General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

19

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließl. 20 R.-Pfg. Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Raiffeisenstraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. . . . . Fernsprecher Sammel-Nummer 57768

Nr. 125 — 46. Jahrgang | **Dienstag den 31. Mai 1932** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Wer wird das neue Kabinett bilden?

Kandidaten, die genannt werden.



Brandes



Freiherr von Gayl



Graf Westarp

Hindenburgs Absicht.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) **Über die Besprechung des Reichspräsidenten mit den sozialdemokratischen Parteiführern erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger laut Wolff-Büro aus parlamentarischen Kreisen, daß Hindenburg energisch betont habe, für ihn sei nach seiner ganzen Vergangenheit der Schutz der Verfassung eine Selbstverständlichkeit. Daraus werde man entnehmen können, daß der Reichspräsident den Wunsch habe, ein Kabinett zu bilden, das mit einer parlamentarischen Mehrheit zu regieren versucht. Hindenburg scheine sich allerdings auch darüber klar zu sein, daß ein neues Kabinett ebenso wie das bisherige nicht ohne Notverordnung auskommen könne. Es dürfte sich bei den bisherigen Absichten des Reichspräsidenten wiederum um ein Kabinett der Mitte handeln. An den in der Öffentlichkeit vielfach als Kanzlerkandidaten genannten Freiherrn von Gayl solle jetzt nicht gedacht sein, sondern an eine mehr nach der Mitte tendierende Persönlichkeit, etwa den Grafen Westarp, der im Reichstag der Volkskonservativen Gruppe angehört. Der Reichspräsident hoffe, den neuen Reichskanzler bereits am Mittwoch ernennen zu können. Wenn die von ihm betraute Persönlichkeit nicht auf allzugroße Schwierigkeiten stößt, so könnte man damit rechnen, daß das neue Reichskabinett Ende der Woche zusammengestellt wäre.**

Dazu berichtet der Contidienst des Wolffschen Büros: Als Kandidaten stehen jetzt in vorderster Linie: Graf Westarp, ein bekannter preußischer Politiker der Deutschnationalen Volkspartei und eine dem Zentrum nahestehende Persönlichkeit. Etwas Genaueres wird sich hierzu aber erst sagen lassen, wenn sich aus den Besprechungen mit den Parteiführern die Basis für die Fühlungnahme mit den Persönlichkeiten ergeben hat die der Reichspräsident für geeignet hält. Über die Besprechungen mit den Parteiführern wird naturgemäß an zuständiger Stelle Stillschweigen bewahrt. Es ist aber bemerkenswert, daß der Empfang der sozialdemokratischen Führer nur sehr kurz war, während Adolf Hitler zusammen mit Hauptmann Goering etwa ¾ Stunden im Hause des Reichspräsidenten weilten.

Was der Reichspräsident erstrebt, ist ein Kabinett, das aus lauteren und tüchtigen Persönlichkeiten zusammengesetzt ist, die den Parteien und Gruppen vom Zentrum bis zur äußersten Rechten nahestehen, ein Kabinett, das also im Reichstag von dieser Seite her zum mindesten tolleriert würde. Auf diese Weise würde eine Reichsregierung gebildet, die der Verlagerung der politischen Willenskraft des Volkes entspricht, wie sie bei den letzten Wahlen zum Ausdruck gekommen ist.

Nationalsozialistische Erklärungen.

Berlin, 31. Mai. (Funkspruch.) Wie dem Nachrichtenbüro des VDZ. von nationalsozialistischer Seite erklärt wird, nahmen die Besprechungen Adolf Hitlers und Görings mit dem Reichspräsidenten einen befriedigenden Verlauf. Dieser Eindruck bei den nationalsozialistischen Unterhändlern sei darauf zurückzuführen, daß Reichspräsident von Hindenburg sich in dem Gespräch nicht abgeneigt gezeigt habe, einer neuen Reichsregierung die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung zu geben. Im übrigen dürfte Hitler erklärt haben, daß für die Nationalsozialisten keine Regierung, wie sie auch immer aussehen möge, tragbar sein würde, die den Charakter einer Kompromißregierung haben würde. Andererseits aber seien die Nationalsozialisten jederzeit bereit, nicht nur die Regierung, sondern die volle Verantwortung zu übernehmen, immer allerdings unter der Voraussetzung, daß der Reichstag neugewählt werde.

Im übrigen verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die Kandidatur des Grafen Westarp für das Kanzleramt in den Hintergrund getreten sei, und daß man jetzt an den rechtsgerichteten Zentrumspolitiker von Papen denke. Adolf Hitler dürfte jedoch auch darüber keinen Zweifel gelassen haben, daß von Papen gleichfalls nicht auf eine Tolerierung durch die Nationalsozialisten rechnen könne.

In nationalsozialistischen Kreisen denkt man sich die weitere Entwicklung offenbar so, daß zunächst ein Kabinett unter nationalsozialistischer Führung und unter Beteiligung der Deutschnationalen, vielleicht auch der Deutschen Volkspartei gebildet werde, das mit einer Regierungserklärung vor den Reichstag treten würde u. diesen dann auflöse. Die Einberufung des Reichstages würde dann allerdings so verzögert werden müssen, daß die Neuwahlen die nach Art. 23 der Reichsverfassung spätestens am 60. Tage nach der Auflösung stattzufinden haben, erst nach der Ernte, also Mitte September vorgenommen werden könnten. Nach Absatz 2 des Artikels 23 müßte der neue Reichstag dann zum ersten Male spätestens am 30. Tage nach der Wahl zusammentreten.

München, 31. Mai. (Drahtb.) **Zum Rücktritt des Kabinetts Brüning schreibt Dr. Goebbels im „Völkischen Beobachter", eine halbe Lösung komme nicht mehr in Frage. Ein Kabinett des besonderen Vertrauens des Reichspräsidenten hätte vorerst keine andere Aufgabe zu lösen, als den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszuschreiben, die Organisations-, Agitations- und Demonstrationsfreiheit für die nationalsozialistische Bewegung wieder herzustellen und durch den Appell an die Nation Uebereinstimmung zu schaffen zwischen dem Willen des Volkes und seiner parlamentarischen Vertretung.**

Auch Alfred Rosenberg nimmt im gleichen Blatt zum Rücktritt des Kabinetts Brüning Stellung und spricht die Ueberzeugung aus, daß Brüning Hitler Platz machen müsse, gleich wie schnell sich der Uebergang auch vollziehen möge.

Die Meinungen der Parteien zum Rücktritt Brünings.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) **Zum Rücktritt Brünings liegen Pressestimmen der verschiedenen Richtungen vor, die ein Bild von der Meinung der Parteien geben.**

Die maßgebende deutschnationale Berliner Zeitung schreibt: „Es stehen sehr erhebliche Schwierigkeiten für die Neubildung eines Kabinetts dann bevor, wenn nicht ein völliger Systemwechsel vom Reichspräsidenten für richtig befunden wird. Es ist zu erwarten, daß besonders der Führer der Deutschnationalen und der Führer der Nationalsozialisten den Reichspräsidenten über die wirkliche Lage völlig aufklären werden, und damit die Aussichten über die Möglichkeit einer „Zwischenlösung" erschüttert werden."

Das Hauptorgan der Zentrumspartei, die „Germania", beschäftigt sich mit der Frage, ob diese „gefahrdrohende Situation" zu vermeiden gewesen wäre. Das Blatt nennt das Ausscheiden Brünings einen Vorgang von europäischer, ja weltweiter Resonanz. Der jetzige Zeitpunkt, der im Zeichen einer intensiven Vorarbeit für die kommenden außenpolitischen Ereignisse stehe, sei zweifellos alles andere als günstig. Man habe einen kühnen Sprung gewagt von einem Schiffe, das gewiß keine leichte Fahrt hatte, ohne zu wissen, ob der Fuß auch einen sicheren Boden erreichen werde. Brüning verlasse jetzt das Amt als ein Staatsmann von internationalem Rufe, als ein Kanzler, dessen Wirken in den schwersten und entscheidendsten Nachkriegsjahren der Geschichte angehören werde.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Die Basis der Regierung Brüning war nicht allzu breit und nicht sehr fest gefügt, aber sie war noch da. Anstelle des „abgewirtschafteten" Kabinetts Brüning soll aber jetzt eine Regierung treten, die in der Hauptsache aus jenen Gruppen gebildet werden soll, die bei den letzten Wahlen fast völlig verschwunden sind. Ein solches Kabinett kann nur den Uebergang zu einer radikalen Rechtsregierung bilden. Wozu dann die Zeitvergeudung, warum dann einen Sommer der Unsicherheit und Ungewißheit, warum nicht gleich eine klare Situation schaffen?

Stegerwalds Organ, der „Deutsche", spricht von einer Politik im Dunkeln, die ein Kreis aus Großagrariern, Industriellen und „unabhängigen" Persönlichkeiten getrieben habe. Das Streben der Regierungsstürzer gehe letzten Endes darauf hinaus, daß die oft leichtfertig gemachten Schulden der „Größten" in Industrie und Landwirtschaft vom armen Volk bezahlt werden und daß diese Kreise frei von den Lasten dieser Notzeit bleiben.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Zwischen heute und morgen.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Brüning ist einer der wenigen, die Hingabe und Sachlichkeit, Unentwegtheit und Erfahrung miteinander vereinigen. Wenn es auch zahlreiche Kreise gibt, die dem bisherigen Reichskanzler diese Eigenschaften bestreiten, so wäre es eine große Undankbarkeit in dem Augenblicke, da eine Kursänderung eintritt und ein Systemwechsel versucht werden soll, die Leistungen dieses Reichskanzlers herabzusetzen, der in den zwei Jahren und zwei Monaten seiner aufreibenden Amtstätigkeit das Reichsschiff an vielen gefährlichen Klippen vorbeizusteuern verstanden hat, an denen es unter einer anderen, weniger gewissenhaften Führung vielleicht gescheitert wäre. Wir haben nie zu denen gehört, die seit langem schon in das Geschrei einstimmten, „Heinrich mir graut vor dir", und mit allen Mitteln den Sturz des Kanzlers anstrebten. Lange und teuer erkaufte Erfahrung hat das Volk belehrt, daß Wechsel auf die Zukunft stets eine unsichere Sache sind. Man wußte immerhin, was das Reich an Brüning (der nicht allen seinen Kabinettsmitgliedern gleichzustellen ist!) hatte, und wir wissen heute nicht, was das Morgen uns bringt. Die Gegenwart kennen wir, die Zukunft aber liegt noch im Dunkeln.

•

Zum erstenmal in der parlamentarischen Geschichte des Reiches ist ein Kanzler nicht durch den Reichstag gestürzt worden, der ihm ein Mißtrauensvotum erteilte, sondern das Kabinett mußte sich zum Rücktritt entschließen, weil es in Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichspräsidenten geriet. Dieser Umstand fällt bei der Beurteilung um so schwerer ins Gewicht, weil das „Kabinett der Frontsoldaten" (wie es sich gern nennen ließ) eine Anzahl Persönlichkeiten umfaßte, die sich in der Tat als Vertraute Hindenburgs betrachten durften und von ihm wie keine anderen je zuvor sehr lange Zeit durch seine Autorität gestützt und gehalten worden sind.

Marinewache vor dem Reichspräsidentenpalais

Zur Erinnerung an die siegreiche Schlacht vom Skagerrak stellt alljährlich am 30. und 31. Mai eine Abteilung der Reichsmarine die Ehrenwache vor dem Reichspräsidentenpalais in Berlin.



Der Aufmarsch der Marine-Wache Unter den Linden; im Hintergrund das Brandenburger Tor.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) **Am Gedenktag der Skagerrak-Schlacht wird alljährlich auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten die ständige Ehrenwache vor dem Präsidentenpalais von der Reichsmarine übernommen. In diesem Jahr wird dieser Ehrendienst von der Besatzung des Linienschiffes „Schlesien" unter Kommando des Kapitänleutnants von Both ausgeübt. Zum Aufzug der Wache hatte sich trotz dem regnerischen Wetter eine große Zuschauermenge eingefunden. Unter klingendem Spiel marschierte die Truppe von der Kaserne in Alt-Moabit über den Platz der Republik zur Wilhelmstraße. Am Brandenburger Tor erreichte die Begeisterung der vieltausendköpfigen Menge ihren Höhepunkt, als Reichspräsident von Hindenburg erwartet bereits im Beisein seines Sohnes auf der Vortreppe des Palais die im Paradeschritt anrückende Ehrenwache und begab sich nach erfolgtem Ablösungszeremoniell zu den Wachtsoldaten, um hier an jeden einzelnen einige persönliche Worte zu richten. Die vor dem Palais stehende Zuschauermenge brachte immer wieder Hochrufe auf den Reichspräsidenten aus, in die sich auch vereinzelte Rufe „Deutschland erwache!" und „Heil Hitler" mengten. Ein Teil der Wache marschierte zum Reichswehrministerium weiter, wo ebenfalls unter großer Anteilnahme des Publikums und unter stürmischen Zurufen die Ablösung der Reichswehrwache durch Marinesoldaten erfolgte.**

Die Regierungskrise dürfte gut und gern einige Tage dauern, denn es zeigt sich auch jetzt wieder der eigenartige Zustand, daß die Kreise der Opposition, die den Rücktritt des Kabinetts Brüning seit langem verlangt haben, weder einen Reichskanzler noch eine fertige Ministerliste zur Verfügung haben. Infolgedessen hat auch schon das große Rätselraten begonnen, an dem sich die Presse der Linksparteien am allereifrigsten beteiligt.

•

Vorerst hält sich Hindenburg an den parlamentarischen Gebrauch und empfängt der Reihe nach die maßgebenden Führer der großen Parteien. Nach dem Empfang des Reichstagspräsidenten Löbe erschienen gestern um 5.30 Uhr nachmittags, da die Sozialdemokraten noch die stärkste Fraktion im jetzigen Reichstag sind, zunächst die Abgeordneten Wels und Breitscheid im Reichspräsidenten-Palais. Später wurden als Vertreter der Nationalsozialisten die Herren Hitler und Göring empfangen; Hitler hatte seine Wahlreise in Mecklenburg abgebrochen, um schleunigst nach Berlin zurückzukehren. Am heutigen Dienstag folgte der Empfang des Vorsitzenden der Zentrumspartei, des Prälaten Kaas. Darauf werden für die Deutschnationale Volkspartei Dr. Hugenberg und Winterfeld empfangen. Hugenberg, der eigentlich einen Urlaub antreten wollte, ist im Laufe des Abends nach Berlin zurückgekommen. Weiter werden Vertreter der Deutschen Volkspartei und der kleineren Gruppen der Mitte vom Reichspräsidenten gehört werden, daneben aber auch außerhalb des Parlaments stehende Persönlichkeiten, auf deren Ansicht und Rat Hindenburg Wert legt. Reichskanzler Brüning hat die ursprünglich gehegte Absicht, sofort einen Urlaub anzutreten und die Führung der Geschäfte dem Vizekanzler Dietrich zu überlassen, bereits gestern mittag wieder aufgegeben und wird im Amt bleiben.

Stimmen zum Rücktritt Brünings.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der „Pol.-gewerksch. Zeitungsdienst" schreibt: „Nach außen ist als Stein des Anstoßes die Person des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald gestellt worden. Der Entwurf über das Siedlungsprogramm, welches im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeitet worden ist, hat die scharfe Gegnerschaft des Großgrundbesitzes gefunden. Zu diesen Gegnern haben sich die Gruppen der Schwerindustrie gesellt, die von dem Kanzler eine grundlegende Aenderung in der Wirtschafts- und Sozialpolitik verlangen. Alle die Kräfte, die sich seinerzeit in Harzburg in der Opposition gegen die Regierung fanden, haben sich in den letzten Wochen erneut zusammengetan mit dem Ziel, die Regierung zu stürzen. Jedoch ist die Entscheidung allzu schnell für sie herangekommen. Sie haben angenommen, daß Brüning und seine Regierung noch die schon sehr weit ausgearbeitete Notverordnung verabschiedet und nach Lausanne geht, um dort die Außenpolitik zu vertreten, und erst dann wollten sie den Kanzler über das wahrscheinlich negative Ergebnis der Lausanner Konferenz stürzen.

Die führende Zeitung der Sozialdemokratie erklärt: „Mit der Annahme des Rücktritts hat der Reichspräsident die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge in seine Hände genommen. Er hat es zweifellos in der redlichsten Absicht getan und wahrscheinlich auch in dem Bewußtsein der unermeßlich großen Folgen, die seine Entscheidung haben muß. Ob es ihm aber gelingen wird, die Bewegung zu meistern, die durch seinen Entschluß ins Rollen gekommen ist, das ist eine ganz andere Frage. Der Weg, der jetzt betreten ist, führt in Zustände hinein, die mit der Verfassung kaum noch zu decken sind. Ausgelöst worden ist die Krise durch Einflüsse aus der Reichswehr und aus ostpreußischen Großgrundbesitzerkreisen. Die Sozialdemokratische Partei muß sich bereithalten, binnen kurzem den größten und entscheidungsschwersten Reichstagskampf zu führen, der jemals bisher in der Geschichte der deutschen Republik dagewesen ist."

Die Widerhall im Auslande.

Das Auslandsecho der deutschen Kabinettskrise ist wenig einheitlich. Die englische Presse hält die innere Entwicklung Deutschlands für ungewiß, erwartet aber im allgemeinen keine Komplizierung der Außenpolitik. — Die nationalistischen französischen Blätter benutzen den Rücktritt Brünings zur Stimmungsmache gegen Deutschland. — Noch aufgeregter ist das Echo aus Prag, wo man von einer kommenden Herrschaft des Kronprinzen und vom Bürgerkrieg spricht, um damit eine unnachgiebige Politik gegenüber Deutschland zu rechtfertigen. — Die Wiener Presse spricht je nach ihrer Einstellung von einer Gesundung der politischen Verhältnisse oder einem Sprung ins Dunkle. — Die Schweizer Blätter erkennen das überparteiliche Verantwortungsbewußtsein des Reichspräsidenten an, das seinen durch die innerpolitische Entwicklung nahegelegten Entschluß bestimmt habe. Ein Blatt erinnert an den äußerst heftigen Feldzug, den bei der Reichspräsidentenwahl Nationalsozialisten und Deutschnationale gegen Hindenburg geführt haben. Wenn Hindenburg jetzt eben diese ins Kabinett berufen wolle, so zeige er wirklich eine bewunderungswürdige Größe des Charakters: Er wolle nichts als der über den Parteien stehende, einzig dem Vaterland dienende Reichspräsident sein. Gleichzeitig wird das große Vertrauen, das sich Dr. Brüning im Auslande erworben hat, gewürdigt und die Notwendigkeit des baldigen Zustandekommens einer verhandlungsfähigen Regierung hervorgehoben. — In Amerika stellt man den Rechtsruck fest, lehnt es aber ab, davon besondere Störungen zu erwarten. Für um so notwendiger hält man aber die Erweiterung des Aufgabenkreises der Lausanner Konferenz.

Das Schicksal des Reichshaushalts.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Das zurückgetretene Kabinett Brüning hat den Haushaltplan für 1932 nicht mehr endgültig fertigstellen können, denn gerade die Meinungsverschiedenheiten über die Deckung des Fehlbetrages in diesem Etat haben zum Rücktritt des Kabinetts geführt. Ein geschäftsführendes Kabinett, wie es die Regierung Brüning nunmehr ist, kann jedoch nach parlamentarischem Brauch keine wichtigen Gesetze, also auch keinen Etat, dem Parlament vorlegen. Bis Ende Juni ist der Haushalt des Reiches gesichert. In der Zwischenzeit ist jedoch die Neubildung der Regierung und die endgültige Aufstellung eines Haushaltplanes nicht mehr möglich. In parlamentarischen Kreisen rechnet man daher damit, daß mindestens für einen Monat ein Übergangsetat notwendig werden wird, der der geschäftsführenden Regierung oder dem neuen Kabinett lediglich die Ermächtigung zur Leistung eines bestimmten Ausgabenteils des alten Etats gibt.

Gefängnis wegen Plakatklebens.

Leipzig, 30. Mai. (Drahtb.) Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte die Arbeiter Schnee, Hettling und Preuß, sämtlich aus Berlin-Schöneberg, wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Unterstützung staatsfeindlicher Verbindungen und unbefugten Anklebens von Plakaten zu Gefängnisstrafen von ein bis anderthalb Jahren. Die Angeklagten, Anhänger der kommunistischen Bewegung, hatten in der Nacht zum 10. Januar in Berlin-Schöneberg kommunistische Zersetzungsschriften an eine Plakatsäule geklebt.

Seit dem 14. Mai 200 Tote in Bombay

Bombay, 31. Mai. (Drahtb.) Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden seit dem 14. Mai 200 Personen getötet und mehr als 2000 verletzt.

Amerika erwägt eine Goldausfuhrsperre

Die Umsatzsteuer reicht nicht zur Deckung des Fehlbetrages.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 31. Mai. (United Preß.) Die stürmische Vertagung der Senatssitzung hat die Möglichkeit aufkommen lassen, daß die Umsatzsteuervorlage doch noch abgeändert oder sogar zurückgezogen wird und einem anderen Vorschlage Platz machen kann. Nach der Vertagung der Sitzung suchte Senator Reed Schatzsekretär Mills auf. Der Senat hatte soeben Steuergesetze, die Einnahmen von insgesamt 963 500 000 Dollar vorsehen, angenommen. Das bedeutet, daß die Ausgaben immer noch um 46 500 000 Dollar höher sind. Dieser Fehlbetrag sollte durch eine Umsatzsteuer gedeckt werden. Senator Reed erklärte nach seiner Konferenz mit Mills, daß auch die Umsatzsteuer nicht ausreichen würde, um die Ausgaben- und Einnahmenseite des Haushalts auszugleichen. Er betrachte jedoch die Balancierung des Bundesbudgets als wichtigste Aufgabe, da im Augenblick Gold die Vereinigten Staaten ebenso schnell verließe, wie es die Fahrpläne der Dampfer aus dem Hafen von Neuyork zuließen. Sollte ein solcher Goldabfluß noch weiter andauern, so würde nichts anderes übrig bleiben, als eine Goldausfuhrsperre zu verhängen, und das sei gleichbedeutend mit einem Verlassen des Goldstandards.

Amerika lehnt Teilnahme an Lausanne ab.

Washington, 31. Mai. (Drahtb.) Die amerikanische Regierung hat die Aufforderung des englischen Ministerpräsidenten MacDonald, sich an der Lausanner Konferenz zu beteiligen, abgelehnt. Seit dem letzten Freitag hat MacDonald in täglichen Telefongesprächen Staatssekretär Stimson vorgeschlagen, die Lausanner Konferenz durch Wirtschaftsbesprechungen, hauptsächlich über Zoll-Embargo-Fragen usw., auf eine breitere Grundlage zu stellen, um eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft unter Teilnahme Amerikas herbeizuführen. Nach dem letzten Telefongespräch am Montagnachmittag hatte Stimson eine längere Besprechung mit Präsident Hoover, der den Vorschlag MacDonalds ablehnte. Diese Entscheidung wird mit dem Hinweis begründet, daß Lausanne eine Reparationskonferenz zwischen Deutschland und seinen Reparationsgläubigern sei. Welthandelsangelegenheiten, Zoll- und Embargo-Fragen werden in Washington als unwesentlich (extraneous) angesehen.

Deutsche Arbeit in Sowjetrußland.

(Von einem Mitarbeiter in Moskau)

Es war einmal ein mächtiger Herrscher, der hatte den Namen Lenin. Er warb die technische Intelligenz des Auslandes für den Sowjetstaat an; fremden Technikern wurden goldene Berge versprochen, sie erhielten alle Vorzüge, die ihnen ein asiatischer Staat zusichern konnte und wurden gepflegt und behandelt wie der kostbarste Schmuck einer schönen Dame. Jetzt liegt Lenin in einem gläsernen Sarg auf dem Roten Platz im roten Moskau.

Im Verlauf der Jahre setzte sich in Rußland immer stärker die Tendenz durch, den deutschen Ingenieur zu bevorzugen. Langsam, aber unaufhaltsam verschwand der Amerikaner. So schmerzlich es war und so drückend es manchen der deutschen Ingenieure erschien, deutschen Kulturboden zu missen, bis Ende 1930 hat der Russe gehalten, was er versprochen hatte, hat er in gutem und reichlichem Gelde entschädigt, was an Kultur und Zivilisation nicht zu geben war. Dann aber begannen sich die Folgen einer unsinnigen wirtschaftlichen Staatsführung den eingeweihten russischen Regierungsstellen zu offenbaren. Die Substanz des Staates war auf dem Weltmarkt gegen die gute und teure Valuta verschleudert worden, ein immer stärker werdender Devisenschwund der russischen Staatsbank machte sich bemerkbar. Anfang 1931 wurden die ersten Kürzungen der Valutaüberweisungen für die Bezahlung ausländischer Spezialisten angeordnet und durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 1931 gestalteten sich die Valutaüberweisungen in die Heimat immer schwieriger, die Zahlungen in wertloser russischer Inlandwährung, in Rubeln, wurden größer, bis schließlich in den ersten Monaten des Jahres 1932 die Ausländer im Sowjetparadies ihr blaues Wunder erlebten. Die Valutazahlungen hörten bis auf minimale Ausnahmen, teilweise unter Vertragsbruch, grundsätzlich auf.

Wenn heute die deutsche Regierung zugunsten ihrer Staatsbürger in Sowjetrußland bei den dortigen Behörden Interventionen einzuleiten beabsichtigt, so werden die Kenner der russischen Verhältnisse angesichts der nackten und trostlosen Realität der Pleite der Sowjetunion nur mit einem Lächeln antworten können. Wo nichts ist, hat auch Herr Brüning sein Recht verloren! — Aber man wird vielleicht eine hoffnungsvolle und desto teurere Kommission gründen, die sich nach übermäßiger Arbeit an einem Kommuniqué auf immer vertagen wird. Nicht allein der Bankerott des Außenhandels der Sowjetunion ist die Ursache für das Vorgehen der Russen, das in bezug auf den persönlichen Verkehr mit dem Wort Anstand nicht mehr zu bezeichnen ist. War man früher der gesuchte und verhätschelte Lehrer der Russen, so wird man heute nicht einmal mehr als lästiger Ausländer behandelt, sondern man versucht, auf häßliche Art den Spezialisten abzuschieben. Die Flucht der Spezialisten aus Rußland nimmt von Woche zu Woche stärkere Formen an. Seuchen, Hunger und Haß entleeren die Provinzen, nehmen dem Fünfjahrplan die letzten Stützen, den letzten Halt. Eine breite Schicht junger russischer Ingenieure ist herangewachsen, ist ausgebildet worden und glaubt heute, alles besser zu wissen als die Lehrer, als die jahrzehntelange betriebswissenschaftliche Erfahrung deutscher technischer Intelligenz. Sie entscheiden über das Wie und Was und geben mit einem verächtlichen Lächeln über die Richtlinien deutscher und anderer Spezialisten hinweg, ja verdächtigen sie sogar der Sabotage bei Warnungen vor Überanstrengung der Maschinen und elektrischen Apparate. Mit größter Kaltblütigkeit hat sich der Russe über alle Patente der Staaten hinweggesetzt, hat alles selbst erfunden, hat das Auto und die Glühbirne selber

Wie sie anfingen . . .

Eine Rundfrage von Hans Morgan.

In einer Zeit, in der jeder einzelne von uns in nicht nur hartem, sondern auch aussichtslos erscheinendem Kampf ums Dasein steht und kaum noch eine Hoffnung zu hegen wagt, daß einmal alles wieder anders, besser werden könne, ist es vielleicht nicht unangebracht, sich des Ringens und Kämpfens anderer Menschen zu erinnern, deren Weg nach oben führte. Alle, die „irgend etwas geworden" sind, haben einmal einen Anfang gehabt, einen schweren Anfang meistens, an dem nichts davon zu erkennen war, daß etwas Besonderes aus ihnen werden würde.

Unsere Film- und Bühnenlieblinge, deren Namen von den Fassaden der Lichtspieltheater leuchten und deren Ruhm manchen von uns vielleicht etwas neidisch werden läßt, haben alle einmal einen Anfang machen müssen, der bei vielen sogar hoffnungslos erschien. Lassen wir sie im folgenden erzählen.

Ernst Lubitsch:

Als ich anfing, stak der Film gewissermaßen noch in den Kinderschuhen und ließ seine spätere großartige Entwicklung höchstens ahnen. Ich gab eine immerhin nicht ungewisse Existenz auf — es war 1912! — und stand mit Ernst Matray, Albert Paulig, Manny Ziener und einigen anderen in einem Raum, den man durchaus nicht Atelier nennen konnte, und da „filmten" wir. Damals eine sehr verrufene Angelegenheit, von der man höchstens flüstern konnte. Ich erinnere mich noch deutlich, wie verzagt wir uns manchmal anschauten: „Hat es denn überhaupt einen Zweck, dieses Ochsen und Schwitzen von früh bis abends? Vielleicht lacht man uns aus, vielleicht pfeift man uns aus — wer kann das wissen?" Walter Turczinsky, der das Manuskript verfaßt hatte (längst verstorben, aber von uns allen unvergessen), fuhr uns oft an: „Kinder, wenn Ihr keinen Mut zum Kämpfen habt, schmeißt den Kram hin und werdet Straßenfeger! Wir sind Pioniere — in zehn Jahren wird der Film eine große Sache sein, und Ihr werdet sagen können: Wir haben mitgeholfen." Er hat es nicht erlebt, aber recht behielt er. Und als dann damals der erste Film fertig war und wir ihn sahen, lachten wir — aber es war ein Lachen, hinter dem sich krasse Angst verbarg. Wir fürchteten die — „Uraufführung". Sie wurde ein großer Erfolg. — Heute denke ich oft an meine Anfangszeit zurück und möchte sie nicht missen, jene Stunden des Hoffens, des Bangens und Ringens, des Kämpfens und — Siegens. (Walter Turczinsky war längere Zeit Mitarbeiter unseres Blattes. Seine wervollen Berliner Kritiken und Plaudereien wurden gern gelesen. Red.)

Tilla Durieux:

Eine Schauspielerin braucht neben ihrem Talent auch noch eine gehörige Portion Schönheit, wenn sie Erfolg haben will. Das sagte mir mein Vater, als ich schüchtern den Wunsch äußerte, Bühnenkünstlerin zu werden. Und unausgesprochen blieb noch hinter seinen Worten der Vorwurf: „Du willst doch mit deinem — zahm ausgedrückt — „negroiden" Typus nicht behaupten, schön zu sein?" Nein, schön war ich nicht, das wußte ich selbst. Aber ich wagte es doch. Mit unglaublicher Hartnäckigkeit gelang es mir, zu dem damaligen Direktor des Burgtheaters vorzudringen. Ob er wollte oder nicht, er mußte stillhalten, bis ich ihm vorgesprochen hatte. Es war eine furchtbare Viertelstunde für mich und — ich glaube — auch für ihn. Dann stand er auf, sah mich von oben bis unten an — es gab nicht viel zu sehen an mir magerem Geschöpf — und sagte: „Sie wollen Schauspielerin werden?" Leise wagte ich ein „Ja!" — „Dann gehen Sie nach Hause und schaffen Sie sich einen anderen Kopf an! Und wenn Sie den haben, bemühen Sie sich, Talent zu bekommen. Vorläufig begraben Sie Ihre Pläne!" Dann stand ich draußen. Das war mein Anfang. Wie es weiter ging? Nun, ich habe mir keinen anderen Kopf angeschafft und bin doch Schauspielerin geworden.

Hans Albers:

Man soll nicht prophezeien! Mein alter Herr — Inhaber einer angesehenen Hamburger Spezitionsfirma — prophezeite mir, wenn ich zur Bühne gehe, ein jämmerliches Ende. Das war eine fürchterliche Drohung, von der ich mich vorübergehend einschüchtern ließ. Irgend etwas mußte ich aber tun, also wurde ich — Meisterschwimmer! Ich holte mir mit 17 Jahren die Meisterschaft im Junioren-Brustschwimmen in Hamburg. Dann — wer hätte es anders erwartet? — rücke ich von zu Hause aus und wurde Schauspieler. Das hört sich jetzt ganz einfach an; aber wer damals in meiner Haut gesteckt hätte, als mich der Direktor des Stadttheaters in Guben auf die Straße setzte, weil er behauptete, ich hätte zum Schauspieler soviel Talent wie die Kuh zur Leitung eines Finanzministeriums, der hätte bestimmt den Mut verloren. Ich versuchte es in einer benachbarten Stadt. Aber das Stück einer Lokalgröße, das da gerade aufgeführt wurde, fiel trotz großer verwandtschaftlicher Clique durch. Und nur, wie der Dichter behauptete, weil ich die Rolle eines Naturburschen zu natürlich gespielt hätte! Ich war drauf und dran, reumütig nach Hause zurückzukehren, machte in Berlin noch Station und blieb hier hängen. Mein alter Herr ist zwar längst mit meiner Berufswahl ausgesöhnt, an das „jämmerliche Ende" aber glaubt er trotzdem noch. Ich habe große Angst davor . . .

Herta Thiele,

die schnell zu Ruhm gelangte Hauptdarstellerin im erfolgreichsten Film der verflossenen Saison „Mädchen in Uniform".

Wir jungen Schauspielerinnen von heute haben es besonders schwer, nach vorn zu kommen. Ich lernte von früh bis abends, immer mit der Hoffnung auf eine große Zukunft, wenn ich mit meiner Ausbildung fertig sei. Dann war ich fertig und stand da — und wußte nicht — wohin. Ueberall Achselzucken, Bedauern, überall verschlossene Türen. Wochenlang, monatelang immer dasselbe. Bis man ganz kleinmütig wurde und froh gewesen wäre, wenigstens für den Anfang irgendwo in der Provinz unterzukommen. Ich war der Verzweiflung nahe, da kam eines Tages Leontine Sagan und fragte mich, ob ich in dem Stück „Mädchen in Uniform" von Christa Winsloe die Manuela spielen wolle. Und ob ich wollte! Aber die Tage, die nun kamen, waren noch schlimmer als die des Wartens. Am Anfang gleich eine solche Riesenrolle! Tag und Nacht peinigte mich die Angst, daß ich Fiasko machen, daß man mir sagen werde, ich könne es nicht. Und als ich dann im Atelier stand und die ersten Szenen gedreht wurden, war die Angst wie weggeblasen. Da wußte ich mit einem Male: Ich kann's! Und aus diesem Ueberzeugtsein wuchs die Rolle ganz von selbst heraus. Ich ging in ihr auf — und als wir fertig waren, bedauerte ich fast, daß es schon zu Ende war. Nun ist mir mein Weg vorgezeichnet. Ich habe vor der Zukunft keine Angst mehr!

Wolf Albach-Retty,

Partner Lilian Harveys in ihrem letzten Film „Zwei Herzen und ein Schlag", jung, fesch, sympathisch, am Anfang einer sicher erfolgreichen Schauspielerlaufbahn stehend:

Man sagt immer, wenn man berühmte Eltern besitze, habe man es natürlich leicht, Karriere zu machen. Umgekehrt ist es. Meine Mutter, die Burgschauspielerin Albach-Retty, sagte mir das mehr als einmal. Und ich glaubte es nicht. Ich wollte Schauspieler werden — und sie sträubte sich mit allen Mitteln dagegen. Dann hatte ich es doch durchgesetzt. Allerdings sagte sie: „Schön, wenn's durchaus net anders geht . . . aber schau, daß du es allein wirst. Ich helf' dir net dabei!" Mit dem Namen Albach-Retty finde ich überall offene Türen, dachte ich. Dachte ich! Und stieß überall auf skeptische Mienen. „Ne, was wird's schon sein!" hieß es. „Der Sohn der Albach-Retty? Wenn schon! Wird auch nur Schauspieler, weil er glaubte, der Name seiner Mutter sei ein Freibrief. Von Talent natürlich koa Spur. Was brauchen wir das!" Sprach ich irgendwo vor, saßen die Herren Direktoren da, als erzählte ihnen jemand, daß die Butterpreise gestiegen seien. War ich fertig, hieß es: „Schön, sehr schön! Aber wissen S', lieber Wolf, ich hab' mir das eigentlich anders g'dacht. Der Sohn von der Albach-Retty, hab' ich gedacht, daß müßt was . . . was B'sonder's sein. Wenn mal was frei is, werd' ich an Sie denken." Es wurde aber nichts frei. Es war zum Narrischwerden! Da bin ich denn eines Tages kurzerhand zu einem Direktor gegangen, habe dem erzählt, ich heiße „Müller" und wollte ihm etwas vorsprechen. Na, da hat's denn endlich geklappt. Und dann wurde Herr „Müller" von der Ufa für den Tonfilm engagiert — und beim Vertragsabschluß kam heraus, daß er gar nicht Müller hieß, also streng genommen, gewissermaßen ein Hochstapler war. Oder ein Tiefstapler, kann man auch sagen. Man sieht, aller Anfang ist schwer. Hat man erst den ersten Hopser getan, na, alsdann hopst es schon von selbst weiter, wenn man ein bisserl was dazu tut.

entdeckt und propagiert, treibt den größten industriellen und technischen Diebstahl, der je vorgekommen ist.

Die Verträge, die heute einem Deutschen an leitender Stelle angeboten werden, tragen nicht nur den Stempel der Verachtung, sie zeugen von Undank und Gehässigkeit. Nicht nur, daß keine Valuta mehr gezahlt wird — es wäre in den schlimmsten Fällen noch zu ertragen —, nein, es gibt keine Konzessionen mehr in der Wohnungsfrage; die Lebensmittelkarte, die einzige Möglichkeit, drüben überhaupt so dahinvegetieren zu können, wird entzogen, für dienstliche Fahrten, auch auf weitesten Strecken, wird nur noch die Holzklasse ohne Schlafgelegenheit zur Verfügung gestellt und die Anrufung deutscher Gerichte unmöglich gemacht. Der Vertrag liegt auf der Basis des russischen Kollektivvertrages eines russischen „Ingenieurs". Das bedeutet ferner, daß der Urlaub nur in Rußland zu verbringen ist und eine Ausreise aus Rußland nur bei Ablauf des Vertrages in Aussicht gestellt wird. In schönen Worten ist dieser Vertrag abgefaßt, und der Neuling entdeckt nur schwer die Gefahren, die ihm unbekannt sein müssen. Die durch jahrelange Erfahrung gewitzigten Spezialisten, denen nunmehr auch diese Verträge vorgelegt werden, bemühen sich vergebens, die Härten abzuwälzen. Ihnen wird von dem Ausbeuter Rußland die Alternative gestellt, anzunehmen oder zu verweigern. Mit höhnischem Lächeln wird ihm im letzteren Falle die kalte Schulter gezeigt und die Antwort erteilt: Dann bitte stempeln Sie in Deutschland!

Mandschurei stellt Ueberweisung der Zolleinnahmen an China ein.

Mukden, 31. Mai. (Drahtb.) Der Außenminister des mandschurischen Staates teilt mit, daß die Ueberweisung der Zolleinnahmen an die chinesische Regierung eingestellt worden sei, weil diese sich weigere, diese Frage mit der Regierung in Mukden zu besprechen. Die mandschurische Regierung sei aber bereit, die bisherige Regelung auf Grund eines neuen Abkommens über die Verwendung der Einnahmen beizubehalten. Sollte ein derartiges Abkommen nicht zustande kommen, so werde die mandschurische Regierung die Verwaltung der Zölle selbst übernehmen. Sie wolle den Angestellten ihre Stellung und ihre Gehälter verbürgen. Die mandschurische Regierung sei bereit, in ähnlicher Weise eine Regelung für den Postdienst herbeizuführen.

Die japanische „Säuberungsaktion".

Eigener Drahtbericht.

WG. Mukden, 31. Mai. (United Preß.) Wie das japanische Hauptquartier mitteilt, beabsichtigt General Honjo, seinen Erfolg über die Truppen des Generals Matschanschan energisch auszunutzen. Heute soll eine große Säuberungsaktion eingeleitet werden, durch die Honjo die noch in der Provinz Heilungkiang gegen die Regierung des mandschurischen Staates kämpfenden Truppen vernichten will. Verschiedene Scharmützel haben inzwischen bereits in der Nähe der ostchinesischen Eisenbahn zwischen Hulan und Hailar stattgefunden. Ein japanisches Bombengeschwader machte einen Luftangriff auf etwa 2000 Aufständische, die bei Ketientse, 40 Kilometer von Charbin, konzentriert waren. Andererseits wurde ein japanisches Aufklärungsflugzeug abgeschossen.

Die japanische Regierung hat sich infolge der Besorgnisse, die in Europa über die Gefahr eines russisch-japanischen Konfliktes bestehen, veranlaßt gesehen, eine Erklärung herauszugeben, in der gesagt wird, daß alle derartigen Meldungen und Gerüchte völlig unbegründet seien.

Der Ozeanverkehr in der Luft.

WG. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei der heutigen Pressebesichtigung des Flugschiffes „Do X" machte Dr. Dornier einige Ausführungen über die Zukunft des Transozean-Luftverkehrs. Er wandte sich zunächst gegen die Auffassung, daß für die Überquerung des Ozeans Landflugzeuge in Betracht kämen, weil sie angeblich einen größeren Aktionsradius hätten. Die Ozeane gehörten dem Luftschiff oder dem Seeflugzeug „Do X" habe auf seinem großen Fluge über den Atlantik seine Seetüchtigkeit bewiesen. Für einen regelmäßigen Transozeanverkehr sei aber auch dieses Flugschiff noch nicht geeignet, weil sein Aktionsradius noch nicht groß genug sei. Die Spitzengeschwindigkeit von „Do X" liege ungefähr bei 200 Kilometer, die Reisegeschwindigkeit bei etwa 160 Kilometer in der Stunde. Durch Verwendung stärkerer Motoren sowie durch Verbesserungen in der Konstruktion des Flugschiffes werde es gelingen, die Leistung erheblich zu steigern, die Geschwindigkeit etwa um 50 Kilometer in der Stunde zu erhöhen und damit auch den Aktionsradius, insbesondere wenn man in der Zukunft zu der Verwendung von Ölmotoren komme, erheblich zu vergrößern.

Verschärfte Kontrolle in der Arbeitslosen-Fürsorge

Berlin, 31. Mai. (Funkspruch.) Um den unberechtigten Bezug von Arbeitslosenunterstützung einzuschränken, hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seit August 1930 im Benehmen mit dem Reichsarbeitsministerium ihren Außendienst zur Kontrolle der Unterstützungsempfänger neu organisiert und verstärkt. Einmal sind die Arbeitsämter angewiesen, eine ausreichende Zahl geeigneter Arbeitskräfte für den Außendienst freizustellen. Darüber hinaus ist den Landesarbeitsämtern zur Pflicht gemacht worden, auch ihrerseits einen besonderen Außendienst einzurichten, der den des Arbeitsamtes in allen Fällen, wo er einer Verstärkung bedarf, ergänzen und unterstützen soll. Diese Verschärfung der Kontrolle hat sich nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1931 gut bewährt. In dieser Zeit hat der Außendienst insgesamt 460 000 Unterstützungsfälle nachgeprüft und bei 110 000 oder 24 v. H. eine nochmalige Entscheidung über die Unterstützung herbeigeführt. Dies hatte in 65 000 Fällen (gleich 14 v. H.) der geprüften Fälle eine Aenderung der früheren Entscheidung zur Folge. Als finanzielle Auswirkung ergab sich eine Ersparnis an Unterstützungsmitteln in Höhe von etwa 3½ Millionen RM., zu denen die Kosten des verstärkten Außendienstes in keinem Verhältnis stehen. Neben diesem Ergebnis ist natürlich noch die abschreckende Wirkung einer schärferen Kontrolle mit in Rechnung zu stellen. Dieser mittelbare Erfolg ist zwar im einzelnen nicht festgestellt, aber nach den Beobachtungen der Reichsanstalt ebenfalls sehr erheblich.

Zusammenstöße an Wiener Hochschulen.

Wien, 30. Mai. (Drahtb.) Heute vormittag kam es in der Universität, in der Technischen Hochschule und in der Hochschule für Welthandel zu schweren Zusammenstößen, die bis in die Mittagsstunden andauerten, und zwar zwischen nationalsozialistischen Studenten und ihren politischen Gegnern, von denen zwei schwerere Verletzungen erhalten haben sollen. Die Hochschule für Welthandel ist geschlossen worden.

Wegen der Krawalle ist später auch die Wiener Universität bis auf weiteres geschlossen worden.

Papst Pius XI. 75 Jahre alt.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Papst Pius XI. feiert heute, 31. Mai, den 75. Geburtstag. Schon als vor zehn Jahren, am 6. Februar 1922 im Konklave, der Wahlversammlung der Kardinäle in der Sixtinischen Kapelle zu Rom das hohe Amt des Pontifex Maximus auf die Schultern des damaligen Erzbischofs von Mailand, Achille Ratti, gelegt wurde, hatte sich dieser in der päpstlichen Diplomatie bereits einen Namen gemacht, der ihn auch in Beziehungen zum Deutschen Reich brachte: In einer aufgewühlten Zeit, im April 1918, wurde Ratti als apostolischer Visitator nach Polen entsandt, das damals noch von den Deutschen besetzt war. Im Juli 1919 war Ratti zum Nunzius in Warschau ernannt worden.

Die von Benedikt XV. angebahnte Politik der Versöhnlichkeit zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat fand ihre Vollendung in dem Lateranvertrag, der den seit September 1870 bestehenden Zustand, nachdem sich der Papst als der Gefangene des Quirinals betrachtete, aufhob und die Gründung einer Stadt des Vatikans vorsah.

Zusammentritt des bayerischen Landtags.

Wahl des Präsidiums.

München, 31. Mai. (Drahtb.) Bei vollbesetzten Hause und dichtgefüllten Tribünen trat der neugewählte bayerische Landtag heute vormittag 11 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Gleich bei Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten Abg. Dr. Wohlmuth (Bayer. Vp.) kam es zu einem Zwischenfall, als die neugewählten kommunistischen Abgeordneten versuchten, trotz lebhaftem Widerspruch des Hauses im Sprechchor ihre Kampfziele zu propagieren. Mit erhobenen Fäusten und dreimaligem Rotfrontruf schloß die kommunistische Demonstration. Darauf konnte der Alterspräsident seine Begrüßungsansprache halten. Darauf trat das Haus in die Wahl des Präsidiums ein.

Zum ersten Präsidenten des bayerischen Landtages wurde wiederum Abg. Dr. Stang (Bayer. Vp.) mit 120 gegen 7 kommunistische Stimmen gewählt. Erster Vizepräsident wurde der Nationalsozialist, Bürgermeister der Stadt Coburg, Abg. Schwede, mit 93 Stimmen bei 28 weißen Zetteln der Sozialdemokraten, gegen die Kommunisten. Die Wahl wurde von den Nationalsozialisten mit Heilrufen aufgenommen. Als zweiter Vizepräsident wurde Abg. Auer (Soz.) mit 72 Stimmen bei 42 weißen Zetteln der Nationalsozialisten wiederum gegen die kommunistischen Stimmen gewählt.

Nachverhandlungen für den Ruhrbergbau am Donnerstag.

WG. Essen, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Zechenverband hat den gestern vom Schlichter gefällten Lohnschiedsspruch abgelehnt, dagegen den über den Rahmentarif angenommen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Nachverhandlungen finden am Donnerstag dem 2. Juni im Reichsarbeitsministerium in Berlin statt.

Rektor der Technischen Hochschule in Braunschweig des Amtes enthoben.

Braunschweig, 30. Mai. (Drahtb.) Auf Veranlassung des braunschweigischen Staatsministeriums wurde gegen den Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr.-Ing. Otto Schmitz, das förmliche Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung wegen Verstoßes gegen Paragraph 13 des Staatsbeamtengesetzes eingeleitet. Gleichzeitig wurde Professor Schmitz bis zur rechtskräftigen Entscheidung von dem Amte eines Rektors der Technischen Hochschule und eines Hochschulprofessors enthoben.

Gegen Professor Schmitz werden schwere Vorwürfe erhoben. Er soll sich gröbster Verstöße gegen den Paragraphen 13 des Staatsbeamtengesetzes schuldig gemacht haben, der die Beamten verpflichtet, Gesetz und Verfassung zu achten und in- und außerhalb des Dienstes die Würde ihres Amtes zu wahren.

*

Der § 13 lautet: Jeder Staatsbeamte hat die Verpflichtung, das ihm übertragene Amt der Verfassung, den Gesetzen sowie den Dienstvorschriften und Anweisungen entsprechend gewissenhaft wahrzunehmen und durch sein Verhalten im Dienst und außer dem Amt der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zu zeigen.

Schmitz soll sich gegenüber dem Reichswirtschaftsministerium ungebührlich benommen haben, nachdem er vorher mit der Schichau-Werft in Elbing wegen der Ausführung von russischen Aufträgen in Streit geraten war.

Professor Piccards neuer Stratosphärenflug.

Zürich, 30. Mai. Professor Piccard hat sich am Montag in Zürich aufgehalten und wird am Dienstag wieder nach Brüssel zurückkehren. Er hat seinen Aufenthalt auch dazu benutzt, um der Presse einige Erklärungen über seinen nächsten Stratosphärenflug abzugeben. Danach wird er zusammen mit dem belgischen Physiker Cosyns den in Aussicht genommenen Flug unternehmen. Die Frage des Startortes, ob Augsburg oder Zürich, ist zurzeit noch nicht entschieden, da beide Städte ihre Vorteile und Nachteile für ein solches Unternehmen aufweisen. Den endgültigen Beschluß darüber faßt der das Unternehmen finanzierende Fonds National in Brüssel. Mit der Montage der Gondel wird man noch mindestens zwei bis drei Wochen zu tun haben, dann wird sie nochmals abmontiert und am endgültigen Startort bereit gemacht. Der Start erfolgt nur bei günstiger Witterung und kann von einem Augenblick auf den anderen stattfinden. Professor Piccard wird Pilot sein, und Cosyns wird die physikalischen Beobachtungen machen. Der Zweck der Fahrt ist wieder die Analyse der sogenannten kosmischen Strahlung. Assistent Kipfer, der den ersten Stratosphärenflug mitmachte, wird diesmal nur beim Start anwesend sein. Professor Piccard beabsichtigt, diesmal auch einen kleinen Radiosender mitzuführen, der dem Zweck dient, kurze Berichte über die Fahrt abzugeben und im Falle der Not evtl. Hilferufe auszusenden. Die Außenbordinstrumente werden diesmal im Innern der Gondel angebracht werden, ebenso die Ventilleine, die durch eine Quecksilberverdichtung mit dem Innern verbunden wird. Die Flieger werden versuchen, eine noch größere Höhe als beim ersten Stratosphärenflug zu erreichen. Sofern der Aufstieg in Zürich erfolgt, werden die Startvorrichtungen vom Ostschweizerischen Verein für Luftschiffahrt getroffen. Professor Piccard äußerte schließlich noch den Wunsch, einmal im nördlichen Amerika, nach Möglichkeit in Kanada, starten zu können, um die Einwirkungen des magnetischen Pols auf die Strahlungen im Kosmos kennen zu lernen, die bis jetzt noch völlig unbekannt sind.

Sklarek-Prozeß.

Strafanträge noch im Laufe dieser Woche.

Berlin, 30. Mai. (Drahtb.) Im Sklarek-Prozeß wurde heute das Plädoyer von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg fortgesetzt. Da die prozessualen Schwierigkeiten verursacht durch den Selbstmordversuch des Bürgermeisters Kohl, aus dem Wege geräumt sind ist nunmehr mit einem normalen Prozeßverlauf zu rechnen. Die Strafanträge der Staatsanwaltschaft werden noch im Laufe der Woche gestellt werden.

Fünf Bergsteiger im Schneesturm.

Der Führer abgestürzt.

München, 31. Mai. Im Karwendelgebirge sind am Sonntag fünf Münchener vom Schneesturm überrascht worden, so daß ihnen der Abstieg nicht mehr möglich war. Kurz vor 10 Uhr abends stürzte der Führer, der 34jährige Buchhalter Hans Steinmetz, vor den Augen seiner Begleiter ab. Bisher war die Suche nach Steinmetz ergebnislos. Es besteht wenig Aussicht, ihn noch lebend bergen zu können. Einer der Geretteten liegt mit erfrorenen Händen und Füßen im Krankenhaus Scharnitz.

Mittwoch-Rennen in Düsseldorf.

Nach der erfolgreichen Sonntags-Veranstaltung setzt der Düsseldorfer Reiter- und Rennverein am Mittwoch seine Veranstaltungen mit einem Programm fort, das sich in dem üblichen Rahmen bewegt und wieder fünf Flach- und zwei Jagdrennen umfaßt. Die Doppelwette läuft über das Lohengrin-Rennen und den Preis vom Rolandsbogen.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: General Steuben, Sturmlied, G. N., 2. Rennen: Flink, Heruler, Bergschüler, 3. Rennen: Laertes, Veloria, Schwarzwald, 4. Rennen: Missouri, Donnergott, Cressida, 5. Rennen: Ordensschwester, Stober, Odilon, 6. Rennen: Bandage, Wildlocke, Patina, 7. Rennen: Bonifburg, Pinelle, Pfennigkommschnell.

Schillings Präsident der Akademie der Künste.

Berlin, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Künste wurde, der „Voss. Ztg." zufolge, der bekannte Komponist Max von Schillings mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Schillings tritt damit die Nachfolge Max Liebermanns an.

Verleihung der Goethe-Medaille.

Frankfurt, 30. Mai. Reichspräsident v. Hindenburg hat anläßlich der Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften den Präsidenten der Gesellschaft, Geheimrat Planck, und Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach die von ihm gestiftete Goethe-Medaille verliehen.

Tarifstreit der Angestellten im Handel Wuppertals.

Der am 13. Mai gefällte Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Wuppertal, der bekanntlich eine Verlängerung der bisherigen Gehaltssätze bis zum 31. August 1932 vorsah, wurde von den Angestelltengewerkschaften angenommen, vom Arbeitgeberverband dagegen abgelehnt.

Wie uns der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mitteilt, hat der Staatl. Schlichter für den Bezirk Westfalen gestern auf Antrag der Angestelltengewerkschaften diesen Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Das bisherige Gehaltsabkommen läuft demnach nunmehr endgültig bis zum 31. August 1932 unverändert weiter.

Letzte Telegramme.

Zusammenstöße beim Aufziehen der Marine-Wache.

Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Beim heutigen zweiten Aufziehen der Marinewache ist es fast auf dem ganzen Wege bis zur Wilhelmstraße und Bendlerstraße zu politischen Zusammenstößen zwischen den die Wache begleitenden Nationalsozialisten und einzelnen Trupps Kommunisten gekommen. Aus den bisher vorliegenden Meldungen sind Einzelheiten dieser Ausschreitungen noch nicht erkennbar, doch scheint es an zahlreichen Stellen zu mehr oder minder schweren Schlägereien gekommen zu sein.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. v. Tolte.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

In den nächsten Tagen eröffnen wir in

ELBERFELD · Herzogstraße 31

eine Verkaufsstelle für unsere **erstklassigen Pralinen, Schokoladen,** wie auch für **Kakaopulver, Gebäck, Bonbons** usw., zu Preisen, **die im Verhältnis zur Qualität außergewöhnlich niedrig sind**

MOST

Kakao- und Schokoladefabriken, Halle a. S. — Gegründet 1859.

u326

ZOO Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch 1. Juni 1932
Gr. Konzerte
nachm. von 4 Uhr, abends von 8 Uhr ab des **Städt. Orchesters Wuppertal.** Leitg.: Operndirektor Fritz Mechlenburg. —
Erwachsene 0.75 Kinder 0.30
Eintritt von 7½ Uhr billige Eintrittspreise: Erwachsene 0.40, Kinder 0.20. —
Das Abendkonzert findet nur bei gutem Wetter statt. **Täglich Konzert.** g59

Gerhards Marionetten k4685
spielen ihren Freunden das Märchen
Der gestiefelte Kater
im eigenen Theater W.-Elberfeld, Herzogstraße 37. Ruf 255 02.

Bergisches Haus, Neue Hardt
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittags ab 4.30 Uhr: k4578
Kaffee-Konzert mit Tanz!
Leitg.: Tanzlehrer Friedel und Frau.

Haus Schöntal
Mittwoch 1. Juni, ab. 8 Uhr
Gildehof-Klasse-Abend
Eintritt frei Eintritt frei †

Die klassische Walpurgisnacht in Goethes Faust
Öff. Vortrag von Dammitz am Mittwoch 1. Juni, abends 20¼ Uhr, in Elb., W.-Rathenaustr. 33. Freiw. Unkostenbeitr.*

AUTO-REISE
am **5. Juni** 2 Tage nach
HOLLAND
Fahrpreis **25** M. Prospekte durch
Dahmen's Auto-Rundfahrt
Köln, Bahnhofstr. 6, Tel. 77777

Der rote Sommer-Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
ist wieder da.
Preis 60 Pfg.

Hausfrauen
besucht die
Ausstellung
Im Reiche der Hausfrau
28. Mai—5. Juni
Stadthalle W.-Barmen
täglich geöffnet: 10—20 Uhr
Eintritt RM. 0.50
5861a

Ernst Geiger's Mainzer Stube
Wuppertal-Elberfeld, Grabenstr. 10,
wird morgen Mittwoch, 6 Uhr nachmittags
nach vollständ. Renovierung wieder eröffnet!
An diesem Abend singt Herr **Opernsänger Willy Hoppmanns** vom Wuppertaler Stadttheater! — **Bedeutende Preissenkung!** — Ia Küche vom Mainzer Hof. — Wicküler Pils. — Weine und Liköre erster Firmen, wozu in alter Freundschaft einladet
Ernst Geiger
Der Wirt zum Heidekrug.
k4661

Einladung
zur **General-Versammlung** des
Barmer Verschönerungsvereins
am **Dienstag dem 7. Juni 1932,** um 6 Uhr nachmittags, in der **Stadthalle Wuppertal-Barmen.** 6028a

Tagesordnung:
1. Jahresbericht 1931/32.
2. Rechnungsablage 1931/32 und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Voranschlag 1932/33.
4. Wahlen zum Vorstand.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.

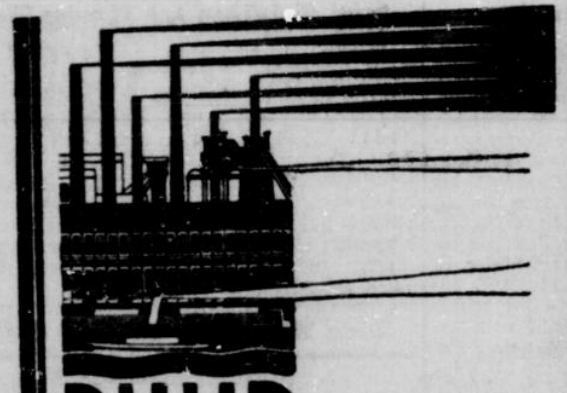
Der Vorsitzende. I. V.: **Paul Neumann.**

Am 1. Juni 1932 übernehme ich die Geschäftsführung der Gaststätte
Haus Bergisch Land
(früher Borussia) Gemarker Ufer.
Gestützt auf langjährige Tätigkeit in nur ersten Häusern wird es mein Bestreben sein, nur das Beste aus Küche und Keller zu bieten, und hoffe ich, auch Sie als Gast begrüßen zu können.
Im Festsaal am Mittwoch dem 1. Juni,
abends ab 8 Uhr Konzert
Hochachtungsvoll
Richard Hold langj. Oberkellner im Ratskeller, Barmen
Meinen großen Festsaal sowie Gesellschaftszimmer halte ich für Vereins- und private Veranstaltungen bestens empfohlen. 6039a

---

Sommerfrische Hardert
Westerwald g408
HOTEL-PENSION „ZUR LINDE", Bes. Fritz Alsdorf, bietet angen. Aufenthalt bei anerk. gut. Küche zum Pens.-Preis. Zimm. ohne fl. Wass. 3.50 M., mit fl. Wass. 4.— M., 4 Mahlz. einschl. sämtl. Nebenkost. 20 Min. v. Rengsdorf u. Strandb. entf. Tel. Amt Rengsdorf 251. Verl. Sie Prosp.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG
Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich
Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

CAFÉ HOLLÄNDER
Heute Dienstag
zum letzten Male hören Sie
Erich Hanke
und die beliebte Schlager-Interpretin
Margot Sokolowska
Morgen Mittwoch
Mit einem Fanfaren-Marsch grüßt
Maximilian Wagemann
die Deutsche Kapelle unerreichter Vielseitigkeit, alle
Wuppertaler
b298

OTAPA
ELBERFELD • POSTSTRASSE 7
Ab Mittwoch den 1. Juni
Ein Weekend am Rhein
Unter blühenden Bäumen am Ufer des Rheins, inmitten herrlichster Ausstattung des Raumes, verleben Sie genußreiche Stunden.
Anläßl. dieser Sonder-Veranstaltungen vergeben wir gratis 4mal je ein
Wochenende für 2 Personen
im
Kurhaus Drachenfels Rhöndorf am Rhein
Rheinische Stimmung - Sehr billige Preise
Eintritt frei — Getränke von 50 Pfg. an

Billige
Gewinn-Reise 143d
Riviera-Mittelmeer-Reise mit Schiffen der D.-Afrika-Linien. Abfahrten 30. 6. und 25. 8. 16 Tage. Preis RM. 328.—. Wochenendfahrten d. Hamburg-Süd m. d. Cap Arcona a. d. engl. Küste. Abf. 24. 6. u. 1. 7. 11 Tage. Preis RM. 198.—. **Interlaken und ins Jungfraugebiet.** Abf. 30. 6. und 25. 8. 11 Tage. Preis RM. 198.—.

Große Oberbayern-Fahrt
im Autobus zu noch nie gebotenen Preisen. Abfahrt 12. Juni. Dauer 10 Tage Köln-Köln einschl. Fahrt und voller Verpflegung . . RM. **98.-**

Anmeldungen und Prospekte: **Reisebureau Albert Baumgarten, Barmen,** Fritz-Ebertstr. 8. **Reisebureau Josef Hartmann, Düsseldorf,** Hindenburgwall 34/36.

Frische Butter!
Offeriere Ia frische Zentrifugen-Landbutter, 9 Pfd. franko Nachnahme 10.80 Mark.
Stegemöller, Levern i. Westf. b5553



Bei allen a376
Nerven-
beschwerden,
Überempfindlichkeit
Schlaflosigkeit
Herzbeschwerden
nehme man Sparkuhl'sche
Tropfen Nr. 2
1.50 M die Flasche.
Für
Verjüngung
und neue Kräfte bei Mann und Frau Sparkuhl'sche
Tropfen Nr. 28
1.50 M die Flasche
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In allen Apotheken



Der Freudentag für alle Kleinen: unser Kinder-Mittwoch

Kinder-Sandaletten
in verschiedenen Farben, durchgehend Leder gefüttert

Gr. 23-24	Gr. 25-26	Gr. 27-30	Gr. 31-35
2.95	3.50	3.95	4.95

Kinder-Spangenschuhe
braun, echt Boxcalf u. Chevr., in verschiedenen Ausführungen

Gr. 27—30	Gr. 31—35
4.50	4.95

Kinder-Söckchen
Baumwolle mit Wollrand, farb. Gr. 8-10 0.65 Gr. 5-7 0.45
Gr. 1-4 **0.25**

Orig. Kieleranzug
gestreift, solide Qualität, Einknöpf- u. Blusenform, Größe 1-7 **2.95**

Im Erfrischungsraum:
1 Tasse Schokolade
1 großer Mohrenkopf mit Schlagsahne **27 ₰**

Propeller — Zeppelin — Ballon . . 10 ₰

TIETZ
ELBERFELD
g7

HAUS JULIANA
Wald-Restaurant, Besitzer: G. Vesper, Tel. 533 32.
Morgen, Mittwoch, nachm. u. abends:
Großes Militär-Konzert
der ehem. Husaren-Kapelle aus Krefeld in Friedensuniform.
Leitung Herr Ober-Musikmeister Süper.
Abends: Großer Deutscher Abend
Anschließend Tanzeinlagen in der sep. Tanzdiele.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Autobusverbindung ab Elberfeld und Barmen ab 2 Uhr ca. ½stündlich. z1011

Rennen zu Düsseldorf
Mittwoch den 1. Juni,
nachmittags 3.30 Uhr
Stark herabgesetzte Eintrittspreise! Niedrigster Wetteinsatz 2.50 Mark!
Preise der Plätze: Stehplatz 1.— Mk., 2. Tribüne u. Sattelplatz 3.— Mk., 1. Tribüne 4.— Mk., Logen 5.— Mk., reservierter Wagenplatz 4.— Mk. a300
Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein
Königsplatz 14 Fernsprecher 108 66.

Rolandseck a. Rh., Kreisender Hof
Telefon 42
Das Haus der guten bürgerl. Küche, Ia Weine, Dortmunder Union-Bier. Preise: Logis ab 1.50, Pension ab 4.—, Mittag- u. Abendessen ab —.90, Wochenend: kl. 5.50, gr. 9.50 Mk. Strandbad, Promenaden, Autogarage. Keine Kurtaxe. — Anfragen an den Besitzer: E. Kneer. a615

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt.
Ueberall zu haben.

Ia Weine
ab 48 Pfg. p. Flasche
Spezialität:
Wermutwein
„Teigina" Flasche Mark 0.70.
Weinvertrieb K. Drahten,
Elb., Karlstr. 18.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 125 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 31. Mai

Juni.



In einer alten Bauerndichtung, wo die Monate des Jahres mit den Lebensaltern des Menschen verglichen werden, erscheint der Juni als ausgewachsener Mann in seiner ungeschwächten Kraft. Jetzt steht die Natur auf dem Höhepunkt; der Juni vereinigt die Wonne des Mai, das Grünen und Blühen, den tausendstimmigen Gesang der Vögel und die Vorzüge des Sommers, lange Tage, Wärme, üppigste Blumenpracht und die erste Ernte. Bunter und reicher noch schmücken sich Wald und Feld; die Sonne erreicht ihren höchsten Stand; nur wenige Stunden versinkt sie hinterm Horizont und läßt eine helle Nacht zurück.

Während am ersten Tag des Monats das Tagesgestirn um 3.43 Uhr, am letzten um 3.40 Uhr aufgeht, nimmt sie erst um 20.13 Uhr (1.) und um 20.26 Uhr (30.) Abschied.

In der Sprache der Dichter ist der Nachfolger des Wonnemonds der Rosenmonat. Jetzt sprengt die Königin der Blumen ihre Hülle und bietet sich in strahlender Schönheit vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Dunkelrot dar. Ihr Duft und das süße Aroma der Lindenblüten, der Geruch, der von den Wiesen aufsteigt, wo zahllose Gräser und Blumen blühen, erfüllen die warmen Nächte; auf den Feldern mischen sich roter Mohn und blaue Kornblumen zwischen das reifende Getreide. Die nicht mehr ferne Erntezeit verheißen schon die reifenden Feldfrüchte, an die sich im Juni die ganze Hoffnung des Landmannes knüpft.

Ihren besonderen Reiz bekommen die Sommerabende durch die Feuerpünktchen, die lautlos durch die Luft tanzen. Es sind die Juni- oder Johanniswürmchen, die mit ihrer geheimnisvollen Leuchtkraft die Nacht erhellen. Der Wissenschaft hat es schon viel Kopfzerbrechen bereitet, woher die kleinen Käfer, die von altersher fälschlich „Würmchen" genannt werden, ihre Leuchtkraft nehmen, vermutlich rührt sie von den Bakterien her, die auf ihnen in einer ständigen Lebensgemeinschaft oder Symbiose leben. Offen bleibt nur noch die Frage, wie die Käfer zu den leuchtenden Bakterien kommen, die ihnen vielleicht durch die Nahrung zugeführt werden. Reges Leben herrscht im Wald. Das Rehwild hat sich „verfärbt". Die Böcke prangen in ihrer neuen roten Decke.

Eine Fülle sogenannter Lostage bringt der Juni mit. Sein Höhepunkt ist Johannis, eines der ältesten Feste, die von den Menschen gefeiert werden, der Termin der Tag- und Nachtgleiche. Noch heute lebt es, namentlich in nordischen Ländern, als „Mitsommer- oder Sonnenwendtag" fort und wird mit den verschiedensten Gebräuchen begangen. Holzstöße lodern auf Bergen und Hängen auf als letztes Ueberbleibsel heidnischer Vorzeit.

Auch bedeutsame Tage für die Gestaltung des Wetters notiert der Kalender. Der Siebenschläfertag (27.) und Peter und Paul (29.) sollen nach altem Volksglauben Schlüsse auf die Witterung des Sommers zulassen.

Freilich braucht man diese Prophezeihungen nicht zu ernst zu nehmen; sie tun es selbst nicht; bringen sie doch manchmal ganz gegensätzliche Erwartungen zum Ausdruck, wenn es z. B. heißt: „Juni naß füllt Scheuer und Faß"; und dann wieder: „Brachmonat, trocken und warm, macht den Bauer nicht arm".

Tagung der Barmer Kreissynode.

Einzelgemeinde und Kirche.

Im Gemeindesaal an der Christus-Kirche trat die Barmer Kreissynode — nach dem sonntäglichen Auftakt im Friedensheim — am Montagnachmittag zu ihrer eigentlichen Synodaltagung zusammen, in dessen Mittelpunkt das Thema: „Einzelgemeinde und Kirche" stand.

Nach der gottesdienstlichen Einleitung gab Superintendent Berkenkamp den Jahresbericht, in dem sich die augenblickliche Notzeit außerordentlich stark widerspiegelt. U. a. wird dann noch in dem Bericht gesagt, daß nach dem Anschluß der Gemeinde Bevenburg der Zweckverband der evangelischen Gemeinden Wuppertals jetzt 16 Gemeinden umfasse, und daß demnächst noch eine Erweiterung durch den Beitritt der Gemeinden Langerfeld und Nächstebreck zu erwarten sei, deren Vertretungen schon dahingehende Beschlüsse gefaßt hätten. Im Zusammenhang mit den Abbaumaßnahmen auf dem Gebiete des Schulwesens habe der Schulausschuß des Zweckverbandes umfangreiche und auch recht erfolgreiche Arbeit geleistet, denn bei der endgültigen Regelung sei es gelungen, den berechtigten Belangen des evangelischen Volksteiles volle Berücksichtigung zu verschaffen. Die größte Arbeit habe auf dem Gebiete der Liebestätigkeit, sowohl in materieller wie in geistiger Hinsicht, geleistet werden müssen. Und es bleibe in dieser Hinsicht noch viel zu tun übrig.

Pastor Hensmann referierte sehr eingehend über das Hauptthema des Tages: „Einzelgemeinde und Kirche". Er zeichnete in den Thesen seines Vortrages auf, daß unlösbare Fäden zwischen Einzelgemeinde und Kirche vorhanden seien, und betonte u. a., daß die vom Geist gewirkte Aktivität (nicht Betriebsamkeit) und das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der biblischen Einzelgemeinde ein Bußruf für die Christenheit unserer Tage seien.

Das Korreferat hielt Pastor Merten. Er betonte im besonderen noch, die Freiheit müsse so zum Ausdruck kommen, daß christliche Freiheit etwas ganz anderes sei als Selbstherrlichkeit.

Daneben gab es noch eine außerordentliche Fülle von Berichten über die weitverzweigte Arbeit synodaler Einrichtungen und die Erörterung einer Reihe akuter Tagesfragen, so daß sich die Verhandlungen bis zu den späten Abendstunden hinzogen. Besonders ausführlich wurde u. a. die Frage des Rundfunks behandelt. Hierbei wurde allgemein betont, daß eine noch stärkere Berücksichtigung evangelischer Gedankengänge bei Rundfunkübertragungen recht wünschenswert erscheine.

Nach einer Reihe vielfach interner Fragen wurde besonders eingehend noch die große Not der erwerbslosen großstädtischen Industriearbeiter besprochen und dabei der Wunsch ausgedrückt, ihnen nach Möglichkeit durch eine Umschulung den Weg zur West-Ost-Siedlung bereiten zu helfen. Berührt wurde dabei auch die Frage der Stadtrandsiedlung in Wuppertal. Sehr lebhaft beschäftigte man sich zum Schluß auch noch mit der Frage des Barmer Gymnasiums. Grundlage der Besprechung war ein Anfang Mai dieses Jahres dem Oberbürgermeister von der Reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke übermittelter erneuter Protest gegen die Verlegung des Barmer Gymnasiums nach Elberfeld. In dem Protestschreiben wird die Verlegung ausdrücklich als ein Rechtsbruch bezeichnet, mit dem man sich keineswegs abgefunden habe oder abfinden werde. Lediglich angesichts der Schwierigkeiten der allgemeinen Lage habe man von einem Klagewege abgesehen. Die Barmer Kreissynode mißbilligte erneut die Verlegung des Barmer Gymnasiums nach Elberfeld.

Ab morgen:

Billiger reisen!

Ermäßigte Schnell- und Eilzugzuschläge. – Monatskarten billiger.

Vom Mittwoch, 1. Juni ab, kann man bekanntlich billiger reisen; denn an diesem Tage treten die neuen Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn in Kraft. Die Schnell- und Eilzugzuschläge sind um 50 Proz. ermäßigt worden, die allgemeinen Fahrpreise erfahren für den Erholungs- und Urlaubsreiseverkehr durch die neuen Sommerurlaubskarten, die für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober ausgegeben werden, eine Ermäßigung um 20 Prozent, und die Preise der Zeitkarten werden durch Verringerung der Spanne zwischen Personen- und Eilzügen und zwischen 2. und 3. Klasse verbilligt.

Die Schnellzugzuschläge betragen nunmehr für die 3. Klasse 0.50 bis 2.50 RM., für die 1. und 2. Klasse 1.— bis 5.— RM.; die Eilzugzuschläge sind entsprechend auf 0.25 bis 1.25 RM. für die 3. Klasse bezw. 0.50 bis 2.50 RM. für die 2. Klasse herabgesetzt. Die bisherige Nahzone für Eilzüge (1—35 Kilometer) fällt fort. Für die Benutzung von FD-Zügen (bisher einheitlicher Zuschlag 4.— RM.) treten zu den Schnellzugzuschlägen 2. und 1. Klasse hinzu für Entfernungen bis zu 300 Kilometer 2.— RM., darüber 3.— RM., für die Benutzung von FFD-Zügen, wie „Rheingold" (bisher einheitlicher Zuschlag 8.— RM.) für Entfernungen bis 300 Kilometer 4.— RM., darüber 6.— RM.

Nach der Neuregelung der Zeitkartenpreise hat jetzt die Monatskarte 3. Klasse Eilzug den gleichen Preis wie die Monatskarte 2. Klasse Personenzug. Ein Inhaber einer Monatskarte für 2. Klasse Personenzug darf also ohne weiteres einen Eilzug in der 3. Klasse benutzen; ebenso kann ein Inhaber einer Monatskarte für die 3. Klasse Eilzug im Personenzug 2. Klasse fahren. In ähnlicher Weise kann der Inhaber einer Monatskarte 2. Klasse Eilzug in der 3. Klasse der Schnellzüge fahren. Diese neue Maßnahme bringt für die Monatskarte 3. Klasse Eilzug 8,7 Prozent, für die 2. Klasse Personenzug 14,6 Prozent und für die 2. Klasse Eilzug sogar 21 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Christliche Nächstenhilfe.

Der Vorstand der Christlichen Arbeiterhilfe, Landesausschuß Westdeutschland, hielt in Königswinter seine Jahreshauptversammlung ab.

In dem Bericht über die Tätigkeit der Christlichen Arbeiterhilfe in Rheinland und Westfalen heißt es: Aus der besonderen Sorge für die arbeitslosen Standesgenossen ist ein großes Arbeitslosenhilfswerk geworden. In allen Ortsausschüssen wurden planmäßig Kurse, Lehrgänge und Werkstunden für die erwerbslose Jugend abgehalten. 51 Lese- und Aufenthaltsräume sind bisher eigens für die Jugend geschaffen. Neben dieser fachlichen und geistig-seelischen Betreuung wurde materielle Hilfe geübt. Es wurden mehr denn 300 000 Frühstücke und Mittagessen verabreicht. In 33 Nähschulen lernen Arbeiterfrauen, wie man Kleider und Wäsche neu anfertigt, zuschneidet und flickt. Arbeitslose Mädchen und Frauen richten in den Nähschulen alles her, was an Kleidungsstücken für die Hilfsbedürftigen gesammelt und gegeben wurde. 117 Mädchen arbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst für ihre notleidenden Brüder und Schwestern. 3230 Männer und Frauen sind als ehrenamtliche Helfer in der Familien- und Jugendfürsorge tätig.

Auf Grund der bisher von der Christlichen Arbeiterhilfe durchgeführten Mütter- und Kindererholungskuren wurde besonders zu der Frage Stellung genommen, wie angesichts der Einschränkung der gesundheitsfürsorgerischen Maßnahmen in den Gemeinden unseren Müttern und Arbeiterkindern dennoch die notwendige Erholung beschafft werden kann. Es wurde festgelegt, daß neben den Erholungskuren in geschlossenen Heimen die örtliche Erholungsfürsorge, die Ferienwanderungen und -spiele ausgebaut und besonders die Unterbringung der Kinder auf dem Lande wieder in Angriff genommen werden sollen.

Hinsichtlich des freiwilligen Arbeitsdienstes wurde übereinstimmend festgestellt, daß der freiwillige Arbeitsdienst nicht so sehr aus fürsorgerischen Gesichtspunkten, sondern im berufslichen und nationalen Geiste und in wirtschaftlich vernünftiger Weise gefördert und gepflegt werden muß.

An die Reichsregierung wurde ein Telegramm gerichtet, in dem u. a. der umfassende Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes gefordert wird.

Die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz

hat für den Stadtbezirk Wuppertal zum 1. Juni zwei weitere Kontrollstellen mit den Bezeichnungen Kontrollstelle III und IV Wuppertal eingerichtet. — Die Büros befinden sich dort, wo auch die beiden anderen sind: Barmen, Große Flurstraße 2, Zimmer 9, und Elberfeld, Walter-Rathenau-Straße 36, 2. Etage, rechts.

Rundfunk-Wettschreiben.

Beim Rundfunkprobeschreiben der „Deutschen Welle", über das wir bereits berichteten, lieferten aus der „Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey, Barmen" mehrere Mitglieder preiswerte Arbeiten ab, von denen die folgenden fehlerfreien erwähnt seien: 200 Silben in der Minute: 1. Preise: Fritz Hilgendorf, Lilly Toussaint, Otto Wenig, 150 Silben in der Minute: 1. Preis: Lotte König. — Die „Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey, Barmen" hält ihre Uebungsabende im Ober-Lyzeum, Blücherstraße, ab.

Die Ausgabe der neuen Fernsprechbücher

geht ihrem Ende zu. Indes hat ein großer Teil der Fernsprechteilnehmer die Bücher bisher noch nicht abgeholt. (Das liegt daran, daß die Ausgabestelle zu abgelegen ist. Man hätte die Bücher auf die einzelnen Postämter verteilen sollen, wie das früher üblich war.) Die nicht abgeholten Bücher werden den Teilnehmern gegen Erhebung der Drucksachengebühr durch die Post zugestellt.

Es tritt allmählich Ruhe ein.

Der gestrige Tag und die vergangene Nacht sind in Wuppertal ruhig verlaufen. Wohl ist es an einigen Stellen der Stadt, so in Barmen, noch zu kleineren Ausschreitungen gekommen, Vorfälle von ernsterer Bedeutung werden aber nicht gemeldet.

Die Barmer Feuerwehr wurde gestern zur Uhlandstraße gerufen, wo, anscheinend von Kommunisten, eine mit Salzsäure gefüllte Selterswasserflasche in ein Fenster des Erdgeschosses eines Fabrikanten geworfen worden war. Die Flasche wurde von der Feuerwehr geleert und die Säure unschädlich gemacht. Bewohner des Hauses sind durch diesen Wurf nicht zu Schaden gekommen.

*

Zu den Sonntags-Vorkommnissen in der Wirkerstraße in Elberfeld geht uns von einigen Haus- und Grundbesitzern der Wirkerstraße folgende Zuschrift zu:

„Zu den Vorkommnissen in der Wirkerstraße wird seitens der Polizei behauptet, daß man das Ueberfallkommando aus den Häusern der Wirkerstraße am Sonntagnachmittag, also am hellichten Tage, mit Blumentöpfen und Flaschen beworfen. Ferner heißt es, laut Berichten gewisser Tageszeitungen, daß auf die Polizei geschossen wurde. (Der „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" hat diese Meldung nicht gebracht.) Dieses wird von den Haus- und Grundbesitzern der Wirkerstraße energisch bestritten. Es ist richtig, daß von jungen Burschen in der Nacht zum Sonntag die Straßenlaternen zertrümmert wurden und auch das Straßenpflaster an einer Stelle aufgerissen worden ist. Jeder besonnene Anwohner der Wirkerstraße betrachtet dieses als groben Unfug, und wenn die Polizei hierzu Stellung nahm, so ist das verständlich. Aber unverständlich ist es, daß das Ueberfallkommando gleich so scharf vorgegangen ist."

Einzelhandel und Wettbewerbsrecht.

Der Einzelhandelsausschuß der Bergischen Industrie- und Handelskammer beschäftigte sich in seiner letzten, unter dem Vorsitz des Herrn Grünebaum stattgefundenen Sitzung vornehmlich mit Fragen des neuen Wettbewerbsrechtes. In der Notverordnung vom 9. März ds. Js. erblickt der Ausschuß trotz der offenbaren Unzulänglichkeit der durch sie herbeigeführten gesetzlichen Zugaberegelung und trotz verschiedenartiger Beurteilung des Wertes bezw. der Durchführbarkeit der sich auf Einheitspreisgeschäfte beziehenden Vorschriften eine wertvolle und ausbaufähige Grundlage zur Bekämpfung unreeller Geschäftsmethoden im Einzelhandel. Insbesondere verspricht sich der Ausschuß von der Fortführung des bei der Kammer bereits bestehenden freiwilligen Einigungsamtes auf gesetzlicher Basis und der Ausstattung dieser Stelle mit dem Einlassungszwang, d. h. der Befugnis, das persönliche Erscheinen der Parteien durch Ordnungsstrafen zu erzwingen, eine Läuterung der Wettbewerbssitten; auch wird dem Einigungsamte die Aufgabe zufallen, auf eine Beschränkung der Sonderverkaufsveranstaltungen nach Zahl und Art hinzuwirken. Nach den Mitteilungen von Syndikus Dr. Lohmann, der den Aufbau, die voraussichtlichen Tätigkeitsformen und die Frage der Bezirksabgrenzung der neuen gesetzlichen Einrichtung darlegt, ist in Preußen mit dem alsbaldigen Erlaß der einschlägigen Durchführungsbestimmungen zu rechnen.

Als den ausgeglichensten, am sorgfältigsten durchgearbeiteten und deshalb für die Praxis wertvollsten Teil der Notverordnung bezeichnet Dr. Scherer in einem Bericht über die Neugestaltung des Ausverkaufsrechts die Novelle zu den §§ 7—9 des Wettbewerbsgesetzes. Auf Grund seiner Ausführungen über die wesentlichsten Aenderungen gegenüber dem bestehenden Rechtszustande beschloß der Ausschuß, von den nunmehr gegebenen Möglichkeiten der Fernhaltung oder Unterbindung unzulässiger Ausverkäufe durch die Kammer weitgehendsten Gebrauch zu machen und gegenüber den Behörden für eine scharfe Durchführung der neuen Schutzvorschriften einzutreten.

Sodann wendet sich der Ausschuß gegen die in der Notverordnung vorgesehene Beschränkung der Errichtungssperre für Einheitspreisgeschäfte auf Städte unter 100 000 Einwohner. (Wir haben über die Materie bereits ausführlich in einer Reihe von Artikeln berichtet.) Der Ausschuß beschloß, sich für eine Ausdehnung der Sperre auf sämtliche Gemeinden ohne Rücksicht auf ihre Bevölkerungszahl einzusetzen.

Der Ausschuß befaßte sich weiter noch mit Fragen der Kreditgewährung an Beamte und der Kosten der Warenzustellung im Einzelhandel. Anlaß zu der letzteren Erörterung bot die Tatsache, daß in Berlin und in anderen Städten die Reichspostverwaltung den Zustelldienst für den Einzelhandel übernommen hat.



Vorbeugungsarbeit der Kriminalpolizei.

Diebstahlabwehr-Beratungsstelle.

Eine Einrichtung, die trotz wiederholter Hinweise noch viel zu wenig beim Publikum bekannt ist und daher auch nur in geringem Maße in Anspruch genommen wird, ist die beim Polizeipräsidium in der Luisenstraße in Elberfeld bestehende Beratungsstelle zwecks Abwehr von Diebstählen. Die Kriminalpolizei hat, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß sie nicht nur begangene Straftaten zu verfolgen und aufzudecken hat, sondern daß sie auch vorbeugend zum Schutze der Bürger tätig sein will, mit Hilfe namhafter Firmen eine Beratungsstelle eingerichtet, die es ihr ermöglicht, dem Schutzsuchenden eine Fülle von geeigneten Vorrichtungen zu zeigen, aus der sich jeder unter dem Beistand eines erfahrenen Kriminalbeamten das Passende heraussuchen kann.

Ist der Dauerwellenapparat eines Friseurs pfändbar?

F., der ein Friseurgeschäft betreibt, war in Schulden geraten. Als es für den Gläubiger unmöglich war, sein Geld zu erlangen, ließ er den Dauerwellenapparat pfänden, welchen F. zur Bedienung seiner Damenkundschaft gebrauchte. F. erhob mit Erfolg Beschwerde beim Oberlandesgericht in Nürnberg, welches im Hinblick auf § 811 (5) der Zivilprozeßordnung den Dauerwellenapparat für unpfändbar erklärte und u. a. ausführte, ein Friseur, welcher Damenkundschaft habe und diese erhalten wolle, müsse einen Dauerwellenapparat haben und in seinem Gewerbe anwenden.

Würde der Friseur mit Damenkundschaft keinen Dauerwellenapparat benutzen, so müßte er damit rechnen, daß er mit anderen Friseuren nicht konkurrieren könnte und ihm die Damenkundschaft den Rücken kehre, welche der Ansicht sei, daß Friseure, die keinen Dauerwellenapparat haben, mögen sie auch noch so tüchtig sein, nicht auf der Höhe stehen, sondern veraltet seien. Ein Friseur, welcher sich von der Konkurrenz nicht an die Wand drücken lassen, sondern in dem wirtschaftlichen Wettbewerb nicht untergehen wolle, müsse einen Dauerwellenapparat anschaffen und damit arbeiten.

Ein Dauerwellenapparat sei gegenwärtig als Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit eines Friseurs anzusehen, welcher eine Damenkundschaft habe. Mit der Pfändung des Dauerwellenapparates würden verschiedene Damen das Geschäft des Friseurs meiden, da sie nicht wünschen, nach der alten primitiven Methode behandelt zu werden. Es würde dadurch ein Verlust für den Friseur eintreten, welcher überhaupt nicht wieder eingebracht werden könne. Sei mithin der Dauerwellenappalat unentbehrlich für einen neuzeitlichen Friseur, so handle es sich um einen unentbehrlichen Gegenstand für den Betrieb eines Friseurgeschäftes, welcher der Pfändung nicht unterliege. (Aktenzeichen: II. 1130. 31.)

Filmpalast Westfalia, Barmen.

Ivan Petrovich auf der Bühne.

Es hat für den Kinobesucher immer einen besonderen Reiz, wenn bekannte Filmkünstler persönlich auf der Bühne erscheinen. So verfehlte auch die Ankündigung des Filmpalastes Westfalia, daß Ivan Petrovich, der Hauptdarsteller in der zurzeit laufenden Militärhumoreske „Der Feldherrnhügel" hier zu einem kurzen Gastspiel eintreffen werde, seine Wirkung nicht. Das Haus war voll besetzt. Elegant, frohsinnig und übermütig, so wie man ihn aus seinen Rollen kennt, stellte sich Ivan Petrovich dem Publikum vor. Eine kleine Plauderei und zwei Lieder: „Du bist mein Glück" und „Pardon, Madame, ich bin verliebt", mit sympathischer Stimme zum Vortrag gebracht, verschafften ihm reichen und herzlichen Beifall. Ivan Petrovich wird nur noch heute und morgen im Filmpalast Westfalia auftreten.

Billige Ferienreisen.

Wir verweisen auf die entsprechende Anzeige im Inseratenteil der heutigen Nummer. Auskunftung usw. im Reisebüro Baumgarten, Barmen, Fritz-Eberstr. 8.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Der Ortsverein „Elberfeld-Süd"** im „Deutschen Reichsverband für Polizei- und Schutzhunde" veranstaltete am vergangenen Sonntag auf seinem Dressurplatz am Freudenberg unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden W. Röll eine Zuchthundprüfung, zu der sich dem Preisrichter Adolf Eberhardt elf Führer mit ihren Hunden stellten. Die Zuchthundprüfung ist die erste Prüfung für spätere Polizeihunde. Durch das Bestehen dieser Prüfung soll der Beweis erbracht werden, daß der Hund für eine weitere Ausbildung als Polizeihund, an dessen Können natürlich die größten Anforderungen gestellt werden müssen, auch die genügende Eignung besitzt. Die gezeigten Leistungen waren zufriedenstellend, so daß bei sämtlichen Prüflingen eine gute Bewertung erfolgen konnte. Die Vorführung einiger voll durchgebildeter Polizeihunde, die außerhalb des Rahmens der Zuchthundprüfung erfolgte, bot dem zahlreich erschienenen Publikum, worunter sich auch Vertreter des Polizeipräsidiums befanden, einen besonderen Genuß, und fand Anerkennung. Besonderes Interesse erweckte dabei, wie immer, die sogenannte Mannarbeit.

Die Prüfung hatte das folgende Ergebnis: zwei Hunde erhielten das Prädikat „Vorzüglich", acht Hunde „Sehr gut" und ein Hund „Gut".

e.— **Die „Mainzer Stube"**, Grabenstr. 10, wird nach Umbau und Umstellung von dem Leiter Ernst Geiger morgen wieder eröffnet. (Siehe Anzeige).

Vor dem Strafrichter

Aus der Praxis eines Autohändlers.

Der Betrugsprozeß gegen den Kaufmann Dr. Fritz F. aus Elberfeld wurde gestern fortgesetzt. In zwei Fällen sollte Dr. F. seine Kunden über die Beschaffenheit gebrauchter Fahrzeuge getäuscht haben. Der erste, der sich geprellt fühlenden Kunden sagte aus, ein Verkäufer des Dr. F. habe ihm einen Wagen angeboten, der vier Jahre älter gewesen sei und etwa 90 000 Kilometer mehr gelaufen sei, als man ihm gesagt habe. Dr. F. sei einmal dabei gewesen und habe gemeint, die Angaben des Verkäufers würden wohl richtig sein. Der Kunde hat den Wagen nicht genommen, sich jedoch nach langem Hin und Her, als er seine Anzahlung nicht zurückbekommen konnte, einen anderen gebrauchten Wagen genommen, mit dem er seiner Meinung nach erst recht betrogen worden ist. Hierbei waren dem Angeklagten aber keine falschen Angaben nachzuweisen. Aehnlich verhielt es sich mit einem Motorrad, das auch ein höheres Alter hatte, als angegeben worden war; in diesem Falle stand fest, daß Dr. F. selbst nicht in den Handel eingegriffen hatte. Der frühere Betriebsleiter des Dr. F., der heute mit ihm verfeindet ist, bekundete unter Eid, es sei sehr oft vorgekommen, daß die Tachometer gebrauchter Wagen, die die zurückgelegte Kilometerzahl anzeigen, auf Anordnung des Angeklagten ganz erheblich zurückgedreht worden seien.

Unter den Anklagepunkten befand sich auch eine Urkundenfälschung, und zwar wurde dem Angeklagten vorgeworfen, auf einem Orderscheck, der ihm zur Weitergabe an einen Kunden zugestellt worden war, eine Fälschung des Giros des Kunden veranlaßt zu haben. Der frühere Buchhalter des F., der dazu gehört wurde, gab an, die Fälschung auf Weisung seines Arbeitgebers ausgeführt zu haben. Die Einlassung des Angeklagten zu diesem Fall ging dahin, er habe im Drange der Geschäfte der Sache keine Beachtung geschenkt, überdies sei der Betrag — etwa 40 Mark — dem Kunden sofort gutgeschrieben und später ausbezahlt worden, so daß eine böse Absicht nicht dahintersteckon könne.

Sehr schnell wurde der Anklagepunkt erledigt, daß er einem Kunden an Stelle von 50 Mark 1600 Mark Reparaturkosten in Aussicht gestellt und den Kunden damit zum Kauf eines neuen Wagens veranlaßt habe. Da dem Angeklagten nicht widerlegt werden konnte, daß die Reparatur des eingefrorenen Motors etwa 1600 Mark gekostet haben würde, und da der Kunde obendrein erklärte, er fühle sich nicht betrogen, wurde die Angelegenheit nicht länger untersucht.

Sehr verwickelt lag der nächste Fall, der noch nicht völlig geklärt ist. Nach der Anklage sollte Dr. F. unter falschen Angaben einen Kraftwagen von einem Kunden weggeholt haben, der mit seinen Ratenzahlungen an die Finanzierungsgesellschaft im Rückstand war. Die Vernehmung des Kunden ergab jedoch, daß dieser den Wagen dem Angeklagten zur Reparatur gegeben und dabei erklärt hatte, weil er nicht mehr zahlen könne, möge Dr. F. den Wagen der Finanzierungsgesellschaft zur Verfügung stellen. Er, der Kunde, wolle die schon gezahlten 3500 Mark als verloren ansehen, wenn die Gesellschaft auf die Restsumme in gleicher Höhe verzichten werde. Nun hatte Dr. F. den Wagen aber anderweitig verkauft und den Gegenwert mit einer großen Forderung an die Gesellschaft verrechnet, doch war dies Verfahren von der Gesellschaft nicht anerkannt worden, und sie hatte daher von dem Käufer weitere Zahlungen verlangt. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß hier kein Betrug, sondern möglicherweise eine Unterschlagung des Angeklagten vorliege, die im Rahmen der Betrugsanklage nicht erörtert werden könne. Das werde dem Zeugen, der seinen Wagen los sei und noch 4000 Mark nachbezahlen solle, wohl „böhmisch" vorkommen, sei aber einstweilen nicht zu ändern. Der Verteidiger des Angeklagten tröstete den Zeugen, der nicht fassen konnte, daß er nicht „betrogen" sei, mit der Erklärung, er werde die Sache mit der Finanzierungsgesellschaft demnächst in Ordnung bringen. Damit war der Fall abgetan. Zwei weitere kleinere Fälle wurden schnell erledigt; der Angeklagte vermochte dem Gericht befriedigende Aufklärungen zu geben, und die zugehörigen Zeugen bezeichneten sich nicht als geschädigt. — Es besteht Wahrscheinlichkeit, daß der Prozeß in der nächsten Woche zu Ende geht.

Wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid verhaftet.

In der heutigen Berufungsverhandlung gegen den der Amtsunterschlagung angeklagten Polizeihauptmann Jägerhuber gab es eine Ueberraschung, als ein neuer Zeuge erklärte, Hauptmann Jägerhuber habe ihn gebeten, bei seiner etwaigen Vernehmung eine gefälschte Unterschrift als echt zu bezeichnen. Der Staatsanwalt ließ diese Aussage protokollieren und erklärte, daß er den Angeklagten wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid heute noch verhaften lassen werde. Während der Pause teilte der Staatsanwalt dem Angeklagten mit, daß er vorläufig festgenommen sei.

Barmen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Gladbacher Fabrikdepot S. Marcks kann in diesen Tagen auf ein 40jähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Das Barmer Haus wurde 1892 in der Lindenstraße 2 gegründet. (Das Elberfelder Zweiggeschäft folgte einige Jahre später.) Infolge des recht bald einsetzenden starken Umfangs des Geschäftes wurde eine Verlegung in größere Räume notwendig, und deshalb siedelte der Inhaber Simon Marcks 1911 in das Haus Wertherstraße 28 über, wo das Lokal 1914 durch Erweiterungsbau seine heutige Gestalt erhielt. S. Marcks ist als Spezialhaus für Baumwollwaren, Herrenartikel, Strumpf- und Strickwaren usw. bekannt.

b.— **Ihr silbernes Dienstjubiläum** als Abteilungsleiterin bei der Firma L. Tietz, A.-G., Barmen, begeht morgen Fräulein Hedwig Zels.

b.— **80 Jahre alt** wird heute in körperlicher und geistiger Frische Frau Witwe Ludwig Bracht, Albrechtstraße 43.

Haydns „Schöpfung" in der Barmer Christus-Kirche. Wir werden gebeten, dem Bericht über die Aufführung nachzutragen, daß der in seinen ausgezeichneten Leistungen anerkannte Chor von der Chorklasse des vom Musikdirektor Ernst Everts geleiteten Barmer Konservatoriums bestritten wurde.

b.— **Zwei Rehböcke** statteten, wie uns von Augenzeugen berichtet wird, heute morgen den Anlagen auf dem — Unterbarmer Friedhof einen Besuch ab. Nachdem sie sich eine kurze Weile an dem jungen Grün gestärkt hatten, verschwanden sie wieder. Hoffentlich ist der Besuch gerade eines Kirchhofs kein böses Omen für die munteren Tierchen, denn bekanntlich ist seit zwei Tagen die Bockjagd freigegeben worden — — —

b.— **Im Haus Juliana** konzertiert die „ehem. Husaren-Kapelle, Krefeld" unter Leitung des Obermusikmeisters Süper, morgen, Mittwoch, Abends „Deutscher Abend" mit Tanzeinlagen. (Siehe Anzeige).

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Mechlenburg dirigiert morgen im „Zoo".** Morgen, Mittwoch, den 1. Juni, beginnen im Zoo wieder die Mittwochskonzerte des Städtischen Orchesters Wuppertal unter Leitung des Operndirektors Fritz Mechlenburg. (Näheres in der Anzeige).

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Vortrag.** Im Rudolf Steiner-Zweig der Anthroposophischen Gesellschaft, Elberfeld, hält von Dannis morgen (Mittwoch), abends 8.15 Uhr, einen öffentlichen Vortrag über „Die klassische Walpurgisnacht in Goethes Faust".

e.— **Der Wuppertaler Patientenverein e. V.**, eine Vereinigung Kranker, bezw. Lungen-Tuberkulose-Staublungenkranke (Silikose) veranstaltet am Mittwoch dem 1. Juni, abends 7,30 Uhr, in der Restauration zur Hauptwache, Remscheiderstr. Nr. 12, Ronsdorf, eine öffentliche Versammlung. Der Verein gewährt seinen Mitgliedern kostenlos Rat und Auskunft und vertritt die Kranken in Fürsorge-, Invalidenrenten-, Unfallrenten-, Reichsversorgungsrentensachen.

Ronsdorf

Erstes Konzert des Ronsdorfer Jugendchors.

In einer Morgenveranstaltung trat der M.-G.-V. „Union" am gestrigen Sonntag im Barmer Luftkurhaus erstmalig mit seinem vor Jahresfrist gegründeten Jugendchor an die Oeffentlichkeit. Die junge Sängerschar, die schon über 50 prächtige Stimmen aufzuweisen hat, legte ein erstaunliches Können an den Tag. Heinz Keller-Barmen, der Chormeister der „Union", der auch den Knabenchor betreut, hat viel Mühe und Fleiß an den jungen Sängernachwuchs verwandt. Weihevoll eröffneten die hellen, glockenreinen Knabenstimmen mit Nicolais „Wie schön leucht' uns der Morgenstern" die Vortragsfolge. Auch in dem rhythmisch beschwingten „Das Lieben bringt groß' Freud" erfreuten die jugendlichen Sänger die Zuhörer durch exakte Wiedergabe. Es war überraschend, wie diszipliniert die Jungen jedem Wink ihres Meisters folgten. Den ersten Teil des gediegen zusammengesetzten Programms beschlossen die beiden Volksweisen „Muß i denn" und „Glück auf". Nach der Pause kamen die Knaben nochmals wieder mit drei Kinderliedern von Reinecke mit Klavierbegleitung, womit sie außerordentlich starken Beifall ernteten. Die Gründung dieses Jugendchores, der übrigens der einzige dieser Art in Wuppertal sein dürfte, bedeutet für den Verein einen vollen Erfolg.

Die „Union" selbst, die in letzter Zeit auf über 160 Sänger angewachsen ist, sang gut disponiert, eine Reihe prächtiger Chöre, die wir schon zum Teil gelegentlich des letzten großen Konzerts besprachen. Der akustisch einwandfreie, große Saal des Barmer Luftkurhauses hat sich bestechend schöne Material der „Union" zur vollen Entfaltung kommen. Schade, daß das Gartenstädtchen Ronsdorf keinen derartigen Konzertsaal zur Verfügung hat.

Eingesandt.

Mehr Schutz für die Gelpe.

Als Eigentümer eines Grundstücks in der Gelpe (sogen. Naturschutzgebiet) wurden mir dieser Tage der ganze umfangreiche Zaundraht sowie die Pfähle gestohlen, nachdem schon wiederholt im Laufe der Jahre mir und anderen Grundstücksbesitzern zum Teil ganz erheblicher Sachschaden zugefügt worden war. In der Presse ist bereits mehrfach darüber Klage geführt worden, auch über die umfangreiche Wilderei. Verschiedene Anzeigen bei der Polizei blieben immer erfolglos. Die Stadtverwaltung hat doch das Gelpetal unter Naturschutz genommen, man könnte also erwarten, daß dieser Schutz auch auf die Grundstücke ausgedehnt wird. Die Besitzer haben unter dem fortgesetzten Treiben der dunklen Elemente sehr zu leiden.

Die Ostpreußenfahrt der Schülerkapelle des Barmer Gymnasiums.

Ueber die Schülerfahrt in den deutschen Osten, die bekanntlich ihren Höhepunkt in dem Empfang bei Hindenburg fand, geht uns von einem Teilnehmer, dem Unterprimaner Hanns-Jörg v. Schuler, noch eine recht anschauliche Darstellung zu, der wir folgendes entnehmen:

„Schon seit der Tagung des „Vereins für das Deutschtum im Ausland", die im vorigen Jahre in Aachen stattfand, war für uns die Losung: „Sparen, sparen mit jedem Pfennig!", um die weite Fahrt nach Ostpreußen zur nächsten VdA.-Tagung in Elbing zu ermöglichen. Und wir haben gespart, trotz, ja gerade wegen der großen Not — wie es auf unserem Werbeplakat hieß, um unseren deutschen Brüdern, die seit dem Vertrag von Versailles durch den Korridor von uns getrennt sind, zu zeigen, daß wir im Reiche sie nicht vergessen haben, sondern treu zu ihnen halten."

Nach einer Schilderung der anstrengenden Reise u. a. durch den Korridor, heißt es in dem Bericht über den großen Festzug in Elbing, der stundenlang dauerte: „Die verschiedenen Gruppen führten Wagen mit sich, auf denen sie die Besonderheiten ihrer Heimatstädte zeigten. So hatten die Wuppertaler ihren Wagen mit Bändern, Litzen und Spitzen geschmückt, die Solinger zeigten große Scheren und Messer, die Erzeugnisse der weltbekannten Solinger Stahlwaren-Industrie. Die Frankfurter zogen mit großen Frankfurter Würstchen an uns vorbei, die unseren Appetit mächtig anregten. Man rief sich gegenseitig zu. Wir z. B.: „Wuppertaler, Wuppertaler, heil, heil, heil!"; oder die Aachener: „Aachener Printen, Aachener Printen, heil, heil, heil!". So hatte jede Stadt ihren besonderen „Schlachtruf". Dazwischen sprachen Sprechchöre: „Danzig bleibt deutsch!" Oder: „Korridor, Korridor, fort, fort, fort!" Stahlhelm und Reichsbanner, Schupo und Feuerwehr zogen mit.

Wir Bergischen waren der stärkste Landesverband. Dann kam Frankfurt mit 200 Vertretern. Mit dem Festzug war der Höhepunkt der Elbinger Tagung erreicht. Abends gaben wir noch einmal ein Abschiedskonzert. Hier war wirklich Stimmung! Nicht zuletzt durch die Salzburger, die wir eingeladen hatten. Sie führten eine Gemeinderatssitzung vor, bei der sich zum Schluß natürlich alle in den Haaren lagen, wie das heute üblich ist."

Nach einer Schilderung des Besuchs bei Hindenburg — unseren Lesern sind die interessanten Einzelheiten bekannt —, fahren die Barmer weit hinaus in kerndeutsches Land. „Durch die prächtige ostpreußische Landschaft, von deren Schönheit man sich hier im Westen kaum einen richtigen Begriff macht, überschritten wir die Nogat und die Weichsel auf Fähren und kamen schließlich abends in Danzig an. Marienkirche und Rathaus waren durch Scheinwerfer hell erleuchtet.

Am nächsten Morgen fand eine große Weihestunde am Strand von Heubude statt. Der Vertreter des Senats der Freien Stadt Danzig und der Reichswehrminister a. D. Dr. Geßler legten in ihren Reden dar, wie schwer und bedrängt die Lage Danzigs sei, und wie die Polen alles versuchten, die Stadt in ihre Hand zu bekommen. Aber wir haben in Danzig sowohl wie in Ostpreußen die Ueberzeugung gewonnen: Leicht wird es den Polen nicht werden! Die ganze Bevölkerung wird aufstehen wie ein Mann und das Letztes hergeben, damit dieses Land deutsch bleibt. Da oben im Grenzgebiet fühlte man erst, was es heißt, Deutscher sein! Der große Festzug am Nachmittag trug erheblich dazu bei, den Polen unseren Willen, auch da oben deutsch zu bleiben, deutlich vor Augen zu führen. Und diejenigen, die die Bestrebungen des VdA. bisher nicht ernst genommen haben, sehen vielleicht an der Note Polens an die Freie Stadt Danzig wegen der „provozierenden Haltung des VdA. in Danzig", wie ernst sie bei den anderen genommen werden.

Von Danzig fuhren wir über Zoppot mit dem großen Dampfer „Preußen" durch die Danziger Bucht nach Pillau, und von hier aus weiter mit der Bahn bis Neukuhren, von wo wir eine Fußwanderung nach Rauschen, dem bekannten Ostseebad, machten. In Neukuhren schliefen wir zum ersten Male wieder in Betten, da wir uns bisher mit Stroh begnügen mußten. Auch unsere ersten Kartoffeln bekamen wir dort wieder, und zwar in Gestalt von „Pellkartoffeln mit Hering". Am nächsten Tag fuhren wir durch das Kurische Haff bis Nidden auf der kurischen Nehrung im Memelland (Litauen!) und zurück nach Rossitten, wo wir uns die bekannte Segelfliegerschule und die Vogelwarte ansahen. Dort blieben wir auch die Nacht. Zurück bis Kranzbeek, war das Haff für uns zum ersten Male etwas stürmisch. Trotzdem haben wir uns alle recht gut gehalten.

Am letzten Tag unserer Reise sahen wir uns Königsberg an und feierten unseren Abschiedsabend im „Blutgericht" (Altes Schloß). Dann brachte uns der D-Zug zurück nach Barmen.

Abschließend können wir wohl sagen, daß diese herrliche Ostpreußenfahrt, trotzdem sie, besonders für uns „Musiker", eine große Anstrengung bedeutete, uns immer eine unvergeßliche Erinnerung an den deutschen Osten sein wird, von dem wir hoffen, daß er recht bald nicht mehr durch den unmöglichen Korridor von uns getrennt sein wird. Die Fahrt war uns nicht nur ein äußerer Gewinn durch das viele Neue und Schöne, das wir gesehen haben, sondern auch ein inneres, tiefes Erlebnis von nachhaltiger Dauer.

Ein Magnet des Go-Ba Hauses

Der sensationelle Seiden-Strumpf künstl.

mit Winkelverstärkung engl. Sohle, doppeltem Florrand, feinst. Gewebe, fehlerfrei u. kostet nur 1.38

Mengenabgabe vorbehalten

Goetzel & Co.

Jetzt: W.-Barmen, Wertherstr. 58 gegenüber Artmeier 65b

Bergisch Land

Nr. 125 – 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 31. Mai

Schwere Bluttat bei Wermelskirchen.

Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen und beschossen. Ein Toter, drei Schwerverletzte.

WG. Wermelskirchen, 31. Mai. Gestern abend fand im hiesigen Evangelischen Vereinshaus eine stark besuchte öffentliche Versammlung der Nationalsozialisten statt. Die Kommunisten hatten zur Störung dieser Versammlung bezw. zur Belästigung der Nationalsozialisten aufgefordert. Die Polizeiverwaltung hatte Verstärkungen herangezogen und erforderliche Anordnungen getroffen. Es war schon gegen Abend hier in der Stadt zu kleineren Plänkeleien gekommen, wobei hiesige Nationalsozialisten von Kommunisten von auswärts ohne Veranlassung angegriffen wurden. Die Polizei nahm zwei Remscheider Kommunisten fest und schickte Patrouillen zur Durchsuchung von Straßen während und nach Ausgang der Versammlung in verschiedenen Richtungen. Die Versammlung selbst verlief ohne jeden Zwischenfall und auch der Abzug der Nationalsozialisten war gesichert.

Trotzdem kam es gegen 12.30 Uhr in Nürhausen auf der Grenze der Gemeinde Wermelskirchen und Burscheid zu einem Ueberfall. Eine Gruppe von der Versammlung heimkehrender Nationalsozialisten wurde dort von einer Gruppe Radfahrer (Burscheider Kommunisten) empfangen und nach kurzem Wortwechsel ohne weiteres beschossen. Der 43 Jahre alte pensionierte Polizeibeamte Kehrer aus Dünweg bei Burscheid erhielt einen Kopfschuß und war bald darauf tot. Weiter wurden drei Personen gefährlich verletzt und zwar der Händler Hugo Sondermann aus Neuenhaus (hiesige Gemeinde, Lungendurchschuß), Arbeiter Eugen Schneider aus Unterstraße (hiesige Gemeinde, Bein-Steckschuß), Wilhelm Prange aus Kotten bei Burscheid (Oberschenkelschuß und Unterleibsschuß).

Die Polizei aus Burscheid traf zuerst am Tatort ein und es gelang noch in der Nacht, drei der Tat dringend verdächtige Personen aus der Gemeinde Burscheid festzunehmen. Es handelt sich um den Arbeiter Zeno Berger, den Arbeiter Erwin Selbach und den Metzgergehilfen Max Schatz. Weitere beteiligte Personen sind ermittelt, aber flüchtig. Auch ihre Verhaftung steht bevor. Die Schwerverletzten und der Tote wurden nach Burscheid in das Krankenhaus gebracht. Die für Burscheid zuständige Mordkommission aus Düsseldorf ist eingetroffen und in der Sache tätig.

Wie wir erfahren, befindet sich unter den Flüchtigen auch der Burscheider kommunistische Stadtverordnete Pullem. Auch der verhaftete Berger ist kommunistischer Stadtverordneter in Burscheid.

Schwere Vorwürfe gegen Ministerialdirektor Meyer.

WG. Solingen, 30. Mai. Gegen den Vorsitzenden des Vorstandes des Spar- und Bauvereins Solingen, Ministerialdirektor Meyer-Berlin, wurde von einem hiesigen Klempnermeister der schwere Vorwurf erhoben, er habe für die Vermittlung des Geldes für den Bau der Siedlung Böckerhof 30 000 Mark Provision erhalten. Vorstand und Aufsichtsrat des Spar- und Bauvereins haben jetzt beschlossen, den Meister gerichtlich verfolgen zu lassen.

Die Deutschnationalen in Solingen winken ab.

WG. Solingen, 30. Mai. Die deutschnationale Stadtratsfraktion hatte bereits vor einiger Zeit im Einverständnis mit der Kreisparteileitung den Beschluß gefaßt, an den Haushaltsberatungen in den Kommissionen und im Stadtrat nicht mehr teilzunehmen, nachdem die Stadtverordneten durch die hier geübte „Selbstverwaltung" so gut wie ausgeschaltet worden sind. Sie ist in ihrer Auffassung noch bestärkt worden, nachdem Bürgermeister Brisch den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums nicht zur Beratung stellen wird. Die Deutschnationalen haben infolgedessen den Beschluß gefaßt, an den Haushaltsberatungen nicht teilzunehmen.

Der Präsident des Landeskulturamts Düsseldorf gestorben.

Präsident Heß in Koblenz einem Schlaganfall erlegen.

WG. Düsseldorf, 31. Mai. Aus Koblenz wird gemeldet: Der Präsident des Landeskulturamtes Düsseldorf, Heß, der sich auf einer Dienstreise befand, wurde heute während der Mittagsmahlzeit in einem hiesigen Hotel vom Schlag getroffen. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an, wo Heß gegen 21 Uhr gestorben ist.

Was Selbsthilfe vermag.

WG. Marienheide, 30. Mai. Im Leppetal unweit Herreshagen hat das Jungvolk dieses Ortes es fertiggebracht, in eifriger, rastloser Arbeit im Wege der Selbsthilfe ein großes Freibad mit betoniertem Grund herzustellen, dessen Benutzung auch den zahlreichen Sommerfrischlern zugute kommen wird.

Brotgetreide gedeiht prächtig!

Günstiger Saatenstand in der Eifel.

Aus der Eifel, 30. Mai. Der verhältnismäßig günstige Verlauf der Winter- und Frühjahrsmonate läßt in der Eifeler Landwirtschaft die Hoffnung auf ein ertragreiches Erntejahr aufkommen. Die Getreidefelder haben sich wider Erwarten gut entwickelt. Am besten stehen Roggen und Weizen; auch Gerste und Hafer lassen besonders in der Voreifel nichts zu wünschen übrig. Bei den jetzt in Blüte stehenden Kartoffeln beobachtet man, daß viele der gesetzten Kartoffeln nicht herauskommen. Man ist der Ansicht, daß es sich hierbei um eine Kartoffelkrankheit handelt. Infolge des Regenwetters der letzten Wochen bringen auch die Wiesen und Weiden einen hohen Ertrag auf, sowohl an Qualität wie an Quantität. Die Erträge der Wiesen und Kleefelder werden auf mindestens das Doppelte einer normalen Ernte geschätzt, so daß die Landwirtschaft Mühe haben wird, die großen Massen unter Dach und Fach zu bringen. In wenigen Tagen kann bei Eintritt einer wärmeren Witterung mit der Heuernte begonnen werden. Die Obsternte dieses Jahres wird, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, nicht besonders groß werden. Die Obstbäume, die im vorigen Jahre unter der Last der Früchte zusammenzubrechen drohten, zeigen in diesem Jahre nur wenig Blüten und fast gar keinen Obstansatz. Es gilt dies in der Hauptsache von Aepfeln und Birnen, aber auch Pflaumen und Zwetschen bleiben weit hinter einer normalen Ernte zurück. Eine Ausnahme machen die Kirschenbäume, die durchweg reich blühten. Auch die Beerenernte in den großen Eifelwaldungen verspricht in diesem Jahre einen reichlichen Ertrag abzuwerfen.

Die Entgiftung des Gases

WG. Essen, 30. Mai. Die 73. Jahresversammlung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern, die in Essen stattfindet, wurde von Direktor Müller (Hamburg), dem Vorsitzenden des Vereins, eröffnet. Er gab einen Überblick über die Lage der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der Gas- und Wasserwerke im besonderen. Diese seien von der Krise nur in geringem Umfange berührt worden. Direktor Müller bedauerte, daß es heute wegen der Finanznot der Städte kaum möglich sei, die Werke ordnungsmäßig instandzuhalten und die notwendigsten Erneuerungsarbeiten durchzuführen. Auf diesem Gebiete werde heute zum Schaden der Städte, der Werke und vor allem der deutschen Wirtschaft die Sparsamkeit zu weit getrieben und schlage damit ins Gegenteil um. Was die Zukunft des Wasser- und Gasfachs angehe, so werde sich auf dem Wassergebiet kaum eine Änderung ergeben. Das Gas aber habe noch eine bedeutende Entwicklung vor sich. Es steht heute erst da, wo die Elektrizität vor fünfzehn bis zwanzig Jahren gestanden habe. Allerdings müßten, um den Gasverbrauch bedeutend erhöhen zu können, vorerst noch bedeutsame Aufgaben gelöst werden, wie z. B. die restlose Vergasung des Rohprodukts (Kohle, Koks), Verbesserung der Gasreinigung, Entgiftung des Gases, Verringerung der Herstellungskosten, für Leitungsrohre, der Gasmesser und anderer Geräte sowie Beseitigung der Druckschwankungen.

Das, was Sie suchen--
finden Sie preiswert in unseren gepflegten Abteilungen

Wasch-Stoffe

Waschmousseline großes Sortiment dunkler und heller Kleidermuster.....Meter 0.39

Noppenstoff kleine Karo-Muster, pastellfarbig, indanthren.....Meter 0.88

Voil-Volle für das duftige Sommerkleid, aparte dunkle und helle Muster, 100 cm breit.....Meter 0.95

Wollmousseline in vielen hübschen Mustern, auf erstklassiger Grundware, ca. 80 cm breit, Meter 1.25, 0.95

Cotelé entzückende Druckmuster, für Sport- und Strandkleider, indanthren, 80 cm breit, Meter 1.10

Ajourette das modische, poröse Gewebe, aparte, pastellfarbige Karomuster, indanthren..... Meter 1.25

Kleider-Stoffe

Bouclé rayé in neuen Pastell-Stellungen, ... Meter 0.98

Frisé-Schotten in hübschen Pastellfarben, ... Meter 1.45

Cotelé reine Wolle, in vielen neuen Farben..... Meter 1.65

Mantel-Diagonal ca. 140 cm breit, vorzügliche Qualität..... Meter 2.45

Eine seltene Gelegenheit! Ein Posten **imprägn. Mantelstoffe** in beige, grau u. marine, ca. 140 cm breit, Meter 1.75

Seiden-Stoffe

Tupfen auf Waschkunstseide, in vielen neuen Farben..... Meter 0.68

Frisé die moderne, einfarbige Kunstseiden-Bindung ..... Meter 0.98

Selenic-Mille-Fleurs in den neuen Farben, gute waschbare Qualität.....Meter 1.25

Maroc-Tupfen mit Kreis, in den neuen Farben.....Meter 1.35

Bemberg-Kunstseiden-Druck in neuen, modernen Blumen- und Tupfen-Dessins, Meter 1.95

Crêpe-Georgette-Druck neue Blumen-Dessins auf guter Kunstseide, ca 100 cm breit..... Meter 2.95

Unser Sonder-Verkauf:
Weiße Waren
weit unter Preis — wird fortgesetzt!

Frottierstoffe ganz besonders schwere Qualität, 165 cm breit.....Meter 4.75, 3.95

TIETZ ELBERFELD und BARMEN

Kreuz und quer durchs Grenzgebiet

Wie es zur Unterdrückung des Massenschmuggels kam. Besuch bei unseren Zollkommissaren.

Schon seit alters her umwittert die Grenzgebiete eine gewisse Romantik. Allein das Gefühl, mit wenigen Schritten in ein fremdes Land gehen zu können, wo eine andere Sprache, andere Gesetze, andere Sitten herrschen, wo das, was hier verboten, dort erlaubt ist, zeitigt einen leichten Nervenkitzel. Die hohe Zollmauer, die um das Deutsche Reich aufgebaut wurde, um die mit Steuern bis zum Zusammenbrechen überlastete Industrie und Landwirtschaft nicht rettungslos dem viel ungehinderter arbeitenden Ausland die Stirne bieten zu können, hatte zur Folge, daß die großen Preisunterschiede anreizten, die sehr erschwerte Einfuhr auf Schmuggelpfaden zu umgehen. Die wenigen „altgedienten" Schmuggler, die fast in jedem Land zu finden sind, hätten aber niemals finanzpolitisch gefährlich werden können, dafür ist ihre Zahl zu klein. Die Grenzbevölkerung selbst, soweit sie ansässig ist, und über Hab und Gut verfügt, steht zwar den Zollbeamten nicht gerade freundlich gegenüber; konnten doch die Zollbeamten auf ihre zwar nicht kodifizierten, aber nichtsdestoweniger beanspruchten Rechte, steuerfreien Tabak und Kaffee einzuführen, keine Rücksicht nehmen. Aber Schmuggeln tat und tut man für den Hausgebrauch. Die Gefahr erwischt zu werden, ist groß, und die Geldstrafen für hinterzogenen Zoll kann einen von Haus und Hof jagen. Diesem Wagnis setzt man sich aber nicht gerne aus.

Die ungeschützte Grenze

Gefährlich wurde allein dem Zoll das Heer der Erwerbslosen aus dem industriereichen Westen. Knapp dreißig bis fünfzig Kilometer von der holländischen Grenze liegen heute als Folge der wirtschaftlichen Welt- und der deutschen Finanzkrise Hunderttausende von gesunden und — intelligenten Menschen auf der Straße, die — um einen Ausdruck des sehr menschlich denkenden Landesfinanzamtspräsidenten Dr. Schmittmann zu verwenden — aus den Unterstützungen nur das nackte Leben fristen können. Was liegt näher, einen Gang über die nahe Grenze zu wagen? Dort, in Wilhelmintjes Reich kostet das Päckchen Tobbelmann Tabak 12 Cent, hier im Deutschen Reich zahlt der Raucher gerne eine halbe Reichsmark. Auf ein Pfund gehen aber zwanzig solche Päckchen. Was macht es für einen gesunden Menschen aus, 40, ja 50 Pfund auf den Rücken zu nehmen und über die Grenze bis zum wartenden Schmuggelauto zu schleppen? Glückt der Gang — und auf 120 Kilometer standen früher nur 250 Zöllner —, dann sind 150 RM. nach Abzug aller Unkosten „verdient". Wer kein Geld hat, sich selbständig betätigen zu können, der findet in Gladbacher, Solinger und Geldener Kneipen genügend Namen von holländischen Firmen, die ihm einen Packen Tabak auf den Rücken hängen. Die braucht er nur an der und der Stelle am Meinweg oder in Straelen abzugeben, dann hat er 10 oder 15 Märker in der Tasche.

So begann im Vorjahr die Geschichte, und nach ein paar Wochen schlugen erst die Herren Grenzzollkommissare die Hände über den Kopf zusammen. Was Tag und Nacht über die Grenze zog und über die paar Zöllner, die sich ihnen in den Weg stellten, höhnisch lachte, das war ja ein ganzes Heer. Allein an einer Stelle zählte man im Tag 1200 bis 1400 Durchbrüche über die Grenze. Fingen die Zollbeamten tatsächlich drei oder vier Schmuggler, dann schlugen sich die anderen hundert seitwärts ungehindert in die Büsche.

Der nächste, der unangenehm erstaunt war, das war der Herr Landesfinanzamtspräsident. Der ordnungsmäßige Zollverkehr ließ erheblich nach. Schwere Güter gingen zwar noch per Achse über die Grenze, aber der Kaffee und der Tabak blieb aus, und die Herren Kollegen im Inland teilten dienstlich und privat mit, daß ungeahnte Mengen ausländischer Zollware erschiene, die den ganzen Markt über den Haufen zu werfen drohe. Dann wurde auch der Reichsfinanzminister mobil, zumal sein Kollege vom Wirtschaftsministerium ihm Schreiben der Handelskammern vorlegte, in denen genau nachgewiesen wurde, daß der ordnungsmäßig geführte Klein- und Großhandel diesem Wettbewerb mit dem billigen Schmuggelgut nicht standhalten konnte.

Der Umschwung

Man sackelte nicht lange und verdoppelte den Grenzschutz. Wo früher 250 Zöllner standen, da waren es plötzlich 500, und weitere Beamte trafen täglich ein. Das nächste war eine völlige Modernisierung des technischen Grenzschutzes. Da die Schmuggler nicht warteten, bis die Zollbeamten bei Tag mit ihren Pferden auf die Straße konnten, sondern bei Nacht und Nebel in Schützenlinien über die Grenze zogen, und da ein noch so schlechter Rappellkasten von Autolieferwagen immerhin noch schneller fährt als der Zollbeamte auf dem besten Fahrrad, mußte man sich umstellen. Autos, Motorräder, Diensthunde trafen ein. Auch die dunkelste Nacht erhellen nun die aus dem Krieg noch zu gut bekannte Leuchtpistolen.

Doch viel nachhaltiger und einschneidender wirkten zwei Bestimmungen, die in dem Paragraphenwirrwarr der Notverordnung wohl kaum zur allgemeinen Kenntnis gekommen sein dürften. Die eine Verordnung sagt, daß jedes zum Schmuggel verwandte Transportmittel der Beschlagnahme verfällt, eine harte Verordnung, denn wieviel unglückliche Kraftfahrzeughändler haben dadurch schweren Schaden erlitten, daß sie bei einem auf „Stottern" verkauften Wagen kaum ahnen konnten, für welche Zwecke das nun beschlagnahmte Auto verwandt wurde.

Die zweite Verordnung führte den Paßzwang ein; in dem Paß aber steht genau angegeben, wo die Reichsgrenze überschritten werden darf. Dem großen Heer der Schmuggler wurde damit schon beim Anmarschversuch über die Grenze der Weg gesperrt, während früher die Schmuggler vor den Augen der Zöllner über die Grenzen ziehen konnten.

An der Grenze

Doch nun hinaus zur Grenze. Zuerst zum Meinweg. Dort, ungefähr auf der Höhe von Gladbach-Rheydt, stößt die niederländische Grenze weit ins deutsche Gebiet vor. Nur knapp zwölf Kilometer Luftlinie liegt diese große Industriestadt von der Grenze entfernt. Hinter Ober- und Nieder-Krüchten, bekannt durch ihre Falzziegelfabriken, befindet sich ein ausgedehntes Waldgebiet, eben der berüchtigte Meinweg. Hier war einst das Eldorado der Schmuggler. Man fuhr mit dem Zug von Rheindahlen nach dem holländischen Roermond. Zurück ging es dann vornehm und bequem mit dem gemieteten Autobus bis an die deutsche Grenze. Bei der schwachen Grenzbesetzung konnte man ohne Gefahr vor dem Erwischtwerden in einer dunklen Nacht zwei-, ja dreimal mit gepaschter Ware über die Grenze schreiten. Gladbach lag dann nahe, und in der Großstadt tauchte man gefahrlos mit dem Schmuggelgut unter.

Dann griff die Zollbehörde zu. Grenzbeamte von Nord und Süd rückten als Verstärkung an. Hauptsächlich waren es Bayern und Württemberger, die energisch durchgriffen. Die Paßsperre tat das ihrige. Heute liegt das „Schlachtfeld" bei Tag leer und ausgestorben vor uns. Wenn nicht die Landschaft heute im frischen Frühlingsschmucke grünte und blinkte, könnte man sie mit gottverlassenen Gegenden vergleichen, wo sich nach einem Sprichwort die Füchse „Gute Nacht" sagen.

Ein stiller Waldweg nimmt uns hinter Oberkrüchten auf. Der schneidige Grenzkommissar, dessen EK. I davon spricht, daß wir es mit keinem Stubenhocker zu tun haben, führt. Im Wald versteckt stoßen wir auf eine Strohbude. Davor lehnt, den Karabiner auf dem Arm, ein Grüner. Fahrräder liegen herum. Längs des Weges, den Kilometer weit die Grenze bildet, sehen wir dann und wann grüne Uniformen. Südlich vor uns der Wald ist schon wieder deutsches Land. Nur dieser Entenhals stößt ins Reich vor. Der große Gutshof zur Linken liegt auf beiden Seiten der Grenze.

„Nein, der Besitzer dort nützt die günstige Gelegenheit zum Schmuggeln nicht aus. Die Kontrolle ist schwer, denn wie sollen wir feststellen, ob der über die Grenze eingeführte Weizen tatsächlich auf eigenem Acker gewachsen ist? Einen Landwirt haben wir jetzt erwischt, welcher der Form halber holländisches Land gepachtet hatte und fabelhafte Weizenernten erzielte. Er schwört jetzt aber, nie mehr Pflanzrekorde aufzustellen. Aber denken Sie sich mal wie lästig, jedes Bauernfuhrwerk zu kontrollieren, wie umständlich für beide. Dabei muß man schon dann und wann einmal die Karren genau ansehen. Unter der Deichsel gibt es so nette Hohlräume. Wie leicht läßt sich ferner ein zweiter Boden einbauen, wie leicht die Zugholme ausbohren und mit Tabak füllen!

Hier der Gastwirt wohnt in Deutschland, tritt er vor seiner Tür, dann ist er in Wilhelmintjes Reich. Das Local wäre, Zollbeamten neben Zollbeamten an der Grenze aufzustellen und diese hermetisch abschließen. Aber denken Sie sich den dazu notwendigen Personalaufwand. Wir sperren nur die Hauptwege, im übrigen stoßen wir sporadisch vor und „beschatten" täglich und stündlich ein anderes Gebiet. Vergessen Sie nicht, was es heißt, mit gut hundert Zollbeamten 26 000 Meter Grenze unter Aufsicht zu halten! Das Schlimme ist, daß wir Zöllner selbst unter genauester Beobachtung stehen. Putz ich mir jetzt meine Nase, dann weiß man es in fünf Minuten in Krüchten. Haben wir durch Vertrauensleute von einem großen Schmuggelvorhaben gehört und sind unter allen nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen nachts in das zu beobachtende Gebiet still und heimlich gezogen und sitzen auf der Lauer, auf einmal hustet es vor mir, dann hinter mir. Aha, die Schmugglerspitzel haben uns unter Kontrolle. Also Abmarsch. Die Tagesarbeit war umsonst! Die Schmugglerkolonnen sitzen alldieweil bei Mutter Houben, trinken Genever und warten die nächste Nacht ab. Wer Mutter Houben ist? Kommen Sie, Sie sollen die dicke Madame kennenlernen."

Die Grenzstraße, der Meinweg selbst, sieht aus wie tausend andere Feldwege. Jenseits der Grenze ein paar hübsche, saubere Steinbauten, funkelnagelneu in der Sonne glänzend. Schmugglerbuden!

„Man hat es dem Schmuggler heute bequem gemacht. Er braucht nicht mehr nach Roermond hinein. Die Ware wird ihm hier dicht vor der Grenze hingebracht. Sie wundern sich, daß ich in Uniform über die Grenze gehe? Wir deutschen Zollbeamten dürfen das. Unsere holländischen Kollegen helfen uns zwar nicht, denn der Schmuggel bringt ihrem Handel viele tausende „Centjes" ein, aber Grenzschwierigkeiten machen sie uns nicht."



Ein merkwürdiger Zufall!

Bei der Besichtigungsfahrt läuft ein Weizenschmuggler den Zollbeamten in die Hände und wird sofort gestellt

Der Essener Beamten-Konsumverein verläßt sich auf Reichshilfe.

Konkurs sonst unvermeidlich.

Essen, 30. Mai. Der seit Anfang dieses Jahres in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Essener Beamtenkonsumverein hatte für Montag morgen eine Gläubigerversammlung angesetzt. — Bücherrevisor Schurp erklärte gleich zu Anfang, daß die Reichsregierung, an die der Konsum sich in letzter Minute wegen einer Reichshilfe gewandt hat, bis jetzt, trotz dringlicher Mahnung, keine Antwort darüber erteilt habe, ob das Reich zu einer Stützungsaktion bereit ist oder nicht. Ohne eine solche müsse sofort Konkurs angemeldet werden. Die Gläubiger, besonders die kleineren, hoffen aber bei Vermeidung des Konkurses wenigstens noch etwas zu retten, und so kam man denn überein, eine neue Gläubigerversammlung auf den 30. Juni einzuberufen, die über die Eröffnung des Konkursverfahrens beschließen soll, wenn bis dahin die Reichshilfe ausgeblieben ist. Andere Gläubiger verlangten aber, daß bis nächsten Montag 12 Uhr eine positive Erklärung der Regierung vorliegen müsse. Da das kaum der Fall sein wird, weil die Regierung sich bestimmt augenblicklich mit anderen Dingen zu beschäftigen hat, ist es höchst fraglich, ob in der allerletzten Minute noch die Auflösung des Konsumvereins aufgehalten werden kann.

Der Sender Langenberg unter polizeilicher Bewachung.

WG. Langenberg, 31. Mai. Seit einigen Tagen ist in dem Gebäude des Rheinland-Westfalen-Senders ein Polizeiaufgebot stationiert worden. Der Grund zu dieser Maßnahme ist in der Tatsache zu suchen, daß der Sender mehrfach Gegenstand politischer Attentate gewesen ist.

Massensturz beim Radrennen im Aggertal.

WG. Dieringhausen, 31. Mai. Am vergangenen Sonntag rasten bei der Zuverlässigkeitsfahrt „Rund ums Aggertal" verschiedene hundert Radfahrer über die oberbergischen Straßen. Leider ist dabei ein schwerer Unfall zu verzeichnen. In außerordentlich schnellem Tempo fuhr eine Spitzengruppe von 30 Mann durch Dieringhausen. Da die Sicherung der Straße nicht vollauf genügte, fuhr der bekannte Rennfahrer Ludwig Schorn einen Milchfuhrmann an. In den Sturz wurde eine Reihe Fahrer verwickelt. Schorn trug neben einer Reihe Hautverletzungen schwere innere Verletzungen davon.

Hübscher Passenkragen mit Spachtel-Einsätzen und moderner Stickerei . . . . . nur 58 ₰

Entzück. Ausschnittkragen mit irischer Spitze und moderner Schleifengarnitur . . . . . nur 1.25

Fescher Ausschnittkragen Crepe-Georgette, in modernen Farbtönen, mit moderner Handarbeit . . . . . nur 1.58

Der mod. plissierte Seidenschal in vielen aparten Farbstellungen, handgemalt . . . . . nur 1.88

Sportkleid Sellenic à jour, mit moderner Seidenweste und Kragen und den neuen Flügelärmeln, moderne Pastellfarben . . . . . nur 7.90

Sportkleid Sellenic, mit modernem Seidenschal und Silberknopf-Garnitur, in den neuen Pastellfarben . . . . . nur 9.75

Sportkleid Kunstseidener Noppenstoff mit jugendlich Falten- und Knopfgarnitur und den neuen halben Aermeln 15.75

Touringstoff doppelseitig bedruckt, für Kleider, sowie Wander- und Sporthemden, Indanthren auf guter Grundware . Mtr. nur 58 ₰

Sellenic der beliebte Modestoff für das Sportkleid . . . . . Mtr. nur 68 ₰

Sellenic bedruckt, kleidsame Muster, auf guter strapazierfähiger Ware . . . . . Mtr. nur 88 ₰

Marroc u. Georgette Kunstseide, teils mehrfarbige hübsche Druckmuster mit kl. Schönheitsfehlern, Mtr. 2.45, 1.95

Das Leibel Meyer

Wuppertal Barmen - Altermarkt

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 125 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 31. Mai

Die deutsche Zahlungsbilanz 1931

m neuesten Heft von Wirtschaft und Statistik wird eine Uebersicht der deutschen Zahlungsbilanz des Jahres 1931 veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Das Kennzeichen der deutschen Zahlungsbilanz im Jahre 1931 ist der außerordentliche Kapitalabzug auf der einen Seite, der bei den Banken allein 1,9 Milliarden RM., im ganzen 4,8 Milliarden RM. betrug. Finanziert wurde dieser Kapitalentzug durch die hochaktive Handelsbilanz (2,8 Milliarden RM.) und durch den Gold- und Devisenabfluß bei den Notenbanken (1.7 Milliarden RM.). Die Reparationen beliefen sich noch auf fast 1 Milliarde RM., der Passivsaldo der Zinsen auf rund 1,3 Milliarden RM. Der Aktivsaldo der Dienstleistungen ist seit 1929 dauernd geringer geworden und betrug 1931 nur noch rund 150 Mill. RM.

Im einzelnen ist zu bemerken: Die hohe Aktivität des Warenhandels ist in erster Linie auf den Rückgang der Einfuhr (um 3,7 Milliarden RM.) zurückzuführen. Die Ausfuhr (einschl. der Reparationssachleistungen) ist dagegen nur um 2,5 Milliarden RM. zurückgegangen. Infolge der neuen Erschwerungen der deutschen Ausfuhr ist in den ersten Monaten des Jahres 1932 nur noch eine aktive Handelsbilanz von knapp 100 Mill. RM. im Durchschnitt erreicht worden. Bei den Dienstleistungen im freien Verkehr hat sich der Aktivsaldo auf 152 Mill. RM. gegenüber 223 Mill. RM. im Vorjahr vermindert. Der Rückgang ergibt sich in erster Linie aus dem Schiffsverkehr. Der Passivsaldo der Zinsen ist mit 1300 Mill. RM. für 1931 und 1000 Mill. RM. für 1930 erheblich höher eingesetzt worden, als für die früheren Jahre, da die Reichsbankerhebungen Mitte 1931 eine höhere Verschuldung ergaben als man bisher annehmen konnte. Die langfristige Kapitalbewegung war nicht beträchtlich, die Aufnahme langfristiger Anleihen und Kredite übertraf die Tilgung nur um 9 Mill. RM. Die Effektenkäufe aus dem Auslande sind um rund 200 Mill. RM. höher als die Verkäufe an das Ausland. Hierin prägt sich neben den Stützungskäufen für deutsche Papiere eine gewisse Kapitalflucht in den Krisenmonaten Juni/Juli aus. Aktienverkäufe außerhalb des Kapitalmarktes, Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten, Effektenverpfändung u. a. brachten eine weitere Kapitaleinfuhr von rund 450 Mill. RM. Weit größer waren die kurzfristigen Kapitalumsätze. Rediskontkredite und kurzfristige Anleihen ergaben einen Ueberschuß von 486 Mill. RM. über die Rückzahlung kurzfristiger Anleihen hinaus. Der Rückgang der Auslandsschulden der deutschen Banken (1,9 Milliarden RM.) ist zum größten Teil durch Verminderung der Auslandreserven der Banken (um 1,7 Milliarden RM.) gedeckt worden.

346 Mill. RM. Auslandanleihen 1931

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich im Jahre 1931 ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen. Sie hat nach Wirtschaft und Statistik von 3222 Mill. RM. im Jahre 1930 um 34 Prozent auf 2125 Mill. RM. abgenommen. Besonders stark war der Rückgang nach der Bankenkrise im Juli 1931. Die Inlandemissionen des ganzen Jahres 1931 waren bedeutend niedriger als in allen Jahren seit 1926. Sie betrugen weniger als die Hälfte der Emissionen in den Jahren besonderer Ausweitung der Investitionstätigkeit 1926, 1927 und 1928. Besonders die Ausgabe von Schuldverschreibungen ging zurück, sie belief sich mit 1333 Mill. RM. nur noch auf die Hälfte des Vorjahrsbetrages von 2667 Mill. RM. Die Aktienausgabe erfuhr dagegen eine Erhöhung auf 785 (555) Mill. RM., die jedoch nur auf der erhöhten Ausgabe von Bankaktien beruht.

Auslandanleihen wurden 1931 im Betrage von 346 Mill. RM. aufgelegt, also weniger als ein Drittel des Vorjahrsbetrages von 1177 Mill. RM., dabei fällt der Hauptbetrag von 315 Mill. RM. auf den zweiten Abschnitt der Kreuger-Anleihe, deren Abschluß und Diskontierung bereits im Vorjahre erfolgte. Kurzfristige Auslandanleihen wurden im Betrage von 33 Mill. RM. aufgenommen, wobei es sich jedoch ausschließlich um Verlängerungen früherer Anleihen handelt.

Die neue Vergleichsordnung u. Kartell Deutscher Gläubigerschutz-Verbände.

Die Delegiertenversammlung des Kartells deutscher Gläubigerschutzverbände hat in Wuppertal-Elberfeld stattgefunden. Sie war sehr stark von allen Gläubigerschutz-Organisationen Deutschlands und Oesterreichs beschickt und nahm einen anregenden Verlauf.

Eingeleitet wurde sie durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung des federführenden Verbandes (Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler der Textil- und verwandter Branchen e. V., Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 41) unter dem Vorsitz von Handelsgerichtsrat Hugo Jacoby, anläßlich des 25jährigen Bestehens der Vereinigung. Syndikus Dr. jur. H. W. Saß hielt einen Vortrag über: „Die Geschichte der Vereinigung".

In den Beratungen des Kartells wurde neben den die Kartellorganisation selbst betreffenden Fragen eingehend die von dem Reichsjustizministerium in Aussicht genommene Aenderung der Vergleichsordnung erörtert. Einen besonderen Raum nahmen die Beratungen über die beabsichtigte Erhöhung der gesetzlichen Mindestquote ein. Das Kartell fordert aus grundsätzlichen Erwägungen die Erhöhung der bisherigen 30-prozentigen Mindestquote. Es steht jedoch auf dem Standpunkt, daß diese in Anbetracht der katastrophalen Wirtschaftslage nicht starr durchgeführt werden sollte. Will man nicht eine Vermehrung der Konkursverfahren zum Nachteil des Vergleichsverfahrens herbeiführen, so muß beim Vorliegen gewisser Voraussetzungen ein Vergleichsverfahren auch dann eröffnet und durchgeführt werden, wenn die in der Masse des Schuldners liegende Quote unter der Grenze der neuen, erhöhten Mindestquote liegt. Insbesondere verlangt das Kartell, daß die Entscheidung hierüber im wesentlichen in die Hand der Gläubiger und der im § 20 der jetzigen VglO. genannten Berufsvertretung gelegt wird. Die beabsichtigte Einführung eines Nachverfahrens lehnt das Kartell ab. Nicht nur, daß hierdurch eine Erhöhung der Kosten unvermeidlich wird, war man auch der Ansicht, daß der bisherige Rechtszustand durchaus ausreichend sei, nach welchem im Vergleichsvorschlag bei besonders gelagerten Fällen die Einführung eines Nachverfahrens unter Aufsicht der Gläubiger möglich ist. Nicht minder eingehend wurden die übrigen Punkte der bevorstehenden Aenderung des Vergleichsrechts entsprechend dem Aenderungsentwurf des deutschen Industrie- und Handelstages vom Herbst des vergangenen Jahres besprochen und kritisiert.

Der federführende Verband des Kartells ist beauftragt worden, den deutschen Spitzenorganisationen und dem Reichsjustizministerium die Stellungnahme des Kartells baldigst bekannt zu geben.

Zum federführenden Verband wurde auch für die kommenden drei Jahre wieder die Vereinigung der Fabrikanten und Großhändler der Textil- und verwandter Branchen e. V., Wuppertal-Elberfeld, gewählt, in deren Händen die Kartelleitung nunmehr schon seit der Gründung des Kartells liegt. Die nächstjährige Tagung soll in Königsberg, Ostpreußen, stattfinden.

Aus der westdeutschen Dachpappenindustrie.

Die vor etwa vier Jahren als fester Verkaufsverband gegründete Dachpappen-Vertriebs-G. m. b. H., Dusseldorf, ist nunmehr aufgelöst worden. Zum Liquidator wurde der bisherige Geschäftsführer bestellt. Dem Verband gehört die Mehrzahl der westdeutschen Dachpappenfabriken an. Der Verband scheiterte nach zwei Jahren an der Beteiligungsfrage, und die gemeinsame Verkaufsstelle wurde dadurch aufgehoben. Bestrebungen, einen neuen

Die Lage der Solinger Industrie

Die gegenwärtige Ausfuhr der Solinger Industrie schwankt seit einiger Zeit immer um monatlich etwa 3000 dz Im März hat sie diese Zahl etwas unterschritten, im April, für den die Zahlen jetzt bekannt werden, ist sie etwas höher gewesen. Stellt man diese Zahlen denen früherer Jahre gegenüber, so kommt man zu dem Ergebnis, daß man zur Zeit für die Solinger Schneidwarenindustrie mit einem Umsatz in das Ausland rechnen kann, der etwa die Hälfte desjenigen der Jahre 1928—1930 ausmacht. Vergleicht man die Ausfuhrwerte der ersten vier Monate eines jeden Jahres seit 1928 miteinander, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß in den Jahren 1928—30 die Ausfuhr für den Zeitraum Januar bis April zwischen 21 und 23 Mill. RM. lag. 1931 ging sie auf etwa 17 Millionen zurück und 1932 auf etwa 11 Mill. RM. Das deutsche Geschäft der Solinger Industrie läßt leider nur schätzungsweise Ermittlungen zu. Firmen, die überwiegend den deutschen Markt beliefern, erklären allerdings, daß hier der Rückgang noch stärker sei als im Auslandgeschäft, so daß man vielleicht der Ansicht folgen kann, daß, im ganzen gesehen, die Beschäftigung der Solinger Industrie heute nicht mehr als etwa 40 Prozent derjenigen des Jahres 1929 beträgt; eine demnach völlig ungenügende Ausnutzung der Betriebe.

Die Fortschritte im Gesenkschmiede-Zusammenschluß

Die völlig unzureichende Beschäftigung der Betriebe geht auch aus den Zahlen hervor, die die im letzten Jahre sanierte Engels, Rauh & Co. A.-G. der diesjährigen HV. am 10. Juni vorlegen wird. Die Verhältnisse bei dieser Gesellschaft sind geradezu symptomatisch für die Lage der Gesenkschmiedenindustrie. Die Konkurrenz ist hier sehr stark, aber es dürfte kaum ein Werk geben, das zur Zeit in dieser Branche noch rentabel arbeitet. Es ist deshalb erfreulich, wenn festgestellt wird, daß angeblich die Versuche, den vor einiger Zeit gegründeten Verband deutscher Gesenkschmieden zu erweitern, von Erfolg begleitet sind. Wie man nämlich hört, sind in der letzten Zeit eine ganze Reihe von maßgeblichen Werken als Mitglieder des Verbandes gewonnen worden. Man hat in eingeweihten Kreisen den Bestrebungen der Gesenkschmieden sehr skeptisch gegenübergestanden, weil man es für unmöglich hielt, daß die vielseitigen und verschiedenartigen Interessen der Werke durch einen Zusammenschluß unter einen Hut würden gebracht werden können. Es ist zu wünschen, daß dies nun doch gelingt, ehe weitere Werke, die als unter normalen Verhältnissen lebensfähig bezeichnet werden können, ruiniert werden.

Noch leidlich beschäftigte Rasierklingenindustrie

Leidlich beschäftigt ist immer noch trotz der Erschwerungen des Geschäfts in den verschiedensten Ländern die Rasierklingenindustrie. Das Geschäft dieser Industrie nach England hat zwar stark nachgelassen, und England war für die Rasierklingenfabriken bis zur Zollerhöhung und Pfundentwertung einer der wichtigsten Absatzmärkte. Wie man hört, hat sich aber das Geschäft nach Südamerika und nach Mitteleamerika auf etwa der gleichen Höhe gehalten wie in den letzten Jahren, wenn auch über den schlechten Zahlungseingang lebhafte Klage geführt wird. Das Geschäft in Bestecken ist stark zurückgegangen; Firmen, die den Versuch gemacht haben, durch Schaffung neuer Muster und vor allem billiger Qualitäten das Geschäft zu behalten, erklären, daß der Verkauf selbst bei besonders vorteilhaften Angeboten nahezu unmöglich sei, weil die Kundschaft selbst zu diesen billigsten Angeboten nicht kaufe. Die Kundschaft ist sehr vorsichtig geworden und kauft nur ihren dringendsten Bedarf. Die sogenannten Versandgeschäfte, die den Verbraucher unmittelbar beliefern, haben sich allerdings teilweise, wie man hört, recht gut entwickelt. Das Geschäft in Scheren ist auch sehr zurückgegangen, ebenso das in Rasiermessern. Hier sind die Umsatzrückgänge gegenüber normalen Zeiten erheblich größer als der Durchschnitt. In der Fahrradteilindustrie macht sich die Beendigung der Saison bereits bemerkbar, so daß auch hier die Beschäftigung bereits abzunehmen begonnen hat. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Automobilteile Industrie.



Eine Woche Sport

und täglich ein neuer Rekord!

AM START: Unsere guten Qualitäten, unsere billigsten Preise und unsere riesige Auswahl.

Beginn: Mittwoch den 1. Juni

Herren-Sport-Anzüge 2tlg.
der bevorzugte Anzug jung. Herren für Sport und Straße, mod. Farben
14.75 19.50 29.50 33.50 bis 39.50

Herren-Sport-Anzüge 4tlg.
strapazierfähige Qualitäten Sakko, Weste, Golf- u. lange Hose
33.50 39.50 49.50 bis 69.50

Sport-Anzüge f. junge Herren
flotte und mod. Formen, Farben und Muster. Beste Verarbeitung
16.50 19.50 29.50 bis 39.50

Knaben-Sport-Anzüge
aus besonders haltbaren mod. gemusterten Stoffen, ein- u. zweireih.
5.90 9.90 12.90 bis 19.90

Herren-Sporthosen
(Knickerbocker) aus lebhaft gemusterten Stoffen, lang geschnitten
4.50 5.50 6.50 7.50 bis 18.—

Herren-Flanellhosen
(Sommerhosen) ff. Flanellstoffe, uni und gestreift
5.50 7.50 9.50 12.— bis 18.—

Fritzsche
W.-ELBERFELD WALL 32

Zusammenschluß herbeizuführen, blieben erfolglos und so blieb nur noch die Auflösung des Verbandes übrig.

Londoner Goldpreis: Der Londoner Goldpreis beträgt am 30. Mai 1932 für eine Unze Feingold 113 s 6 d gleich 87,5250 RM., für ein Gramm Feingold demnach 43,6085 Pence gleich 2,81390 RM.

Erweiterung des Zollschutzes für Edelstahl beantragt.

WG. **Berlin,** 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Edelstahlindustrie hat, wie verlautet, beim Reichswirtschaftsministerium eine Erweiterung des Zollschutzes für Edelstahl beantragt. Die Edelstahlindustrie genießt seit dem Jahre 1925 einen Zollschutz für Halbzeug und Stabstahl, nicht dagegen für Bleche, Drähte, Bänder und Röhren. Es wird nun darauf hingewiesen, daß in Verbindung mit dem Rückgang des Bedarfs an Edelstahl und Edelstahlerzeugnissen in Deutschland sich der durch die Währungsentwertung Englands und Schwedens begünstigte Wettbewerb dieser Länder seit Jahresfrist stark bemerkbar machte, was die ohnehin geringe Beschäftigung in der deutschen Edelstahlindustrie weitgehend lähme. An der Einfuhr seien daneben besonders noch die österreichischen Werke beteiligt, ferner die Tschechoslowakei (Poldihütte) und Polen (Bismarckhütte).

In ihren Anträgen an das Reichswirtschaftsministerium sagt die Edelstahlindustrie, sie sei sich bewußt, daß es nicht möglich sei, auf dem Wege des Zollschutzes allein die Preisspanne auszugleichen, die sich für die Edelstahleinfuhr aus der Währungsentwertung ergibt, sie glaube aber, zu ihrem Schutz folgende Anträge stellen zu müssen: Ausdehnung des Edelstahlzollzuschlages auf die Nummern 785 B (Bandeisen), 786—790 (Bleche), 791—792 (Drähte) und 794—795 (Röhren), ferner Erhöhung des Zollzuschlages (Nr. 785 A) von 1,50 auf 7,50 RM. und für hochlegierten Stahl von 16,50 auf 33 RM. (autonom).

Hierzu ist zu bemerken, daß diese Zollerhöhungen nicht sofort wirksam werden könnten, weil die in Frage kommenden Positionen in den Handelsverträgen mit Frankreich, Oesterreich, Schweden und der Tschechoslowakei gebunden sind. Das Reichswirtschaftministerium hat zunächst einige Verbände der stahlverarbeitenden Industrie um Stellungnahme zu diesen Forderungen ersucht.

WG. **Johs. Girmes & Co. A.-G., Oedt, Rheinl.** (Eig. Drahtb.) Die Gesellschaft wird auch für 1931 einen Verlustabschluß vorlegen (das Geschäftsjahr 1930 schloß bekanntlich nach 164 116 RM. Abschreibungen mit einem Verlust von 259 181 RM., der sich um den Gewinnvortrag aus 1929 auf 145 513 RM. verminderte und in dieser Höhe vorgetragen wurde).

Gebrüder Müser, Langenberg. Das Amtsgericht Bochum sowohl als auch die Kammer für Handelssachen beim Landgericht Bochum haben den Antrag einer Aktionärgruppe, auf die Tagesordnung der nächsten H.-V. die Anträge auf Abberufung des jetzigen und Neuwahl eines neuen Vorstandes zu setzen, abgelehnt. Der gleiche Antrag wurde inzwischen von der Berliner Aktionärgruppe Alsberg beim Amtsgericht Bochum eingereicht.

Unnotierte Werte der Berliner Börse. Anfangskurse vom 31. Mai. Deutsche Petroleum 42, Kabel Rheydt 95, Linke-Hofmann 9.50—10, Westfalia-Dinnend. 37.50, Burbach Kali 24.50—25, Wintershall A.-G. 67.50—68.50.

Düsseldorf. Schwankungsnotierungen vom 31. Mai.

Barmer Bankverein — — (48.25 G);
Darmst. u. Nat.-Bank — — (18.50 G);
Dt. Bank u. Disconto — — (33.75 G);
Reichsbank-Anteilsch. 116.50 G 119 G (119 G);
Feldmühle 46.75 G 46.25 G (46.50 G);
Karstadt 5 B 5 B (5 B);
R. W. E. 54 G 55 G (54.50 G);
Gelsenkirchen Bergw. 39.75 G 40 G 40 G (40 G);
Harpen 37 G 40 B (40 G);
Hoesch-Köln Neuessen 23.75 G 26 G (25 G);
Klöckner 22.25 G 22 G (22 G);
Mannesmann 36.50 G, 37 b., 38.25 b., 38.75 B (38 G);
Phoenix 17.50 G, 18 G, (17.50 G);
Rhein. Braunkohle 160 G, 161.50 B (160.25 G);
Rheinstahl 36 G, 38.50 B (36 G);
Vereinigte Stahlwerke 14 G, 14.50 G (14.25 G);
Kali Aschersleben 84 G, 85.50 B (85 B);
Salzdetfurth 149.50 G, 149.50 G (149.50 G);
Westeregeln 92.50 G, 94 B (93 G);
Wintershall 67.50 b. B, 67.50 b. B, 67.50 b., 67.75 b., 68 b. B, 68 b., 68.25 b., 68.50 b. G (68.50 b. G).

Kölner Börse vom 31. Mai.

× Weder gehandelt noch festgesetzt.

	31.5.	30.5.		31.5.	30.5.		31.5.	30.5.
Barm. Bnkv	—	—	Leipz. Feuer	×	×	Alexanderw	—	—
Bg. Mk. Ind	×	×	Leipz.Feu II	×	×	Basalt	16.2	13.0
RhWBodKr.	610	614	LeipzFeu.III	×	×	Bonn.Bergw	25.0	—
Aach-M.Feu.	95.0	95.0	Magdb.Feu.I	×	×	Braunk.Zuk.	64.0	63.0
Aach. Rückv	225	225	Magdb.Rv.I	×	×	Düss.Masch.	×	×
Agripp. See.	133	—	Magdb.Rv.II	×	×	Felt.& Guill.	38.0	34.5
Allianz Ver.	90.0	135	Schles.Feuv.	×	×	Houbenwerk	—	—
ColKölnFeu.	125	90.0	Nation. Allg	×	×	Köln Gummi	×	×
Col. Rückv.	410	110	Union Hagel	×	×	Rasquin Fb.	×	×
Gladb Feuer	40.0	410	Vatert. Rhe.	×	×	Stollwerk	22.0	21.5
Köln Hagel	115	38.0	Victor. Allg.	×	×	Tietz Leonh.	×	×
Köln Lloyd	195	115	Allianz	134	137	Zypen-Wiss	×	×
Köln Rückv.	128	190	Köln Dampf	60.0	60.0	Viersen Sp.	×	×
Köln R. kl.	×	125	Düss. Dampf	60.0	60.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	31. Mai Geld	31. Mai Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	0.988	0.992	0.988	0.992
Kanad. 1 kan. Doll.	—	3.696	3.704	3.696	3.704
Japan 1 Yen	5.84	1.339	1.341	1.339	1.341
Kairo 1 ägypt. Pfd.	4.8	15.95	15.99	15.95	15.99
Istambul 1 t. Pfd.	—	2.018	2.022	2.018	2.022
London 1 Pfd. St.	2.5	15.54	15.58	15.54	15.58
Neuyork 1 Dollar	3	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.324	0.326	0.322	0.324
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.818	1.822	1.818	1.822
Amsterdam 100 Guld.	2.5	170.78	171.12	170.78	171.12
Athen 100 Drachmen	11	2.847	2.853	2.897	2.903
Brüssel 100 Belga	3.5	58.94	59.06	58.97	59.09
Bukarest 100 Lei	7	2.528	2.534	2.528	2.534
Budapest 100 Pengö	6	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	5	82.62	82.78	82.62	82.78
Helsingf. 100 finn.Mk.	6.5	7.183	7.197	7.163	7.177
Italien 100 Lire	5	21.62	21.66	21.62	21.66
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.423	7.437	7.423	7.437
Kaunas 100 Litas	7.5	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen 100 Kr.	4	84.91	85.09	84.91	85.09
Lissabon 100 Escudo	6.5	14.17	14.19	14.14	14.16
Oslo 100 Kronen	4.5	77.52	77.68	77.52	77.68
Paris 100 Fr.	2.5	16.61	16.65	16.61	16.65
Prag 100 Kronen	5	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	69.68	69.82	69.68	69.82
Riga 100 Latts	6	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Franken	2.5	82.39	82.55	82.37	82.53
Sofia 100 Lewa	9.5	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pesetas	6.5	34.82	34.88	34.67	34.73
Stockholm 100 Kron.	4.5	79.77	79.93	79.62	79.78
Tallinn 100 Kronen	7.5	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien 100 Schilling	8	51.95	52.05	51.95	52.05

Halbamtliche Ostdevisen

Auszahlung	31. Mai Geld	31. Mai Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Warschau	47.25	47.45	47.25	47.45
Kattowitz	47.25	47.45	47.25	47.45
Posen	47.25	47.45	47.25	47.45
Noten:				
Poln. Zloty	47.00	47.40	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Mai

Buenos Aires: London (Kabel) 37.50 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 171.00 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) — Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.45 Milreis für 1 U.S.-D.

Pfund = 15,62 RM.

London, 31. Mai. Neuyork 369,37, Montreal 419,50, Amsterdam 910,25, Paris 9353, Brüssel 2638,50, Italien 7200, Berlin 15.62,50, Schweiz 1885,25, Spanien 4478, Kopenhagen 1828,50, Stockholm 1939,50, Oslo 2002,50, Lissabon 109,87, Helsingfors 216,75, Prag 124,25, Budapest 3100, Belgrad 211,50, Sofia 520, Rumänien 615, Konstantinopel 775, Athen 565, Wien 3750, Warschau 3300, Buenos-Aires 3462, Rio de Janeiro 487, Yokohama 1,881, Montevideo 2950 nom., London auf Bombay 1,591.

Züricher Devisenkurse vom 31. Mai. Paris 2018, London 1884, Neuyork 510.50, Belgien 7145, Italien 2623, Spanien 4215, Holland 207.05, Berlin 120.80, Stockholm 9675, Oslo 9425, Kopenhagen 108.25, Sofia 370, Prag 1514, Warschau 5725, Belgrad 905, Athen 333, Konstantinopel 250, Bukarest 306, Helsingfors 868, Buenos-Aires 119.50, Japan 164.

Amsterdamer Devisenkurse vom 31. Mai. Berlin 5827.50—5832.50, London 910—911, Neuyork 246.30—246.55, Paris 973.37—973.62, Belgien 3450.50—3452.50, Madrid 2030 bis 2040.

Bremer Baumwolle: 6.71.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 31. Mai. Anfang. Juli Upper F. G. F. 506, Jan. Sakellaridis 606. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (Amerc. Universal. Stand Middl.) vom 31. Mai. Anfang. Juli 406—407, Okt. 407—408, Jan. 413, März 419, Tagesimport 4400. — Tendenz: Ruhig und stetig.

Aegyptische Baumwolle vom 31. Mai. Anfang. Juni Ashm. 869, Juli Sak. 1040, Okt. Ashm. 904.

Londoner Kolonial-Wollauktion

London, 30. Mai. (Drahtb.) Bei gutem Besuch gelangten 10 732 Ballen Wolle, darunter 3200 Ballen südamerikanischer Provenienz, zum Angebot. Merinowollen sowie Croßbreds waren in mäßiger bis ziemlich guter Auswahl vorhanden. Die Geschäftstätigkeit war ziemlich lebhaft, besonders der heimische Handel bekundete Interesse. Austral Merinos Spinner fleeces fein, mittlere und Handelfleeces gute, dito geringe, Austral Merinos Spinner pieces, Handel pieces und Kap-10—12-Monats-Wolle waren im Preise behauptet. Neuseeland Croßbreds fein, mittlere und grobe blieben gut gehalten. Puntas feine, mittlere und grobe hielten ihren Preisstand. Austral Scoureds feine lagen sehr fest, mittlere blieben gut behauptet und geringe behauptet. Waschwolle Merinos feine waren eher befestigt, Waschwolle Merinos mittlere zeigten gut behauptete Preise.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 31. Mai. Anfang. Plantagencrepe Standard: Loco: 2.31 Käufer, Smoked ribbed sheets: Loco: 1.75 Käufer, Juni 1.75 Käufer, Juli-Sept. 1.81 Käufer, Okt.-Dez. 1.87 Wert, Jan.-März 1.93 Käufer, April-Juni 2 Käufer. — Tendenz: Träge.

Berliner Produktenbörse vom 30. und 31. Mai

	30. 5.	31. 5.	
Weizen	267.0—269.0	267.0—269.0	
März	—	—	
Mai	279.0—281.0	283.0—000.0	
Juli	271.0—272.0	275.0—000.0	
September	228.5—230.0	234.5—23[illegible]	
Roggen	196.0—198.0	196.0—198.0	
Russenroggen	—	—	
Mai	195.0—000.0		
Juli	187.5—000.0	189.0—000.0	
September	181.0—183.0	185.5—186.0	
Gerste ab Station			ruhig
Braugerste	—	—	
Futter-u.Ind.-Gst.	175.0—182.0	175.0—182.0	
Hafer, loco	160.0—163.0	161.0—164.0	fester
März	—	—	
Mai	168.5—171.0	169.0—171.0	
Juli	174.0—175.5	176.0—000.0	
September		154.0—154.5	
Weizenmehl	32.00—35.50	32.25—35.75	fester
Roggenmehl	25.75—27.70	25.75—27.75	ruhig
Weizenkleie	10.75—11.25	10.75—11.25	ruhig
Roggenkleie	9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Erbsen, Vikt.	17.00—23.00	17.00—23.00	
KleineSpeiseerbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	15.00—17.00	15.00—17.00	
Wicken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Lupinen, blaue	10.00—11.50	10.00—11.50	
Lupinen, gelbe	14.00—15.50	14.00—15.50	
Leinkuch., Bas.37%	10.50—00.00	10.50—00.00	
Trockenschnitzel	8.80—0.00	8.80—0.00	
Soyaextractionsschrot, Basis 46%	11.20—00.00	11.20—00.00	
Kartoffelflocken	—	—	

Berliner Metalle vom 31. Mai

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	51.00
Raffinadekupfer, loco	43.50—44.50
Standardkupfer, loco	39.25—40.25
Standard-Blei	15.00—15.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	38.00—40.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.75—42.00

Londoner Metallbörse vom 31. Mai

Kupfer	p. Kasse	25.75—25.81	Zinn Settlementspreis	119.00
"	p. 3 Mon.	25.75—26.81	" Banka	129.00
"	Settlementspreis	25.75	" Straits	123.25
"	Elektrolyt	31.00—31.50	Blei prompt	9.75
"	best select	29.25—30.50	" entfernte Sichten	10.25
"	strong sheets	59.00	" Settlementspreis	9.75
"	Elektrowirebares	31.50	Zink prompt	11.43
Zinn	per Kasse	118.87—119.00	" entfernte Sichten	11.62
"	per 3Mon.	121.00—121.25	" Settlementspreis	11.68

Dr. Dralle's Rasiercreme
macht das Rasieren zum Genuß
Große Tube nur noch **50** Pf.

Berliner Börse

Aktien fest und lebhaft, Renten schwach.

WG. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Die bereits gestern aufgetauchten Währungsbefürchtungen haben sich verstärkt und zu neuen Angstkäufen in Aktien geführt. Aktien mit internationalem Einschlag, wie Reichsbank, Siemens, Farben, Dessauer Gas usw., sowie sogenannte billige Nebenwerte waren wieder sprunghaft höher. Renten dagegen waren allgemein schwach, weil offensichtlich Aktien gegen Renten getauscht wurden. Das Ausland insbesondere stößt aus Inflationsangst deutsche Renten ab und verwendet den Erlös, aber auch Sperrgelder, zum Ankauf von Aktien. Man fürchtet, Reichsbankpräsident Dr. Luther, der sich bisher als strengster Hüter der Reichsmarkwährung erwiesen habe, werde durch die kommende Regierung ausgeschaltet werden. Andererseits müsse sich die Lage der Gemeinden bereits in allernächster Zeit unheilvoll zuspitzen, wenn jetzt die Sanierung der Gemeindefinanzen verschleppt werden sollte. Man erinnerte besonders daran, daß der Haushaltsausschuß des Reichstages mit den Stimmen der Nationalsozialisten noch vor wenigen Tagen das Sparprogramm des Deutschen Städtetages ausdrücklich verworfen habe. Stadtanleihen waren deshalb besonders schwach.

Im übrigen glaubt man, speziell für den Montanaktienmarkt, aus der leichten Besserung des Eisenmarktes und aus angeblicher Beendigung des Avistreits Anregungen schöpfen zu können. Auch die Mitteilungen von der Essener Tagung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern über die Zukunft der Gasindustrie haben namentlich auf dem Gasaktienmarkt guten Eindruck gemacht.

Der Rentenmarkt war, wie bereits erwähnt, durchweg schwach. Von den Stadtanleihen waren Düsseldorfer um 1,5 Prozent niedriger. Auch Elberfelder und Eisenacher Stadtanleihen stark gedrückt, ebenso Pfandbriefe angeboten und teilweise gestrichen. Reichsbahnvorzugsaktien minus 1,25 Prozent, Reichsschuldbuchforderungen gaben um 1,5 Prozent nach. Altbesitzanleihe des Reiches fast 1 Prozent schwächer, auch Neubesitzanleihe abbröckelnd. Von den Industrieobligationen Kruppanleihe minus 2,5 Prozent, Vereinigte Stahl und Mitteldeutsche Stahl ungefähr je um 1 Prozent abgeschwächt. Bei den Auslandsrenten waren Bosnier leicht gebessert, dagegen vierprozentige Rumänen schwächer, ebenso 4,5prozentige ungarische Staatsrenten von 1914, Anatolier um 0,5 Prozent gebessert.

Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung auf den Aktienmärkten teilweise noch kleine Fortschritte. Bei den Hauptwerten wurden aber Gewinnmitnahmen vorgenommen, so daß die Kurse abbröckelten. Die Stimmung war im ganzen recht unsicher.

Auf dem Geldmarkt gilt der Ultimo schon jetzt als überwunden. Das Wechselangebot war nur noch sehr gering, dagegen hat die Nachfrage bereits zugenommen; auch für Reichsschatzwechsel, die besonders knapp sind. Der Privatdiskont ist deshalb um 0,12 auf 4,75 Prozent herabgesetzt worden. Tagesgeld war noch ziemlich teuer mit 6 bis 7 Prozent, vereinzelt aber auch für erste Adressen 5,87 Prozent.

Am Devisenmarkt wurde die Tatsache, daß die Reichsmark aus Zürich schwächer gemeldet wurde, viel besprochen.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 31. Mai

Fällig 1933	91.75—93.00	Fällig 1943	48.00—50.00
1934	76.12—77.87	1944	48.00—50.00
1935	69.62—72.37	1945	47.87—49.87
1936	65.00	1946	47.87—49.87
1937	57.62	1947	47.87—49.87
1938	56.87	1948	47.87—49.87
1939	53.12—55.62	Wiederaufb.	
1940	51.87—54.62	1944-1945	17.12
1941	51.37 Brief	1946-1948	16.87 Brief
1942	48.87—51.37		

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 31. Mai.

Allg. El. Ges.	21.00	22.00	22.50	Mansfeld	—	—	14.50
Bemberg	30.25	30.25	32.00	Oberschl. Koks	33.25	33.50	33.75
Berger Tiefbau	113.0	115.0	116.0	Phönix Bergb.	17.62	17.50	18.25
Buderus	23.50	23.50	25.50	Rhein. Elektr.			
Comp. Hispano	171.2	171.7	178.0	Rhein. Stahl	36.12	36.12	39.00
Dt. Contin. Gas	81.00	83.00	84.75	Rh.-Westf. El.	54.50	55.50	56.50
Deutsch. Erdöl	56.75	57.75	59.00	Salzdetfurth	150.0	162.0	153.0
El. Licht u. Kr.	62.00	64.00	66.25	Schuckert	56.25	57.00	58.50
Farben-Indus.	87.00	88.50	88.75	Siem. & Halske	114.0	118.0	117.6
Gelsenk. Bergw.	40.00	40.25	40.25	Stöhr Kammg.	34.00	34.00	34.25
Ges. f. el. Unt.	50.00	51.50	51.75	Tietz Leonh.	—	—	55.37
Harpener Berg	37.50	39.75	40.75	Ver. Stahlw.	14.12	14.50	15.37
Hoesch Eisen	24.25	24.25	25.50	Reichsbank	117.[illegible]	119.5	119.5
Kali Aschersl.	85.00	84.00	86.50	Hamburg. Pak.	11.12	11.62	12.37
Karstadt	5.00	5.000	5.25	Hansa Dampf	—	—	—
Mannesmröhr.	33.25	37.25	38.00	Nordd. Lloyd	12.37	12.87	14.00

Reichsbankdiskont 5 Prozent

Berliner Börse vom 31. Mai.

Lombardzinsfuß 6 Prozent

Anmerkung: Die Rentenwerte sind in unserem Kurszettel mit dem alten Zinssatz aufgeführt. Der neue Zinsfuß (nach der Zinssenkungsverordnung) beträgt bei einem bisherigen Satz von 10% jetzt 7½%, bei einem bisherigen Satz von 8, 7½ und 7% jetzt 6%.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs.	31. 5.	30. 5.
D.Werth.-Anl. I 28,10-1000 D.	6	—	—
D.Werth. Anl. II 28,10-1000 D.	6	81.25	83.00
Reichsanl. 29	7	57.75	59.50
D.Reichsanl. 27	6	51.25	52.00
D Kali K Gm.	5	—	—
Pr. St. Anl. 28	6	74.25	74.25
Pr. St.Sch.Anw. 29 II u. 31 I	7	95.25	95.75
29 I. Folge	7	85.37	85.50
Pr. Landesrtbk. Goldbr. 1,2	8	68.50	68.50
dito 3, 4	8	68.50	68.50
dito 5, 6	7	68.50	68.50
dito 7	7	68.50	68.50
dito Liquid.	4½	78.25	78.50
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.Ausl.Sch.	†Z	36.75	38.50
D. Anl. Abl. ohne AuslSch	†Z	2.87	3.00
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	†Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.35	2.40

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	31. 5.	30. 5.
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom.A. 4	8	—	42.00
dito Kom.A. 3	7	—	—
dito Kom.A. 2	6	42.75	—
Westf.Landbk Doll. G. B.25	6	—	—
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	—	—
Pr. Feing. 26	7	—	—
Pr.Feing 27,1	6	—	—
Gold Kom.2,3	8	50.75	—
P. Ztr. G.Pf.22	8	67.00	67.50
dito 23	8	78.00	—
dito 24	8	67.00	67.50
dito 25	7	[illegible]	[illegible]

	Zs.	31. 5.	30. 5.
P. Ztr. G. Pf.28	7	65.00	65.00
Hamb.H.G.B.K	6	74.12	74.87
Mitteld. Bdkr. Hyp Pf. B. 7	8	68.25	70.00
dito 10	8	—	68.25
dito 1-2	7	66.75	68.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	68.00	69.00
dito 22-26	8	68.00	—
Prß.C.Bd.G.25	8	68.50	70.25
dito 26 u. 27	6	69.00	70.25
do.KomObl28	8	52.60	53.50
Pr.Ctr.Bod. u. Pfbr Bk E 1	7½	—	65.75
dito K Em. 1	7½	49.00	—
Prf.Pfdb 17/18	8	—	71.50
Pr L.Pfdbr. 19	8	—	71.50
Pr. L.Pfdbr. 10	7	—	—
Pr L.Pfdbr. 21	7	70.00	71.00
Komm.-Obl. 20	8	56.00	—
Komm.-Obl. 6	7	53.00	—
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	69.00	70.00
dito 45 u 46	6	—	70.00
dito 43	4½	—	76.00
Pr.Pfb.G.Kom 17, 18, 19	6	—	50.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u 36	8	69.50	71.25
dito 37	7	—	—
dito Kom 5-7	8	—	—
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	55.25	56.00
dito 5 u. 6	6	56.00	56.10
Westd. Bodkr G. Pfb 3/9, 11/12, 10/14	6	66.50	67.00
Elbe.1.St.-Anl.	—	—	40.00

Industr.-Obligationen Goldwerte usw. ohne Zinsberechnung

		31. 5.	30. 5.
Engelhardt Obl	8	—	74.50
I.G. Farb.-Obl	6	88.25	85.00
Westf Kohle25	5	—	—
Türk. 400Frl.	—	—	6.30
Ung. Goldrente	—	4.50	4.62

Verkehrs-Aktien

	Div.	31. 5.	30. 5.
A.G. f. Verkehr	0	29.50	25.75
[illegible]	—	—	—
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn	7	73.00	74.25
Hamb. Paket	6	11.62	11.12
Hamb.Hochb.A	6	45.00	41.00
Hamb.-Südam.	0	43.00	—
Hansa Dampf	0	—	19.00
Lübeck Büchn.	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	13.00	12.50

Bank-Aktien

	Div.	31. 5.	30. 5.
Allg. Dt. Cred.	5	25.25	23.25
Bk.elek.Werte	0	34.00	34.00
Bank f. B. Ind.	11	62.25	62.25
Barm. Bankv.	—	48.25	48.25
Bayr. Hyp. W.	5	—	—
Berg.Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	4	85.50	85.50
Berl. Hyp.-Bk.	9	122.0	122.0
Comm.u.Pr.-B.	0	16.25	16.25
Darmstädt. Bk	—	19.00	19.00
Deutsche Bk. und Disconto	0	33.75	33.75
D.Zentr.Bd.Kr.	7	40.25	40.00
Dresdn. Bank	0	19.00	19.00
Mitteld. Boden	12	—	—
Oldb. Leih-Sp.	8	—	—
Reichsbank	12	120.0	116.5
Rh.-W. Bodkr.	12	—	—
Westd. Bodkr.	7	—	—

Versicherungs-Aktien

	Div.	31. 5.	30. 5.
Aach.Münch F	70	610.0	—
Allianz	10.44	139.0	135.0
Berliner Feuer	18	103.5	—
Gladbach. Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	—	—

Industrie-Papiere

	Div.	31. 5.	30. 5.
Accuml. Hagen	12	114.0	114.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	4	—	—
Alexanderw.	0	—	—
Alto	0	32.75	31.12
Allg.Elek.-Ges	0	22.00	19.25
Alsen Zement	7	—	—
Ammend. Pap	6	—	46.50
Anhalt. Kohle	5	44.37	42.25
Ankerwerk	8	—	—
Aschaffenburg Zellstoff	8	21.00	21.50
Augsb. Nürnb.	0	—	—
Bachm. & Lad.	0	—	—
Balcke Masch.	0	13.00	—
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	15.00	16.50
Bayr. Motoren	0	31.75	29.50
Bemberg J.P.	0	31.62	31.50
Berger, Julius	20	116.5	114.0
Bergm. Elekt.	0	17.50	17.50
Berl.Gub. Hutf.	0	120.0	—
Berl. Holzkom.	12	10.00	—
Berl. Karlsr.-I.	0	25.00	25.00
Berliner Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	14.00	12.12
Bet. u. Monierb	8	22.50	22.50
Bösperde Wlz.	0	—	—
Braunk. Brik.	10	125.0	123.0
Braunschw. A. G. f. Industrie	—	—	—
Braunschw. K.	10	—	—
Braunschw. J.	0	—	—
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	—	—
Bremen B. Oel	5	—	—
Brem. Vulkan	7	—	—
Bremer Wolle	10	108.0	—
Buderus Eisen	0	26.00	23.37
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	0	—	—
Byk Guldenw.	4	—	—
Charlott. Wass.	4	55.50	53.00
IG.Chemie voll	12	136.0	132.0
" 50%	12	130.0	125.0
Chem. Buckau	0	—	—
Chem. v.Heyden	0	28.00	27.25
Chem. Ind.Gels.	5	—	—
Chem.Wk.Alb.	0	28.75	28.75
Chillingworth	4	25.2[illegible]	—
Comp. Hispano	17	172.7	172.0
Concord. Spinn	0	—	—
Conti Coutsch.	8	97.25	90.25
Crölltw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	12.25	10.25
Dtsch. Atl. Tel.	8	71.00	68.50
Dtsch. Asphalt	5	16.50	—
DtschCon.-Gas	9	84.75	80.25
Dtsch ErdölAG	5	58.25	56.62

	Div.	31. 5.	30. 5.
Dtsch. Jute Sp.	0	39.00	—
Dtsch.Kabelw.	0	18.50	18.12
Dtsch. Linol.	5	27.25	28.25
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	5a	—	27.00
Dtsch. Steinzg.	9	—	—
Dtsch T. Stein	11	—	—
Dtsch. Eisenh.	0	13.75	12.87
Dortm. Aktbr.	10	—	115.5
Dortm. Union	10	156.5	154.0
Dresd. Benges.	0	—	—
Dresd. Gardin.	0	19.00	18.00
Dürener Metall	8	—	—
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	10	—	—
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Höfelbr	0	—	—
Düss. Kammg.	9	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	44.50	42.00
Eilenbg. Katt.	0	—	—
Eintracht Brk.	10	[illegible]	120.5
Eisenb. Verk	10	60.00	59.00
Elektro Liefg.	10	58.75	58.00
Elektr. Schles.	0	48.[illegible]	47.00
El. Licht u. Kr.	6	67.50	61.00
Engelh. Berlin	8	—	69.25
Erdmannsd.Sp	0	11.00	9.00
Eschw. Bergw.	14	—	175.0
Excelsior	0	—	—
Fahlberg, List	0	[illegible].25	8.25
Farbenindustr	7	89.62	84.00
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	10	47.25	47.00
Felten-Guill.	6a	36.50	33.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankf. Msch.	0	—	—
Fraust. Zucker	4	41.50	42.75
Frister Masch.	0	—	—
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg	6	39.87	39.50
Genschow	4a	—	—
German. Zem.	7	—	20.75
Gerresh.Glash.	5	—	—
Ges. f. El. Unt	9	52.00	49.00
Gildemeister		31.00	31.00
Girmes & Co.	0	—	—
Gladb. Wolle	11	109.0	—
Gls Brockwitz	0	—	—
Glas Schalke	7	—	—

	Div.	31. 5.	30. 5.
Glauz. Zucker	3a	53.75	—
Goedh. Gebr.	8	—	—
Goldschmidt	0	16.50	16.00
Gritzner Masch	0	—	17.00
Gruschw. Text	5	43.00	—
Haberm. Guck.	9	46.00	—
Hackethal, Dr.	0	—	—
Halle Masch.	4	50.00	—
Hamb.Elek-W.	10	82.00	80.25
Hammersen	0	44.00	—
Hann.Masch.B.	0	—	—
Harb.Eis. u Br.	0	—	—
Harb. Gummi	4	15.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	39.25	—
Hedwigshütte	5	—	—
Hein. Lehmann	0	—	20.25
Hemmoor Port	10	48.50	46.50
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr.Auffm.	4	38.00	35.00
Hirsch Kupfer	7	—	—
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	0	25.50	24.50
Hoffm. Stärke	4	52.00	—
Hohenl. Werk	0	—	15.50
Ph. Holzmann	8	34.00	35.00
Hotelbetrieb	8	35.50	34.75
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	—	—
Ilse, Bergbau	7	128.2	120.5
Ilse, Genüsse	10	87.00	82.50
Isenb.Brauerei	4	—	—
Jakobsen	6	40.00	—
John J. A.	0	—	16.00
Kahla Porzell.	0	—	7.00
Kali Aschersl.	10	86.00	83.00
Rud. Karstadt	0	5.00	5.00
Kirchner & Co.	0	11.00	11.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	24.00	22.25
Koch Nähm.	0	—	—
Köln Gas	3	38.00	38.00
Kölsch Walz.	0	—	—
Gebr. Körting	0	2.62	2.50
Költitzer Led.	7	49.00	48.25
Krauß & Co.	0	—	—
W. Krefft	0	—	—
KronprinzMet.	0	10.00	12.00
Kunz-Treibr.	0	15.00	14.75
Küppersbusch	6	—	45.25
Kyffhäus Hütt.	5	—	—

	Div.	31. 5.	30. 5.
Lahmeyer	10	78.00	74.00
Laura-Hütte	0	10.00	10.00
Leipz. Riebeck	1	34.75	34.37
Leipzig Piano	0	—	—
Leopoldgrube	0	13.62	—
Lind's Eismsch	5	63.50	60.00
C. Lindström	12	—	—
Lingel Schuh	0	17.00	—
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	6	73.00	—
Lüdensch. Met.	0	7.00	—
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	10	71.50	71.50
Mannesmröhr.	6	38.75	35.25
Mansf. Bergw.	0	14.00	13.00
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	24.00	22.00
Masch. Buckau	5	43.50	42.00
Maximilianh.	9a	92.50	92.00
Mech. W. Lind.	0	5.00	5.00
Mech.W.Sorau	6	—	—
Mch.W.Zittau	0	22.00	20.50
Meissner Ofen	0	—	—
Metallbank	0	26.00	25.12
Meyer Sprit	6	—	—
Miag	0	22.00	22.60
Mimosa A.-G.	14	155.0	—
Mix & Genest	0	—	—
Mülheim. Berg.	7	—	—
Müller Gummi	0	—	—
Natronzellst.	0	—	—
Niederl. Kohle	10	121.5	116.0
Nordd. Eiswk.	0	40.00	—
Nordd. Steing.	12	—	—
Obschl.Eis.Bd.	0	6.50	6.50
Obschl. Koks	5	31.50	33.75
Obschl.KoksG.	5	25.00	25.00
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst & Kopp	0	25.50	24.75
Peipers	5	—	—
Phönix Bergb.	4	18.25	16.50
PhönixBraunk	4	46.50	—
Jul. Pintsch	10	—	—
Planen Gard.	0	30.00	—
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	12	36.00	34.50
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	—	—
Rasquin Farb.	0	—	—
Ratgeb Wagg.	8	—	—

	Div.	31. 5.	30. 5.
Rauch Walter	0	—	—
Raichelbräu	15	118.0	—
Reichelt Met.	0	10.12	—
Rheinfeld. Kr.	6	—	70.00
Rhein. Braunk.	10	160.7	159.7
Rhein. Cham.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	—	63.00
Rheinmetall	0	—	—
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl	0	—	—
Rh. Stahlwk.	6	38.25	35.25
Rh. W. Elekt.	5	56.00	53.00
Rh.-W.Kalkw.	0	—	28.00
Rh. Sprengst.	4a	—	—
Riebeck Mont.	7a	56.00	53.00
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	5	—	—
Rositz. Zucker	4	—	—
Rütgerswerk	0	26.25	24.37
Sachsenwerk	0	35.25	38.50
Sächs. Webst.	0	—	18.00
Salzdetfurt	15	151.5	149.0
Sarotti Schok.	7	53.25	53.25
Schering chem.	12	—	—
Schlegelbräu	5	—	—
Schles.Elek.B.	8	77.00	74.75
Schl. Lein. Kr.	0	—	—
H. Schneider	4	16.75	—
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	—	18.00
Schub. & Salz.	0	109.0	102.2
Schüchterm.	3	—	—
Schuckert&Co.	11	57.62	55.37
SchultPatzenh	15	55.75	55.0
Scholz Fr.	3	33.50	—
Schwabenbräu	8	—	—
Schwanebeck	0	—	—
Schwelm Eis.	4	—	—
Fr.Seifert&Co.	0	—	—
Sieg.-Sol. Guß	0	—	—
Siegersd. Wk.	5	—	23.50
Siemens Glas	8	—	—
Siem. & Halske	9	119.5	113.8
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett.Portland	0	—	—
Stock & Co.	4	24.75	24.75
Stöhr & Co.	5	34.00	34.00
Stolberg Zink	0	15.75	14.25
Gebr. Stollwrk	0	21.00	20.50
Svenska Akt.	15	9.50	9.00

	Div.	31. 5.	30. 5.
ThörlsOelfabr.	5	—	—
Thüring.Elekt.	8a	122.2	—
Thür. Gaslpzg.	10	84.00	83.00
Tietz Leonh.	8	55.00	52.50
Transradio	8	127.5	—
v. Tuch Brau	5	50.00	—
Tuchf. Aach.	5	57.00	—
Union Chem.	0	49.50	49.50
Varziner Pap.	0	17.50	—
Ver. Spielkart.	0	91.50	—
Ver. Mörtel	0	—	—
Ver.chemChart	4	—	—
Ver. Dt. Nickel	4	59.50	59.00
Ver.Glanzstoff	0	—	—
Ver. Gothania	0	—	—
Ver. Mk. Tuch	0	—	—
Ver Schubfabr	0	8.50	—
Ver.Smyrn Tep	0	21.50	—
Ver. Stahlwk.	0	15.12	14.00
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met	0	—	—
Ver. Ultramar.	8	99.50	—
Veritas Gummi	0	8.00	8.62
Victoriawerk	0	22.00	22.00
Vogel, Tel.	0	16.00	14.50
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	0	—	—
Wanderer W.	0	—	25.50
Warst. Grub.	0	49.75	49.75
Wass. Gelsenk.	7	87.00	85.00
Wegelin Ruß	0	—	3.00
Wenderoth	0	—	17.00
Westeregeln	10	96.00	92.00
Westf. Draht	5	—	—
Westf. Kupfer	0	—	—
Wicking Port.	0	6.00	6.50
Wickrath Led.	0	—	26.50
Wiel.-Küpper	8	—	—
Wissner Met.	0	36.50	37.50
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	0	—	—
Zeitzer Masch.	0	27.00	26.50
Zellst. Dresden	6	—	—
Zellst. Waldh.	6	27.50	27.25
Otavi	0	10.00	9.75

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 125 — 1932 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 31. Mai

Handball

Um den Handball-Pokal des Regierungspräsidenten.

Pol. Berg. Land — Polizei Düsseldorf

Morgen (Mittwoch) 6 Uhr stehen sich die Mannschaften auf dem Platze des SC. Sonnborn an der Hauptstraße in Elberfeld im Zwischenrundenspiel gegenüber. Man geht sicherlich in der Annahme nicht fehl, daß es sich bei diesen Gegnern um die Stärksten des Bezirks handelt und diese Begegnung vorentscheidenden Charakter trägt. Bei dem guten Können der Partner ist bestimmt ein interessanter Kampf zu erwarten, zumal Düsseldorf allerlei Verstärkungen aufweist.

Das Handballspiel BV. Lüttringhausen gegen TV. Lüttringhausen

wurde 9:3 gewonnen (nicht umgekehrt, wie es gestern hieß).

Deutsche Turnerschaft

Bergischer Gau.

Die Handballbegegnungen am Sonntag brachten recht interessante Kämpfe, die alle erwartungsgemäß verliefen. Lediglich den Hastenern hatte man ein besseres Abschneiden in Kettwig zugetraut, doch mußten sie sich ziemlich eindeutig mit 8:1 geschlagen bekennen.

TV. Kettwig 1. — Hasten 1. 8:1. Haddenbach 1. — Jahn 1. 3:2. Burscheid 1. — Dabringhausen 1. 7:2. Wermelskirchen-Unterstraße 1. — Hilgen 1. 8:6. Solingen-Kreuzweg 1. — Remscheider Tbd. 1. 9:8. Goldenberg 1b — BV. Lüttringhausen 1. 14:8. Hasten 1b — Cronenberg 1. 10:3.

Faustballspiele.

Turnerklasse: Tbd. Hückeswagen — ATV. Hückeswagen 43:31. ATV. Hückeswagen — Hämmern 28:28. Tbd. Hückeswagen — Winterhagen 22:37. Tbd. Hückeswagen — Hämmern 34:29. ATV. Hückeswagen — Bergerhöhe 28:22. Tbd. Hückeswagen — Bergerhöhe 42:24. Goldenberg 2. — Haddenbach 2. 32:32. Haddenbach 2. — Honsberg 2. 50:31. Hämmern — Winterhagen 41:32. Bergerhöhe — Winterhagen 41:31. Bergerhöhe — Hämmern 25:32. ATV. Hückeswagen — Winterhagen 38:25. Goldenberg 2. — Honsberg 2. 55:30.

Fußball

SSV. Barmen — Viktoria Barmen.

Ein Freundschaftsspiel steigt am kommenden Mittwochabend um 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Schützenstraße. Der Gastgeber tritt mit seiner stärksten Vertretung an. Die Viktorianer haben in den vergangenen Meisterschaftsspielen nicht besonders abgeschnitten, sind jedoch durch das Mitwirken Müllers technisch und taktisch bedeutend besser geworden, was die letzten siegreichen Treffen klar und eindeutig bewiesen haben.

Fußball-Schiedsrichter-Vereinigung W.-Elberfeld und Umgegend.

Am Freitagabend um 8.30 Uhr findet bei Paulig, Hotel zur Krone, Elberfeld, Bachstraße 74, die allgemeine Monatsversammlung statt. Die Ausschußsitzung beginnt dreiviertel Stunde vorher.

Arbeiter Turn- und Sport-Bund.

BV. 07 Elberfeld von Schwelm geschlagen.

Eiche Elberfeld — Eller 3:1.

Der Westdeutsche Meister spielt unentschieden.

Im bergischen Arbeiterfußball gab es gestern im Kampf um die so begehrten Punkte wieder einige Ueberraschungen. Eiche Elberfeld konnte überraschend die so gefürchteten Elleraner mit 3:1 abhängen. Eiche macht hierdurch in der Tabelle einen guten Sprung nach oben. Der BV. Elberfeld erlitt gegen den VfB. Schwelm eine knappe, unverdiente 2:3-Niederlage und ist damit vorläufig aus der Spitzengruppe ausgeschieden. Der Westdeutsche Meister SC. Obersprockhövel konnte mit Mühe und Not noch soeben ein Unentschieden gegen Blau-Weiß Velbert erzielen: 3:3 hieß es am Schluß.

Die Tabelle:

SC. Sonnborn	6	5	0	1	10
SC. Wuppertal	5	3	1	1	7
Schwelm	5	3	0	2	6
Elberfeld-West	4	2	1	1	5
BV. 07 Elberfeld	6	2	1	3	5
Obersprockhövel	5	2	1	2	5
Eiche Elberfeld	6	2	0	4	4
Velbert	5	0	3	2	3
Eller	6	1	1	4	3

In der 2. Bezirksklasse traten so ziemlich die erwarteten Ergebnisse ein. Lediglich die Höhe derselben überraschen etwas. Barmen-Lod — Grün-Weiß Barmen 2:8. Tus. Sprockhövel — SpV. Herzkamp 1:5. Eintracht Barmen — Fr.T. Langerfeld 2:1. V.-Leimbach — SpV. Haßlinghausen 4:1. VfB Sonnborn — Fr.T. Erkrath 14:0. Elberfeld-West Reserve — VfL. Ohligs 1. 2:5. VfB. Sonnborn — VfL. Solingen 1. 6:1.

Um die „Westdeutsche" im Handball.

Tus. Uellendahl — Schwarz-Gelb Dortmund 5:6.

Auch in diesem letzten Spiel um die westdeutsche Handballmeisterschaft war der Bergische Meister vom Pech verfolgt und mußte wiederum eine knappe Niederlage einstecken. Spielerisch standen die Bergischen den Dortmundern nicht viel nach. Uellendahl hatte in der Verteidigung manchmal einige schlechte Momente, welche Dortmund auszunutzen verstand.

Do. Hamborn die Vgg. Herne 07 ebenfalls schlagen konnte, ist jetzt zwischen Dortmund und Hamborn ein Entscheidungsspiel notwendig.

Spiele im Bezirk.

Eiche Elberfeld — SC. Wuppertal 6:4. Blau-Weiß Velbert — ATV. Elberfeld 1:1. Fr.T. Schwelm — Fr.T. Langerfeld 9:1. Oberbarmen — Haßlinghausen 4:7. Bergh.-Hausen — Vorwärts Gevelsberg 7:3. Turnerinnen: Eiche Elberfeld — Tus. Uellendahl 0:10.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Im Kampf um den Rheinlandmeister.

Remscheid-Honsberg — SC. 1912 Elberfeld 2:2.

Hagen-Boelerheide — Düsseldorf Dynamo 3:1.

Der zweite Gang um die Rheinlandmeisterschaft brachte bereits eine ziemliche Klärung der Lage. Der Favorit des Solinger Gebietes, der am Vorsamstag in Düsseldorf trotz Ueberlegenheit mit 2:1 verlor und damit, gleich den Elberfeldern, die in Hagen 3:2 unterlagen, sofort mit 2 Verlustpunkten einsetzte, büßte viel vom Glanz seiner Spitzenstellung ein. So standen sich Samstag in Solingen SC. 1912 Elberfeld und Remscheid-Honsberg gegenüber. Nur ein Sieg einer der Parteien hätte ihnen noch Aussichten verschafft. Ueberaus heiß war darum der Kampf, der indes mit 2:2 endete. Die Paarung Hagen — Düsseldorf endete mit einem 3:1-Siege der Westfalen, die nunmehr ziemlich unangefochten der Meisterschaft zustreben.

Im günstigsten Falle dürfte den Westfalen in Düsseldorf, falls selbige gegen Elberfeld gewinnen sollten und sie selbst gegen Remscheid unterliegen würden, ein Konkurrent erwachsen. Wir zweifeln indes, daß sich Hagen so nahe vor dem Ziel noch abdrängen lassen wird. Die jetzt führenden Hagener vertraten jahrelang das Sauerland und kamen nie zum Ziel. Jetzt dürfte also erstmalig der Wurf glücken. Man kann es ihnen nach so langem Anrennen nur gönnen.

Das übrige Programm.

Langerfeld — Barmen-Schwarzbach 4:6. SC. 1912 Elberfeld — BV. 29 Barmen 4:2. Lod-Westen 31 komb. — Rott-Fortuna komb. 2:3. Tbd. Elberfeld — Barmen-Lod 2:0. Linderhausen — Wülfrath 3:2. BV. 29 Barmen — Barmen-Westen 1:2. Hilgenhöh — Leimbach 0:1. Velbert-Land — Vgg. 97 Velbert 0:0. Wülfrath gegen Tönisheide 0:2. Velbert-West — Hochdahl 1:0. Winterberg — Nächstebreck 2:1. Vogelsang — Winterberg 3:0.

Handball.

Die jungen Nächstebrecker mußten sich wohl oder übel den Mannen von Frohen Mut Barmen mit 4:14 beugen. Wülfrath schickte die ersatzgeschwächte Vgg. 97 Velbert mit 6:4 geschlagen heim. Die Damen der Vgg. 97 Velbert überfuhren Hochdahl mit 8:0!



Olympia-Werbeschau der Ruderer.

Der Deutsche Ruder-Verband veranstaltete am Sonntag im Rahmen der großen Frühjahrs-Ruder-Regatta in Berlin-Grünau eine Olympia-Wassersport-Schau.

Carnera von Larry Gains geschlagen.

WG London, 31. Mai. (United Preß.) Der Neger Larry Gains aus Kanada schlug Carnera nach Punkten in einem Zehn-Rundenkampf.

Mittwoch abend:

Dauer-Rennen im Elberfelder Stadion

Die Anhänger des Stehersports haben recht lange auf eine neue Veranstaltung im Elberfelder Stadion warten müssen; nun aber werden die Männer mit Sturzkappe und Lederjacke wieder häufiger in Aktion treten. Zunächst ist für Mittwoch das erste Abendrennen in diesem Jahre geplant. Es soll die jungen Steher an den Start bringen, die in der Elberfelder Steherschule ihre erste Ausbildung erfahren und in den letzten Wochen sich tüchtig vervollkommnet haben. Einige von ihnen machten sogar sehr bemerkenswerte Fortschritte; so wird beispielsweise der Westiger Franz Neckar auf Grund seiner Siege in Köln und Bochum von der Fachkritik als eine große Steherhoffnung bezeichnet. Auch der Ohligser Paffrath scheint seinen Weg gehen zu wollen. „Der kleine Mann aus dem Bergischen Lande fuhr ein ganz fabelhaftes Rennen", heißt es in einem uns zugegangenen Presseberich über ein Rennen, welches am letzten Freitag in Krefeld zum Austrag kam. Willi Plaths Können wurde von uns schon auf Grund seiner ausgezeichneten Haltung im Rennen der Großen am 24. April gebührend gewürdigt. Der Elberfelder Helmut Kroll wird uns allerdings noch zeigen müssen, ob sein überraschender Sieg im Preis von Wuppertal nicht nur ein Zufallserfolg war; wir haben ihn sehr wenig trainieren sehen. In dieser Beziehung zeigt Günther Voß-Elberfeld einen weit größeren Eifer; er hofft durch intensives Straßentraining mehr an Härte und Stehvermögen zu gewinnen, als Steuerkünstler ist er jedenfalls einer der Besten unter dem Nachwuchs. Schmitz-Düsseldorf hat ebenfalls tüchtig an seiner Form gefeilt, und der Frankfurter Zaun, der bei seinem ersten Start in Elberfeld bestimmt nicht das gezeigt hat, was er wirklich „auf dem Kasten" hat, möchte sich der bergischen Radfahrerschaft in einer besseren Verfassung vorstellen. Neu für das Wuppertal ist der Essener Hoden, für den sein Sieg in Krefeld und mehrere zweite Plätze in den zuletzt bestrittenen Dauerrennen gute Empfehlungen sind.

Es ist wieder an ein Ausscheidungsfahren gedacht, so zwar, daß die beiden Ersten der Vorläufe über je 20 Kilometer das Hauptrennen über 35 Kilometer bestreiten, während die Unterlegenen sich in einem Endlauf über 25 Kilometer treffen. Die Schlacht kann sehr heiß werden, denn die Direktion nimmt zwei Fahrer, die die besten Leistungen vollbringen, mit in den großen Radlanderkampf Frankreich — Deutschland hinein, der, wie schon gemeldet, acht Tage später über das Zementoval rollen soll. Eine Voraussage ist schwerlich zu geben, doch müßten mutmaßlich Neckar, Hoden, Plath und Paffrath im Hauptlauf zu finden sein.

Fliegerrennen umrahmen das Programm; die Preise für diese Veranstaltung sind wiederum sehr niedrig gehalten.

Tennissport

Cilly Außem in der vierten Runde

Dreisatzsieg gegen Henrotin

Interessante Einzeltreffen bei den Titelkämpfen in Paris

WG. Paris, 30. Mai. Bei den internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich war das Wetter am Montag ziemlich schlecht, denn es war kalt und regnerisch, so daß auch das vorgesehene Programm nicht restlos erledigt werden konnte. Auch der Besuch ließ unter diesen Umständen natürlich zu wünschen übrig. Besonderes Interesse fanden die beiden Vorschlußrundenspiele im gemischten Doppel. Ruthall/Perry gewannen gegen Whittingstall/Cochet etwas überraschend mit 2:6, 6:2, 6:3, während sich auf der anderen Seite die starken Amerikaner Helen Wills-Moody und Wood gegen die belgisch-französische Paarung Sigart/Jean Borotra mit 7:5, 6:2 behaupteten. Das Finale bestreiten also Moody-Wills/Wood und Ruthall/Perry; ein Sieg der amerikanischen Kombination erscheint kaum fraglich. In den Einzelwettbewerben trat deutscherseits nur Cilly Außem (Köln) an, die bekanntlich im Dameneinzel den Titel zu verteidigen hat. Nachdem Cilly Außem in der zweiten Runde ein „w. o." erhalten hatte, traf sie am Montag auf die Französin Henrotin, die im ersten Satz sehr stark war und auch mit 6:4 erfolgreich blieb. Dann war es aber mit ihrem Können vorbei, sie hatte nichts mehr zu bestellen, denn die Rheinländerin gewann die beiden nächsten Sätze ganz glatt mit 6:2, 6:0. Cilly Außem steht damit bereits in der vierten Runde. Bei den Herren interessiert der Fünfsatzsieg des Iren Rogers über den früheren italienischen Profi Palmieri. Rogers ist sehr stark und wird auch unseren Davispokalspielern Prenn und von Cramm in Berlin schwer zu schaffen machen. Die übrigen Resultate der Einzelkonkurrenzen waren:

Herren: 1. Runde: Olliff — Joha 6:2, 6:1, 6:1; 2. Runde: Brugnon — De 6:1, 6:2, 6:2; Perry — Coutanson 6:2, 6:3, 6:3; Lee — Sertorio 2:6, 6:4, 6:3, 6:1; Kuwabara — Feret 6:1, 8:6, 6:3; de Stefani — Martin Legeay 6:3, 9:7, 6:1; Boussus — P. Grandguillot 5:7, 6:3, 6:3, 6:1; Bernard — van Zuylen 8:10, 6:4, 6:4, 6:2; Rogers — Palmieri 6:3, 3:6, 2:6, 7:5, 7:5; 3. Runde: Mangin — Duplat 6:3, 6:4, 6:4. Dameneinzel: 2. Runde: Valerio gegen Rosambert 12:10, 3:6, 1:4 (wegen Kampfs aufgegeben); Whittingstall — Barbier 6:2, 6:2; Ruthall — Fournier 6:0, 6:0; Metaxa — Scriven 6:2, 3:6, 6:3; Mathieu — Belliard 6:3, 6:1; Goldschmidt — Kleinadel 6:2, 6:2.

Berg. Land schlägt Mittelrhein.

Verbands-Mannschaftsspiele im Rheinland.

Die Auslosung gab zum ersten Male eine Gegenüberstellung der beiden Tennis-Verbände Mittelrhein und Bergisch-Land. Jetzt stehen sich nun die beiden Mannschaften gegenüber. Zu den einzelnen Kämpfen ist zuerst das zu sagen, daß die bergischen Spieler ihren Gegnern hoch überlegen waren. Sie siegten mit 7:2 Punkten. Strauß ließ seinen Gegner gar nicht zu Wort kommen, er diktierte Tempo und die Punkte, er brauchte sich in keiner Weise anzustrengen. Dr. Strohmeyer mußte nur im ersten Satz etwas mehr kämpfen, um diesen Satz für sich buchen zu können. Im nächsten Satz hatte er die Schwächen seines Gegners so herausgefunden, daß dieser nur noch drei Spiele bekam.

Auch Blecher hatte es leichter, da er von Anfang an seinem Gegenspieler ein Kurz-Lang-Spiel aufzwang und so in beiden Sätzen nur vier Spiele abgab. — Kießler zeigte wieder seine vorbildlichen Schläge. Die Abgabe des zweiten Satzes war allerdings unnötig. Sommer — und auch Berninghaus — mußten die Ueberlegenheit der Mittelrhein-Spieler anerkennen, wenn auch erst nach langen, fast stundenlangen Kämpfen. Im nächsten Spiel wird dem berg. Verbande ein gefährlicherer Gegner gegenüberstehen. Um diese Klippe zu umschiffen, ist die beste Mannschaft notwendig. Die Doppelspiele standen ebenfalls in der Ueberlegenheit der einheimischen Spieler. Das Doppel Strauß-Blecher gewann, doch passen die beiden eigentlich nicht zusammen.

Ergebnisse:

Strauß (Berg.Land) — Dichsen (Mittelrhein) 6:4, 6:1
Dr. Strohmeyer — Bernhards 9:7, 6:3.
Blecher — Dr. Müller 6:2, 6:2.
Kießler — Bornemann 6:2, 5:7, 6:2.
Berninghaus — Klein 7:9, 1:6.
Sommer — Cohn 6:4, 3:6, 3:6.
Strauß-Blecher — Dichsen-Bornemann 6:4, 6:1.
Dr. Strohmeyer-Tillmanns — Dr. Müller-Klein 6:2, 5:7, 6:2.
Sommer-Kießler — Rombads-Glo 6:4, 6:3.

Wassersport

Düsseldorf 09 — SSF. Barmen.

Am Mittwoch stehen sich im Düsseldorfer Rheinstadion die beiden Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber.

Schwimm-Meisterprüfung.

Bei der am 27. und 28. Mai in Bonn stattgefundenen Schwimm-Meisterprüfung bestanden alle Teilnehmer — acht Herren und zwei Damen — die Prüfung. Aus Elberfeld Erich Schneider, Vogelsangstraße 8, vom Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

Bergische Kanufahrer im Bad Bendahl.

Trotz der Schwere der Zeit sollen von den Kanu-Vereinen in diesem Jahre wieder die Bergischen Kanu-Kampfspiele durchgeführt werden. Die Veranstaltung ist von der Leitung des Deutschen Kanuverbandes auf Sonntag den 19. Juni festgelegt worden, und der mit der Durchführung betraute Verein, die Barmer Paddlervereinigung, e. V., hat als Austragungsort das Bad Bendahl in Elberfeld gewählt. Die Meldungen zu der Veranstaltung liegen schon jetzt zahlreich vor, und es ist zu hoffen, daß den Freunden des feuchtfröhlichen Wassersports ein genußreicher Nachmittag bereitet wird.

Um den Handball-Pokal des Regierungspräsidenten
Polizei Berg. Land I. - Polizei Düsseldorf I.
Mittwoch den 1. Juni, abends 6 Uhr
Sportplatz Sonnborn, Hauptstr.
Eintritt 20 Pfg.

Sportplatz Schützenstraße, Barmen
Mittwoch den 1. Juni 1932, abends 7 Uhr
— Fußball-Freundschaftsspiel —
Viktoria I. gegen S. S. Vgg. I.
Vorher spielen Schüler und untere Mannschaften. 6034a

Stadion Elberfeld — Radrennbahn
Mittwoch den 1. Juni 1932, abends 7.45 Uhr
Dauerrennen
hinter schweren Schrittmacher-Motoren
Es starten: k4573
Neckar, Westig — Hoden, Essen
Plath, Gruiten — Paffrath, Ohligs
Kroll, Elberfeld — Zaun, Frankfurt
Voß, Elberfeld — Schmitz, Düsseldorf
4 Läufe, insgesamt 100 km
Große Amateur-Fliegerrennen
Eintrittspreise: 0.50, 0.80. Zielplatz 1.—
Erwerbslose und Kinder 0.30 Mark.
Klub Wuppertaler Radsportfreunde

Vergleiche! OPEL: niedrigste Ersatzteilpreise!
OPEL-SCHON VON RM 1890.- AN / AB WERK RÜSSELSHEIM AM MAIN



Wie wir bereits mitteilten, findet am 3., 4. und 5. Juni die Zuverlässigkeitsfahrt „Um Rheinland und Westfalen" für Krafträder mit und ohne Seitenwagen, mit dem Start am 3. Juni abends 10 Uhr, in der Fritz-Ebert-Straße, statt. Zum ersten Male wird damit diese große Materialprüfung durchgeführt, ein Beweis, daß sie sich in den beteiligten Kreisen gut eingeführt hat.

Veranstalter ist der Motorsport-Club Wuppertal. Die Zuverlässigkeitsfahrt wird bezüglich der Krafträder nach den internationalen Sportgesetzen der Federation Internationale des Clubs Motocyclistes (FICM.) und den nationalen Sportgesetzen der OMB. durchgeführt.

Nennberechtigt sind alle Motorradfahrer, die im Besitze eines nationalen Ausweises bezw. einer Lizenz für 1932 der OMM. sind. Ebenfalls sind Club-Teams nennberechtigt.

Die Fahrt geht in Richtung: Barmen, Witten, Dortmund, Münster, Osnabrück, Minden, Detmold, Paderborn, Kassel, Marburg, Gießen, Frankfurt, Mainz, Bingen, Bacharach, Bernkastel, Stadtkyll, Euskirchen, Köln, Wermelskirchen, Lennep, Barmen. Die Strecke beträgt zirka 955 Kilometer, die in drei Etappen eingeteilt sind. Die erste Etappe ist eine Nachtfahrt und endet in Minden, die zweite, eine Tagfahrt, endet in Bingen, die dritte Etappe, eine Tagfahrt, endet in W.-Barmen.

Die Fahrt ist eine reine Zuverlässigkeitsfahrt, bei welcher die angegebenen Durchschnitts-Geschwindigkeiten einzuhalten sind. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist für die Wertung maßgebend, und zwar ohne Karenzzeit. Die Zeit wird nicht angegeben.

Klasseneinteilung: Klasse 1: bis 250 ccm mit einer Geschwindigkeit (nachts 38) tags 42 Std.-Kilometer, Klasse 2: bis 350 ccm mit einer Geschwindigkeit (nachts 39) tags 44 Std.-Kilometer, Klasse 3: über 350 ccm mit einer Geschwindigkeit (nachts 40) tags 45 St.-Kilometer, Klasse 4: Motorräder mit Seitenwagen bis 600 ccm mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit (nachts 38) tags 44 Kilometer, Klasse 5: Motorräder mit Seitenwagen über 600 ccm mit einer Geschwindigkeit von (nachts 40) tags 45 Kilometer. — Zugelassen sind Fahrzeuge jeder Nationalität. Die Mindestzahl der in jeder Klasse Startenden beträgt drei. Bei der Abnahme wird ein ganz besonderes Augenmerk auf die Einrichtung der Räder bezüglich der verkehrspolizeilichen Einrichtung gelegt, so z. B. Schalldämpfer, Kotflügel usw.

Jeder Fahrer hat für alle Verstöße gegen die polizeilichen Verordnungen selbst einzustehen. Er fährt auch in allen Fällen auf eigene Gefahr. Das Ueberholen in Ortschaften ist verboten. Alle polizeilichen Verkehrsbestimmungen, besonders solche über Herabsetzung der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten, sind genau zu befolgen. Das Ueberschreiten der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten in geschlossenen Ortschaften wird mit je einem Strafpunkt pro Stundenkilometer bestraft.

Der Sieger der Zuverlässigkeitsfahrt in jeder Klasse erhält einen Kranz mit Schleife und eine goldene Plakette. Die zweiten und die dritten Sieger erhalten die silberne bezw. bronzene Plakette. Der Punktbeste erhält außerdem den Ehrenpreis der Stadt Wuppertal, der Zweitbeste den Ehrenpreis des Motorsport-Clubs „Wuppertal", ebenfalls erhält das beste Club-Team einen Ehrenpreis.

*

Der Motorsport-Club Wuppertal veranstaltet außerdem am 4. und 5. Juni, anläßlich der Zuverlässigkeitsfahrt „Um Rheinland und Westfalen" eine Sternfahrt, beginnend am 4. Juni, nachmittags 3 Uhr. Die Sternfahrtkontrolle ist geöffnet Samstag 4. Juni (von 3 bis 7 Uhr) und Sonntag 5. Juni (von 8 bis 5 Uhr) an der Ruhmeshalle Barmen.

Mit Caracciola und Hans Stuck.

Die ersten Meldungen zum „Großen Preis" am 17. Juli.

Eben ist das ADAC-Eifelrennen auf dem Nürburgring mit dem großartigen Siege Rudolf Caracciolas beendet worden, und schon werden die ersten Nennungen zum „Großen Preis von Deutschland", der am 17. Juli ebenfalls auf dem Nürburgring gefahren wird, bekannt. Bis zum ersten Meldeschluß lagen 22 Nennungen vor. Caracciola (Alfa), Täuber (Alfa), Hans Stuck (Mercedes), Macher und Simons (DKW.), Seibel, Dreb, Dr. Riße, Marcel Lehoux (alle Bugatti) werden u. a. vertreten sein. England rückt mit Earl Howe auf Delage, Whitney-Straight auf Maserati, A. E. Fane und H. J. Aldington auf Frazer-Nash, Marquis de Belleroche auf Austin an. Der Prager Urban erscheint mit seinem NSU Midget. Weitere Teilnehmer sind: E. Tourel (Paris) auf Amilcar, Reinartz (Büttich) und Evrad (Lüttich) auf Bugatti.

Ein Mittagessen in Rußland 15–18 Rubel.

Ein Kölner Arbeiter klagt am Arbeitsgericht

Köln, 30. Mai. Ein Monteur, der für eine Kölner Firma in Rußland eine Arbeit ausgeführt hatte, stellte am Kölner Arbeitsgericht durch Klage verschiedene Nachforderungen.

Erst als er die Reise nach Moskau angetreten habe, seien ihm die Montagebedingungen übergeben worden, die er ohne Kenntnis der russischen Lebensverhältnisse angenommen habe. Die vereinbarten Bezüge von Spesen seien keinesfalls den Verhältnissen in Rußland angepaßt gewesen. Der Stundenlohn sei zu gering. An den Ruhetagen werde das Werkkorporativ geschlossen, und dann sei er gezwungen gewesen, in einer Moskauer Wirtschaft zu essen.

Das Mittagessen für ganz geringe Ansprüche koste dort 15 bis 18 Rubel, wogegen ein Spesensatz von 9,70 Rubel, den er bezogen habe, nicht einmal für ein Frühstück ausreiche. Um diese besonderen Ausgaben bestreiten zu können, habe er in Rußland seine sämtlichen entbehrlichen Kleidungsstücke und Reise-Utensilien verkaufen müssen. Die Beklagte wandte ein, der mit dem Kläger abgeschlossene Vertrag sei den Montage-Bestimmungen zwischen ihr und dem Metallimport Moskaus zugrunde gelegt worden.

Der Kläger habe noch Prämien, die in dem Unterschied zwischen Vertragslohn und dem Kölner Tariflohn bestehen, und ferner eine Summe für Nachtstunden zu fordern. Die Beträge seien aber noch nicht ordnungsmäßig festgestellt.

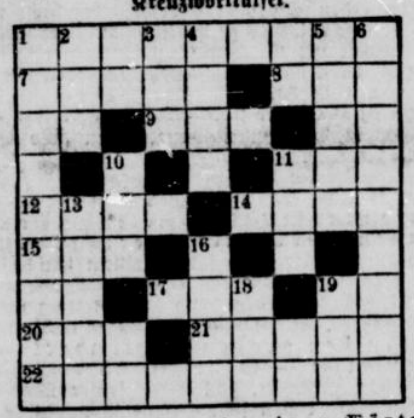


Ab 22. Mai in Kraft:

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 städtische Behörde, 7 Figur aus der Fledermaus, 8 Bad in Belgien, 9 Teil des Auges, 11 weiblicher Vorname, 12 Schwung, 14 Kopfbedeckung, 15 Nebenfluß der Donau, 17 Flüßchen in Baden, 20 Schweizer Kanton, 21 schlanker Stock, 22 Kerbtier;

b) von oben nach unten: 1 Metall, 2 Gruß, 3 Nebenfluß des Rheins, 4 gedrehter Strick, 5 Monat, 6 Fahrzeuganzeiger, 10 Landbezirk, 11 alkoholisches Getränk, 13 weiblicher Vorname, 16 altrömisches Gewand, 18 Gewässer, 19 Kriemhilds Mutter. 28098

Lösungen der Rätsel in der Donnerstag-Nummer.

*

Lösungen aus der Samstag-Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Este, 4 Aken, 8 Lea, 9 Kelle, 10 Engel, 12 Ems, 13 Bali, 15 Torpedo, 19 Pope, 21 Ris, 23 Erpel, 25 Odeur, 26 Ast, 27 Garn, 28 Ente; — b) 1 Elen, 2 Senat, 3 Tag, 5 Kleid, 6 Elm, 7 Nest, 9 Klapper, 11 Ebro, 14 Leer, 16 Opfer, 17 Orest, 18 Grog, 20 Alte, 22 Ida, 24 Pan.

Zahlrätsel: 1. Delhi, 2. Korea, 3. Firma, 4. Batik, 5. Ahorn, 6. Auber, 7. Feind.

Verdeckte Buchstaben: Die Afrikanerin.

Suchbild: Bild halbrechts stellen, dann wird der Kopf zwischen den Bäumen sichtbar.

Kohlenoxydgas im offenen Kraftwagen

Daß es nicht nur in der Garage, sondern auch im offenen Kraftwagen zu Vergiftungen der darinweilenden Menschen kommen kann, war bislang noch unbekannt, ist jedoch kürzlich Tatsache geworden, wie in einem Archiv berichtet wird. Während einer Ueberlandfahrt hatte man aus Platzmangel ein Kind auf den Boden des Automobils setzen müssen. Der Kopf befand sich in einem halben Meter Höhe. Nach kaum acht Minuten klagte das Kind über Uebelkeit und Brechreiz. Seine Stirn bedeckte sich mit kaltem Schweiß. Das Gesicht erblaßte. Die Augen quollen hervor. Der Puls zeigte 140 Schläge in der Minute. Er beruhigte sich erst wieder, als man das Kind aus dem Wagen gehoben hatte. Es trat starkes Erbrechen ein. Dann schwanden die Vergiftungserscheinungen, denn um nichts anderes handelte es sich infolge der Undichtigkeit der unter dem Bodenbrett entlang führenden Auspuffleitung.

RUNDFUNK

Mittwoch, den 1. Juni

Langenberg

6.45—7.00: **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: **Brunnenkonzert** der Kurkapelle Bad Pyrmont. Choral „Lobe den Herren, o meine Seele". — Ouvertüre „Beier Schmoll" (Weber). — Morgenblätter, Walzer (Joh. Strauß). — Noch sind die Tage der Rosen, Lied (Baumgartner). — Bei den Zwergen in den Bergen, Charakterstück (Prager). — Quintessenzen, Potpourri (Morena).
8.05—8.30: Anna Heiderman: **Wandlungen in der Hauswirtschaft.**
9.45—10.00: **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.15—11.15: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: **Musikalischer Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Aloys Weber. Sprecher: Rieth. Stil und Persönlichkeit im Kunstwerk. Goethe: Es war ein König in Thule: a) Rezitation; b) Vertonung von Zelter; c) Vertonung von Schubert; d) Vertonung von Liszt. — Klopstock: Die frühen Gräber: a) Rezitation; b) Vertonung von Gluck; c) Vertonung von Schubert. — Goethe: Wanderers Nachtlied (II): a) Rezitation; b) Vertonung von Schubert; c) Vertonung von Schumann; d) Vertonung von Liszt.
12.00—12.50: **Konzert.** Ouvertüre „Die Hebriden", Fingalshöhle (Mendelssohn). — Eine Walzer-Redoute, klassische Tanzweisen (Hildebrandt). — Frühlingsjubel, Frühlingsliederpotpourri (beard. H. Schleger). — Altasiatische Wachtparade, Charakterstück und Marsch (Sommerfeld). — Tscherkessischer Zapfenstreich (Machts). — Aus alten Operetten, Potpourri. — Die Blume von Hawaii, große Jazz-Fantasie aus der gleichnamigen Operette (Abraham, beard. Kudritzky). — Aus dem Tonfilm „Der Sieger" (Heymann): a) Es führt kein andrer Weg zur Seligkeit, Lied und englischer Walzer; b) Hoppla! Jetzt komm' ich, Marsch-Foxtrott.
13.00—14.30: **Konzert.** Leitung: Wolf. Mit leichtem Schritt, Marsch (Rockert). — Malentanz, Walzer (Wembauer). — Ouvertüre zu „Semiramis" (Rossini). — Melodien aus „Rigoletto" (Verdi). — Spanischer Tanz Nr. 8 (Sarasate). — Szene aus „Der Schwanensee" (Tschaikowsky). — Kamarinskaja, Fantasie über zwei russische Volkslieder (Glinka). — Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin" (Kalman).
15.50—16.20: **Kinderstunde.** Els Vordemberge: Für die Kleinsten.
16.25—17.00: **Ueberbürdung unserer höheren Schule.** 1. Stadtarzt Dr. Paetsch (16.25—16.40 Uhr). — 2. Dr. Hahn (16.40—17.00 Uhr).
17.00—18.15: **Konzert.** Leitung: Carl Strube.
18.15—18.35: Stadtschulrat Dr. Hawel: **Seelische Erwerbslosenbetreuung als Gemeinschaftsarbeit.**
18.35—19.00: Dr. Leo Matthias: **Musikalischer Tee auf dem Balkan.**
19.15—19.30: Dr. Hans Schiff: **Erste Hilfe bei Krankheiten.**
19.30—19.55: Stadtinspektor Hermann Müller: **Muß man Wohlfahrtsunterstützung zurückzahlen?**
20.00—21.00: **Abendmusik.** Leitung: Voll. Vorspiel zu „Die Loreley" (Bruch). — Meyerbeers Hohenrufe, Walzer (Strauß). — Melodien aus „Aida" (Verdi). — Romanze (Tschaikowsky). — Lichtertanz der Bräute (Rubinstein). — Slawische Tänze Nr. 7 und 8 (Dvorak). — Potpourri aus „Die drei Wünsche" (Ziehrer).
21.00: Paul Heinrich Gehly: **Zum Singspiel „Die lustigen Musikanten".**
21.15: „Die lustigen Musikanten". Romantisches Singspiel in zwei Aufzügen von Clemens Brentano. Für den Rundfunk bearbeitet von Paul Heinrich Gehly. Musik von E. T. A. Hoffmann. Musikalische Leitung: Brenet. Spielleitung: Anheißer. Chöre: Maier. Ramiro, Herzog von Samarkand (Leonardo Aramesco). — Azelle, Herzogin von Famagusta (Marga Reith-Ernst). — Piaff, ein blinder Greis (Wilhelm Strienz). — Fabiola, seine Tochter (Edith Fiß). — Rinaldo, ein melancholischer Held von Samarkand (Josef Schömmer). — Pantalon, Bürgermeister von Famagusta (Hans Schnepf). — Tartaglia, Minister von Samarkand (Erich Rauch). — Truffaldin, Nachtwächter und Astronom in Famagusta (Philipp Gehly). — Thaps, Kammerfrau Azellens (Alfe Berding). — Gäste, Bürger. Die Handlung begibt sich in Famagusta, das Kostüm ist italienisch, fantastisch.
23.00—24.00 aus Budapest: **Zigeunermusik.**

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch, den 1. Juni

Deutsche Welle, 1635. 20.2[illegible] von München: Bunter Abend. — 22.50: Tanzmusik.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360. (Frankfurt, Welle 390). 19.30: Konzert. — 20.30: Klassische Monologe. — 21.00: Konzert. — 23.20: Zigeunermusik.

Hilversum, Welle 299. 11.40: Septettmusik. — 14.40: Klaviermusik. — 15.55: Orgelmusik. — 17.10: Septettmusik. — 19.55: „Das Mädchen von Elozondo", Operette von Offenbach. — 21.30: Orgelmusik. — 21.40: Orchesterkonzert.

Huizen, Welle 1875. 11.55: Solistenkonzert. — 14.40: Quartettmusik. — 19.55 und 21.10: Orchesterkonzert.

London-Regional, Welle 261. (Daventry, Welle 1554). 12.45: Konzert. — 13.30: Orchesterkonzert. — 14.40: Das Derby-Rennen. — 15.30: Militärkonzert. — 16.45: Orgelkonzert. — 20.00: Orchesterkonzert. — 21.20: Hörspiel. — 22.35: Tanzmusik.

London-Regional, Welle 356. 13.15: Orgelmusik. — 14.00: Konzert. — 18.30: Cellomusik. — 20.00: Singspiel. — 21.00: Orchesterkonzert. — 22.35: Tanzmusik.

Motala, Welle 1348. 20.00: „Das Land des Lächelns", Operette von Lehar.

Rom, Welle 441. 20.45: „Die Puritaner", Oper von Bellini.

Straßburg, Welle 345. 20.45: Beethoven-Konzert.

Kiepuras privater Sängerkrieg

Wie eiskalt ist dies Händchen

Aus Wien wird berichtet:

Großer Abend in Wien. Die Staatsoper gibt in festlicher Aufzäumung Puccinis „Bohème". Mit dem augenblicklichen Volksliebling Jan Kiepura in der Partei des Rudolf.

Eine bei Tenören überaus beliebte Partie. Eine Rolle, mit der man das Publikum zum Zerschmelzen bringen kann und nach Aktschluß, was noch wichtiger ist, zu frenetischen Huldigungen.

Da hauchte nun also Jan, angetan mit Samtjacke und edler Geste, gegen Schluß des ersten Aktes die berühmte, herzbewegende Arie: „Wie eiskalt ist dies Händchen . . ."

Eine Konfektarie, die erfahrungsgemäß vom Publikum zweimal gehört werden will, weil sie gar so schön ist. Und wenn auch noch Jan Kiepura vollsamtener Weiche in der Stimme diese Feststellung macht . . .

Als nun also Rudolf-Kiepura mit seiner eisigen Entdeckung fertig war, begann prompt tosender Beifall einzusetzen. Willkommenes Signal für jeden standesbewußten Tenor, nun schleunigst die Arie zu wiederholen. Man ist so etwas der Kunst, sich und dem Publikum, aber vor allen Dingen den neidzerfüllten Kollegen schuldig.

Nun verbietet das Hausgesetz der Wiener Staatsoper aus sehr guten Gründen solche, alle künstlerischen Impressionen abschwächende Wiederholung. Der Dirigent dieses Abends ließ also ruhig sein Orchester weiterspielen, trotzdem Rudolf gerade augenrollend zum zweiten Male seine manuelle Nordpolforschung wiederholen wollte.

Ein selbständiger Dirigent? Das war zuviel für Jan Kiepura, und so ging er mitten in der Szene ab und ließ die bedauernswerte Mimi mit ihren eisigen Händchen, ließ Orchester und Kapellmeister und Publikum vereinsamt hinter sich zurück. Ehe man sich noch von seinem Staunen und Schrecken erholen konnte, kam er aber schon wieder aus der Kulisse herausgerast, trat dicht an die Rampe und begann nun ganz allein, so ganz für sich in aller Gemütlichkeit noch einmal vor sich hinzusingen? „Wie eiskalt ist dies Händchen . . ."

Was blieb dem Dirigenten schließlich also übrig, er mußte klein beigeben und mit seinem Orchester in die Begleitung einfallen.

So hatte Jan Kiepura seinen privaten „Sängerkrieg" gewonnen.

8602

Kaffee Hag:
.. so gesund wie er gut ist
.. unübertrefflich, aber nicht teurer!

Seit 1930 31 % billiger!

HANS HELFRITZ:

Ins unbekannte Südarabien

Das Land der Königin von Saba

III.

Unter Räuber-Beduinen

Ministerintrige an einem arabischen Hof. — Wie ein Beduinenschmaus bereitet wird. — Passive Resistenz und offener Aufruhr treuloser Reisebegleiter. — Frauenlachen rettet aus höchster Lebensgefahr. — Volksfest und Versammlung eines räuberischen Beduinenstammes. — Ein zehnjähriger Vatermörder. — Acht und Bann in der Wüste. — Der Bund der Geächteten.

Wir sind nun doch in die Hände eines räuberischen Beduinenstammes geraten. Der Sultan von Wadi Doan, Omar bin Ahwad Bassorah, ein Greis von 90 Jahren, gänzlich erblindet, hatte uns zwar zum Empfang einen ganzen lebendigen Hammel geschenkt, der vor seinem seligen Ende sich noch einmal die Mühe machen mußte, in unser Gemach vier Stockwerke hoch hinaufzuspazieren, um sich uns persönlich vorzustellen. Aber dieser Mann, der Sultan, der abhängig ist von Makalla, steht ganz unter dem Einfluß seines Ministers, und dieser ist geizig, gerissen, haßt und verachtet die Europäer, von denen er in seinem ganzen Leben nur zwei gesehen hatte.

Wir sollten auch hier vom Sultan, wie es bisher immer der Fall gewesen war, eine Eskorte von zwei Soldaten für die achttägige Reise nach Makalla mitbekommen. Doch der Minister, der alles für uns einrichten wollte, meinte, die fünf Beduinen, die wir mit fünf Eseln für die Reise gemietet hatten, seien so brav und gut, daß Soldaten völlig überflüssig seien. (Nur nebenbei muß ich erwähnen, daß zwei von ihnen schon bei den Verhandlungen in unserem Zimmer, in dem sich über zwanzig Personen befanden, so verkrachten, daß sie mit ihren Dolchen aufeinander losgingen und mit Gewalt auseinandergerissen werden mußten.) Endlich hatten wir alles abgemacht, das Reisegeld war unter allgemeinem großem Lärm vorausbezahlt, ein Vertrag von allen fünf feierlichst unterschrieben. Soweit war alles in Ordnung, doch die Sache hatte einen Haken. Verträge sind ja ganz schön, aber auch oft dazu da, daß man sich nicht nach ihnen richtet, besonders in Arabien.

Es fängt damit an, daß unsere fünf Beduinen, die man sich, halbnackt, von völlig schwarzer Hautfarbe, mit langem struppigem Haar, nicht wild genug vorstellen kann, schon in Owrah alle Esel mit unserem Gepäck und mit Futtersäcken beladen, daß für uns zur Reise kein Platz mehr übrig bleibt. Und tatsächlich haben wir auch bald den ersten schwierigen Djebel in vier Stunden zu erklettern; doch oben, auf einem Hochplateau angelangt, sind wir gezwungen, unsere Fußwanderung noch bis zum Abend fortzusetzen, denn die Esel müssen erst das Futter, das sie auf ihrem Rücken tragen, aufgefressen haben.

Den zweiten Tag geht alles gut, wir können reiten und kommen schnell vorwärts. Von Beduinenfrauen wird ein Hammel gekauft und unsere Leute sind guter Laune. Zur Bereitung eines richtigen Beduinenschmauses muß jeder etwas beitragen. Einige sammeln Gestrüpp, andere holen Kieselsteine, wieder andere besorgen Wasser. Dann folgt das Abstechen des Tieres, mit gespreizten Hinterfüßen wird es an einem Bein aufgehängt, die Haut wird abgezogen und auf dem Boden ausgebreitet und das abgeschnittene Fleisch darauf gelegt. Um die Eingeweide zu reinigen, die ja auch gegessen werden, nimmt einer der Beduinen den Mund voll Wasser, das er dem Tier so stark wie möglich in den Darm bläst, ein anderer ist ihm dabei behilflich, die Flüssigkeit weiter durchzudrücken. Vom Fleisch werden dann gleiche Teile gemacht, soviel wie Personen anwesend sind. Um die Teile wird gelost und jeder brät sich sein Quantum auf den inzwischen unter dem Feuer heiß gewordenen Kieselsteinen selbst. Meist wird es noch halb roh verschlungen.

In einer Stunde ist das großartige Mahl beendigt. Wir satteln auf. Doch kaum sind wir ein Stück geritten, kommt wieder ein Djebel. Wir steigen ab und einer der Beduinen führt uns den nächsten Weg in gerader Linie auf den Berg hinauf, während die Esel sich auf dem eigentlichen Zick-Zack-Weg so weit von uns entfernen, daß wir sie außer Sicht bekommen und oben nicht mit ihnen zusammentreffen. Nun wird uns die Sache doch zu bunt, denn stundenlang jeden Tag unter der Glutsonne der Tropen Berge zu kraxeln, ist gerade kein Vergnügen. Wir streiken. „Hat Chmär!" „Bring uns die Esel!" schreie ich dem Beduinen aus Leibeskräften immer und immer wieder ins Gesicht und lasse ihn überhaupt nicht zu Worte kommen, setze mich auf einen Stein und warte der Dinge, die da kommen werden. Daß wir so energische Leute sind und nicht einmal vor einem Beduinen des Stammes der Säibani Angst haben, hat er doch nicht gedacht. Hilfesuchend sieht er sich nach seinen Kameraden um, doch diese mit den Eseln sind weit entfernt.

Eine Viertelstunde vergeht, eine halbe Stunde vergeht. Am Horizont tauchen zwei Gestalten auf, schreien, winken und schießen mit ihren Gewehren in die Luft. Wir tuen so, als bemerkten wir sie gar nicht, sitzen und warten. Doch kaum sind sie in unserer Nähe, schreien wir sie von neuem an. „Hat Chmär, hat Chmär!" und wirklich auch diese beiden lassen sich einschüchtern, machen kehrt, laufen zu einem Hügel, hinter dem sie vorsichtshalber schon die Esel verborgen hatten und bringen sie uns. Doch kaum haben wir unsere Karawane erreicht, da hagelt es Flüche und Verwünschungen, es ist ein Geschrei, als ob die Hölle losgelassen wäre. „Hat Fulüß!" „Gib Geld!" schreien sie unaufhörlich, „sonst lassen wir euch nicht mehr aufsitzen, den ganzen Weg bis Makalla müßt ihr laufen." Zwanzig Taler sollen wir ihnen noch zugeben, dann können wir wieder reiten. Bald ist es Abend, wir finden ein Rasthaus, ein elendes Loch ohne Fenster, in dem es Ratten und Mäuse gibt, die in der Nacht gemütlich über uns hinweglaufen. Doch weit unangenehmer ist der Qualm des Feuers, das sich die Beduinen in den engen Räumen angezündet haben und während der ganzen Nacht erhalten. Ein Qualm, an dem wir fast erstickt wären, der den Beduinen aber gar nichts ausmacht.

Mit einem Fußtritt werden wir morgens geweckt, das ist nicht etwa schlecht gemeint, die Umgangsformen sind hier nur etwas rauher als bei uns. Wir mußten fast den ganzen Tag zu Fuß laufen, hatten immer nur kurze Strecken ausnutzen können und waren natürlich todmüde. Jetzt befinden wir uns am Eingang einer tiefen Schlucht, der Maulematar. Der Weg führt bergab und unsere Beduinen fordern uns auf, abzusitzen. Dieses Beduinenkunststück, das wir wirklich zur Genüge kennen, haben wir nun satt, wir bleiben ruhig sitzen. Es gibt ein fürchterliches Geschrei, und zwei von den Beduinen versichern, uns von den Eseln herunterwerfen zu wollen, bekommen von uns aber einen solchen Stoß, daß sie rittlings zu Boden fallen. Das steigert ihre Wut. Einer springt auf, zieht seinen Dolch, die krummgebogene Djamba, und stürzt sich auf mich, der andere ergreift ein Gewehr, legt eine Kugel ein, natürlich ein Dum-Dum, entsichert und setzt es meinem Bealeiter auf die Brust.



Hans Helfritz in Beduinentracht.

Obgleich wir überzeugt waren, daß sie uns doch nicht gleich abmurksen wollten, ist es gerade kein angenehmes Gefühl, so das öltriefende Messer am Hals oder ein geladenes und entsichertes Gewehr auf der Brust zu fühlen, denn bei der Unvorsichtigkeit, mit der die Beduinen mit ihren Waffen umgehen, kann sich das Gewehr sehr leicht entladen. Zum Glück kommen einige Beduinenfrauen des Weges, die schrecklich über das Theater zu lachen anfangen. Wir sitzen aber immer noch auf unseren Eseln und erwarten jeden Augenblick, daß mindestens ein Schuß kracht, doch nichts von alledem erfolgt. Die anderen kommen herbeigelaufen, alles lacht, wir steigen ab, man redet gute Worte zu uns, würde uns nichts mehr tun, wenn wir ordentlich berappten, was wir natürlich vollkommen ignorieren. Man sagt uns, wir seien „Leute mit weitem Herzen", es wird rasch Kaffee gekocht und getrunken zum Zeichen der Versöhnung und alles ist wieder im rechten Gleis, als wäre überhaupt nichts passiert.

Nach einer halben Stunde Weges, der uns immer tiefer in die Schlucht Maulamatar hinabführt, hören wir plötzlich ein dumpfes Summen. Fünf- bis sechshundert Beduinen des Gabiele der Säibani, alle der Unsrigen, lagern hier. Sie halten Stammesversammlung. Wir sehen Tänze von Männern und Frauen, ein Hammel nach dem andern wird geschlachtet, auf einem besonderen, vorher geweihten Stein. Zehn — zwölf — ich kann nicht weiter zählen, denn schon bin ich umringt von all den schwarzen, nach ranzigem Öl stinkenden Kerlen. Jedem muß ich die Hand geben, denn die Beduinen, wie alle Araber, halten viel auf Bezeugungen und werden einem darin jede Nachlässigkeit verübeln, gehen aber stets ohne einen Abschiedsgruß auseinander. Sie sind aber auch ohne Zweifel das neugierigste und geschwätzigste Volk unserer Erde und wollen alles mindestens zwei- bis dreimal erzählt bekommen. Sie alle, die uns hier umringen, haben noch niemals einen Weißen gesehen, ja, manche von ihren Kindern bekommen eine solche Angst vor uns, daß sie schreiend davonlaufen, andere betasten vorsichtig unsere Haut.

Wenn auch alle diese Beduinen Harami, Räuber, sind und ihre Raub- und Mordlust oft rücksichtslos befriedigen — so hat z. B. ein zehnjähriger Junge seinen Vater mit dem Dolch ermordet, als dieser ihm eine Ohrfeige gab, weil er nicht das abseits weidende Kamel holen wollte, und kein Mensch fand das Geringste dabei —, standen wir doch unter dem Schutz unserer Beduinen, die für uns bürgen mußten. Wären wir beraubt oder ermordet worden, wohlbemerkt, nur von unseren fünf Beduinen, so wären diese bestenfalls mit Ausstoßung aus dem Stamm bestraft worden, eine sehr harte Strafe, gleich dem Bann und der Acht im Mittelalter. Von keinem anderen Stamm wird der Verbannte aufgenommen, all sein Besitztum wird ihm genommen. Drei Tage werden ihm zur Flucht gewährt, ist diese verflossen, dann ist er vogelfrei und kann von jedem getötet werden. Meist rotten sich solche Unglücklichen zu Räuberbanden zusammen, die besonders in der Gegend zwischen Schibam und Samae ihr Wesen treiben und für die Karawanen äußerst gefährlich sind, da sie jedem Gesetz entbunden sind. — Diese Nacht haben die Beduinen, und — auch wir nicht geschlafen. Die Beduinen feiern ihr Fest, das ganze Tal hallt von ihrem Gesang und Geschrei wider, oft wird es stiller, dann hört man nur die weichen, unglaublich weittragenden Töne der Mismor.

Von nun an geht die Reise reibungslos vonstatten. Wir reisen noch zwei Tage, können wenigstens zum Schluß noch reiten und kommen, selbst fast wie Räuber aussehend, wohlbehalten in Makalla an. — Nur ein kleines Nachspiel hat die Geschichte noch: zwei von den guten Leuten wandern auf ein Jahr ins Gefängnis von Makalla, allerdings bekommen sie auch ab und zu Urlaub, um sich Fische zu kaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wahlkandidat, der seine Zähne zu Hause ließ.

Aus der französischen Provinz erzählt ein Pariser Blatt eine hübsche Wahlanekdote. Einer der am Sonntag gewählten Politiker begab sich in der vorigen Woche, geleitet von seinen politischen Freunden, an die Bahn, um in seinem Wahlkreis die letzten zündenden Reden zu halten. Am Zug bemerkte einer der Begleiter: „Du siehst so verändert aus, mein Lieber . . . Ist dir nicht wohl?" Du hast ja Kummerfalten um den Mund!" Der Wahlkandidat machte ein verdutztes Gesicht, zog seinen Taschenspiegel heraus und beäugte kritisch seine staatsmännische Fassade. Entsetzt rief er: „Mein Gott! Ich habe mein Gebiß vergessen!" Der Bahnsteig dröhnte vor Lachen, und während sich der Zug schon in Bewegung setzte, lief einer der Freunde ans Telephon und beauftragte die Haushälterin des Politikers, ihm mit dem nächsten Zug das sorgfältig eingepackte Gebiß nachzubringen.

„Alle Bruchleidende"
werden auf das heutige Inserat des Spezialbandagisten K. Rafling aufmerksam gemacht. a261

Poröse Sporthemden

Sie fühlen sich wohl in diesen Hemden

Für Beruf, Reise, Weekend, Spiel und Sport sind poröse Sporthemden das gegebene Wäschestück für den Herrn.

Die mehr oder weniger starke Porösität der Gewebe und die echtfarbige Indanthrenfärbung geben der geforderten körperlichen Hygiene weitesten Raum.

Sitz und Verarbeitung unserer Hemden ist erstklassig und geben dem Träger das Bewußtsein sportlicher Eleganz.

Beachten Sie in den nebenstehenden Abbildungen die gesperrte Form der Kragen für den dicken Kravattenknoten.



(1) **Poröses Crepehemd** (siehe Bild) mit Sperrformkragen, indanthrenfarbig, hervorragender Sitz und Verarbeitung 3.95

(2) **Poröses Breitgitterhemd** (siehe Bild), mit Sperrformkragen, indanthrenfarbig, in modernen Farben 5.90

(3) **Poröses Gitterhemd** (siehe Bild), indanthrenfarbig, mit Sperrformkragen 4.90

k284

Hermanns & Froitzheim

Das große Spezialhaus

W.-Barmen W.-Elberfeld

Maigret unter den Räubern

ROMAN von KURT HEYNICKE

(Nachdruck verboten)

(21. Fortsetzung.)

Ridley-Runge zeigte mit einer geringschätzigen Bewegung seine Handfläche, er deutet an, daß er Seemanns Meinung verwirft.

„Sie sind ein geschickter Krämer, ein guter Zahlenrechner, ein Schieberchen, ein Scharfrichterchen sind Sie — ein Stratege sind Sie nicht."

Das ist nicht Hochmut, der Ridley so sprechen heißt, das ist Ueberzeugung. Aber Seemann hat an der Pille zu schlucken. Er gibt deshalb auch keine Antwort.

„Ich weiß", sagte Runge-Ridley, „daß Pläne, Berechnungen, Modelle, Zeichnungen — kurz alles, was mit der Hellingrathschen Erfindung zusammenhängt, mitten in der Nacht, ohne daß ein Angestellter außer Bendemann dabei war, in die Tresore der Abteilung „G." gesteckt worden sind."

„Was bedeutet das?"

„Seemann! Habe ich nun nicht recht, wenn ich Sie keinen Strategen nenne? Also es bedeutet erstens: eine allgemeine Vorsichtsmaßregel, zweitens: den Verdacht der Eureag, daß jemand um Hellingraths Pläne herumstreicht. Denn Sellin, der Spezialdetektiv der Eureag, war dabei. Und warum ist Verdacht geschöpft? Weil diese Gans in Barcelona gefuscht hat."

Seemann, der froh ist, daß noch jemand Ridleys Mißbilligung ausgesetzt ist und der die Geschichte der Cowper von Ridley bereits erfahren hat, bestätigt diese Ansicht energisch. Er zeigt genau so viel Wut wie Ridley. Zugleich ist er wißbegierig: „Woher wissen Sie aber die Maßnahmen der Eureag?"

„Sie sind zu neugierig, Seemann. Sie sollten mich doch kennen."

Ridley hat keine Veranlassung, den Wächter Steverking als seinen Gewährsmann preiszugeben.

„Sagten Sie vorhin nicht den Namen Sellin?" fragt Seemann nach einer Weile nachdenklich.

„Nun, und . . .?"

„Sellin bin ich, glaube ich, schon begegnet. Ich kenne ihn. Ich muß mich einmal besinnen."

Ridley bemerkt mit leisem Spott: „Bei Ihren ausgedehnten geschäftlichen Beziehungen werden Sie schon einmal mit einem Privatdetektiv zusammengekommen sein."

Aber Seemann läßt den Gedanken an Sellin wieder fallen, ihm steht die Sache mit Möhnekamp näher: „Sie glauben also, daß Möhnekamp erfahren hat, daß die Apparate in Abteilung „G." sind, daß er die Versetzung der Hagen beargwöhnte — daß vielleicht dieser Sellin von gewissen Gefahren gesprochen hat?"

Runge-Ridley nickt. — Seemann möchte gern wissen, auf welche Weise er verwendet wird, falls die Sache klappt.

„Zum Wegschaffen", sagt Ridley höflich.

Nicht sehr schmeichelhaft, aber weniger gefährlich, denkt Seemann und hütet sich, zu protestieren.

„Wir müssen die Hagen mehr an uns heranziehen. Es ist Zeit, sie zu erproben. Ich will Ihnen einen Auftrag für das Mädchen geben, Seemann. — Sie soll einen Plan der Abteilung „G." machen. Tresorraum, Zugänge, alles. Sie soll auch die Zeiten ausforschen, in denen nachts der Wächter die Räume kontrolliert."

Seemann wagt die Bemerkung, daß er sicher sei, Ridley wisse längst Bescheid. Ueber die Räume, über den Wächter, über alles.

„Sie denken zuviel", antwortet Ridley und ist böse, „tun Sie, was ich Ihnen sage."

„Ist gut, ich werde sie abpassen."

„Und ich muß mir Maud noch einmal kaufen. Daß mir Malone diese Person ins Geschäft geschoben hat . . ." Ridley gleicht einem Angestellten, der einen Mißgriff seines Chefs rügt. Seemann freut sich heimlich über Ridleys Aerger. Dann geht er mit einem verächtlichen Blick auf die Humpen, Kegelpreise und Stammtischfahnen.

Nach seinem Weggang verwandelt sich das hoffärtige Wesen Ridleys. Er hat Sorgen. Malone trommelt Telegramme auf seinen Tisch, scheinbar stecken große Interessenten hinter dem Jagdzug auf Hellingrath, — jedes Telegramm brüllt: Eile, Eile.

Es ist ja schön, vor Seemann den Feldherrn zu spielen, man hat halt auch seinen Ehrgeiz. Aber eigentlich ist er kein Feldherr, sondern nur der Feldwebel Malones.

Maud hat sich in eine Pension im Westen zurückgezogen. Es wohnen dort allerlei Ausländer, aber glücklicherweise keine Amerikaner, und das ist ihr recht. Was hält sie in Berlin?

Zunächst die aus dem tiefen Abgrund ihrer Demütigung wieder langsam emporklimmende Hoffnung, daß es ihr gelingen wird, sich Hellingrath von neuem und diesmal geschickter zu nähern.

Dann aber auch der Befehl Malones, in Berlin zu bleiben. Sie holt Briefe und Telegramme in einem Postamt in der Nähe ab. Sie weiß ganz genau, daß Ridley die ganze Geschichte hinübergekabelt hat. Sie wartet noch auf ein Donnerwetter von drüben. Sie wartet ziemlich gleichgültig, aber mit unverkennbarer Wut auf den Anschwärzer Ridley, der freilich nur das Natürliche getan hat: sich zu decken.

Als „Runge" bittet empfangen zu werden und sie sofort Ridley in Runge vermutet, stellt sich sogleich auch äußerlich jene Spannung ein, die unausgesprochen zwischen ihnen herrscht.

Sie fragt unhöflich und nachlässig: „Was wollen Sie, Ridley?"

„Nennen Sie mich Runge, bitte."

Sie lacht: „Runge."

„Ja", sagt er bestimmt.

„Was wollen Sie, Runge", lacht sie noch immer.

„Wie lange bleiben Sie noch hier, Miß Cowper?"

„Das geht Sie nichts an."

Er fährt mit der Hand durch die Luft. Er tut diese Antwort ab. Er sagt: „Sie sind nicht mehr frei."

Was heißt das? Dreht er? Wie dreht er? In ihr ist ein stummer Widerstand, Ridley-Runge liest ihn ihr vom Gesicht. Er lächelt ein wenig.

„Wirklich, so ist es, Sie sind gebunden. Sie haben gewünscht, sich in dieser Sache zu betätigen. Ihr Wunsch soll erfüllt werden."

„Sie sollten mich nicht durch Einleitungen langweilen, Runge", bemerkt sie nervös.

„Sie scheinen die Hoffnung zu hegen, daß Hellingrath noch einmal Ihre Annäherung verträgt?"

Sie zuckt die Achseln.

„Sie brauchen mir nicht zu antworten. Ich will Ihnen nur sagen, daß Hellingrath wahrscheinlich schon vor Ihrer Exkursion nach Barcelona Verdacht geschöpft hatte. Sie sollten bei ihm stehlen. Er wollte nur die Bestätigung seines Verdachtes. Sie verschafften sie ihm gründlich."

Wahr, wahr! Ridley spricht nur ihre bisher krampfhaft unterdrückten Befürchtungen aus. Sie kann sich Charley nicht mehr nähern. Ridleys Beweisführung zerreißt ihren Plan.

„Ich werde abreisen", sagt sie haßerfüllt. Sie kann nicht dafür, daß sie in Runge den Verderber ihrer Absichten sieht. Er hat recht, aber indem er das beweist, demütigt er sie, und das verträgt sie nicht.

„Sie werden nicht abreisen", meint Ridley ruhig. „Malone will es nicht. Malone will, daß Sie mir helfen."

„Und Sie befehlen?" schrillt sie heraus.

„Ich befehle", bemerkt er still und fast traurig.

Sie schlägt die kleinen geballten Fäuste gegeneinander: „Lüge, Lüge!"

„Ich werde Ihnen das chiffrierte Telegramm zeigen. Malone wünscht nicht nur Ihre Mitarbeit unter meiner Leitung, sondern er drängt auch leider zu einer mir sehr unangenehmen Eile."

Er legt die Kabelnachricht auf den Tisch. Sie blickt weg. „Und wenn ich nicht folge . . . wenn ich nicht will, wenn ich . . ."

„Ich nehme an, Sie kennen Malone. Sie kennen ihn so gut, daß Sie auch um seine Abneigung gegen Launen wissen."

„Ich hasse Sie!"

„Privatgefühle, Miß."

„Ich weigere mich."

„Ich muß es nach Neuyork kabeln. Woher haben Sie Ihre Kleider, von wessen Gelde machen Sie die Reise? Wer hat Sie nach Europa geschickt?"

Sie macht eine Pause, bevor sie ihren Trumpf ausspielt: „Mein Vater!"

„Ihr — — Sie sind toll. Malone gibt Ihnen doch . . ."

„Ja", sagt sie ruhig, „Malone ist mein Vater."

Er hört am Klang ihrer Stimme, daß sie nicht lügt, begreift den Unsinn, dieses Mädchen zu verwenden, wundert sich aber mit einer Frage: „Malone ist verheiratet? Ich habe es nie gewußt . . ."

„Was wißt ihr alle überhaupt von ihm? Er braucht übrigens nicht verheiratet zu sein. Aber ich bin seine Tochter." Und sie setzt hinzu: „Mir gefallen seine Geschäfte."

Die Tatsache, daß sie Malones Tochter ist, ändert nicht die Einschätzung, die er ihr zuteil werden läßt.

Er meint: „Sie halten für Romantik, was nichts ist als — Verbrechen. Ist es so?"

„Ich bin in diesem Milieu aufgewachsen, Runge", sagt sie abweisend.

Er antwortet mit einer ratlosen Gebärde: „Dann hätte man Ihnen doch raten müssen, sich in weniger schwierigen Aufgaben zu versuchen." Er steht auf: „Da liegt das Kabeltelegramm. Lesen Sie. Die Uebersetzung stimmt. Sie können die Chiffre bei mir vergleichen, wenn Sie mißtrauen."

Sie antwortet nicht mehr. Die Dämmerung kommt von der Straße und überzieht ihr Gesicht wie mit einem Schleier.

„Verfügen Sie über mich", sagt sie leise.

Er verbeugt sich schweigend und überaus höflich und geht.

Sie wird gehorchen, aber sie wird wünschen, daß er verliert. Er ist der Gewinner dieser Minute, er soll der Verlierer des Ganzen sein. Sie wird nichts gegen ihn unternehmen, aber sie wird nur mit Widerwillen seine Hilfe sein.

Ridley aber verwünscht in derselben Sekunde seine Bindung an Malone. Eile? Wie denn? Die Fälle in Preßburg und Mailand und noch andere kleinere haben Monate gedauert. Eile? Wie denn? Gewalt statt List? Ridley ist hier zwar sicherer als in den U.S.A., aber er hat das Gefühl, daß der Boden, auf den er sich jetzt begibt, etwas Entscheidendes ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kann man ultraviolettes Licht sehen?

Man nennt zwar das ultraviolette Licht „dunkles Licht", aber das heißt nicht, daß es unsichtbar ist. Allerdings ist seine Sichtbarkeit sehr schwer nachzuweisen, da es in den farblosen Augengeweben Fluoreszenzlicht hervorruft. E. Merker hat nun besondere Methoden angewandt, um zwischen ultraviolettem Licht und Fluoreszenzlicht eine Unterscheidung treffen zu können. Er konnte bis jetzt zeigen, daß der Mensch und der Wasserfloh ultraviolettes Licht sehen. Je nach seiner Stärke ist die Farbe des ultravioletten Lichtes für den Menschen hellblau, violett, dunkelblau bis grau.



Die Ernährungsfrage.

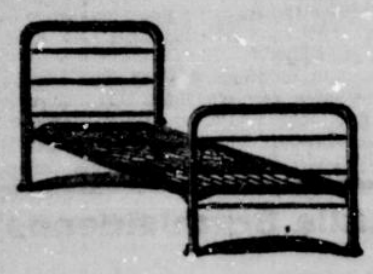
„Sie wollen heiraten, junger Mann? Können Sie denn auch eine Frau ernähren?"

„Aber natürlich — wenn sie Geld hat!"

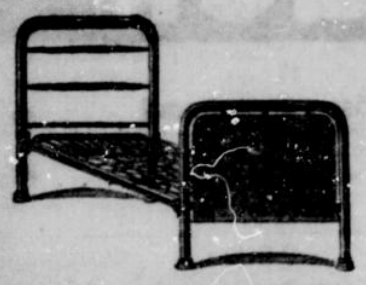
Aus dem Geschäftsleben.

Die Firma Schardt & Köttgen in Wuppertal-Elberfeld führt einen Saftbrater vor, welcher für die Hausfrauen großes Interesse hat. Die Vorführung dauert noch bis Samstag. Es ist erstaunlich, wie es möglich ist, einen Braten saftig und knusperig zu braten, ohne Begießen und ohne Fett. In den nächsten Tagen werden auch Fisch und andere Gerichte in dem gleichen Saftbrater vorgeführt. 5178

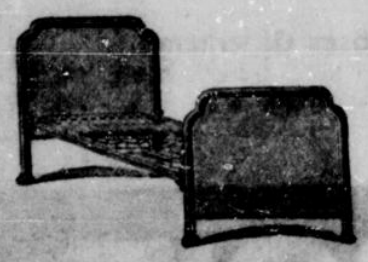
Preiswerte Betten



Eisenbettstelle weiß lackiert, 90/190 . . 13.50



Eisenbettstelle weiß lackiert, 90/190 . . 21.50



Eisenbettstelle weiß lackiert, 90/190 . . 37.50

Kissen Inlett, echtrot und federdicht, 2 Pfund Federn . . 2.15

Kissen 80/80 cm, echtrot und federdicht, 2 Pfund Halbdaunen . . 12.50

Oberbett Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfund Federn . . 8.90

Oberbett 130/200 cm, Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfund Halbdaunen 31.60

Oberbett 160/200 cm, Inlett, echtrot und federdicht, 8 Pfund Federn . . 11.20

Bett-Inlett echtrot und federdicht . 160 cm 1.70 | 130 cm 1.40 | 80 cm 0.85

Bett-Inlett türkischrot und federdicht 160 cm 4.20 | 130 cm 3.40 | 80 cm 2.10

Bettfedern 3.00, 2.00, 1.25, 0.55

Halbdaunen 7.50, 6.50, 5.00, 4.25, 3.00

Steppdecken ½ Woll-Füllung, beiderseitig Satin, in allen Farben 7.50

Steppdecken Woll-Füllung, beiderseitig Satin, in allen Farben 19.50

Steppdecken Schafwoll-Füllung, eine Seite Kunstseide, in allen Farben . . 29.50

Steppdecken ½ Woll-Füllung, eine Seite Kunstseide 10.50

Auflege-Matratzen 3teilig, Alpengras, Drellbezug 17.00

Auflege-Matratzen Kapokfüllung, Keil Alpengras, Drellbezug . . . 47.00

Auflege-Matratzen Schlaraffia, Keil Alpengras, Jacquard-Drell . . 74.00

Reform-Unterbetten Trikot mit Drell, Wollfüllung, 70/140 . . . . . 7.50

Reform-Unterbetten Trikot mit Drell, Wollfüllung, 90/190 . . . . . 11.75

Reform-Kissen Trikot mit Roßhaar, 30/40 cm 4.75

Bettfedern-Reinigung täglich, kostenlose Abholung und Wiederzustellung. Kissen 1 Mk., Oberbett bis 8 Pfd. 3 Mk.

Aufpolsterung von Matratzen in eigener, neu eingerichteter Werkstatt.

Neubeziehen von Stepp- u. Daunendecken schnell und billig!

KLISCHAN

ELBERFELD Wall und Schlössersgasse.

8328

Stellen-Angebote

Abonnentenwerber (innen) sucht Bergischer Lesezirkel. t1501 Elberfeld, Ulmenstraße 6, an der Hardt.

Wollen Sie vorwärts! Brauchen Sie Geld!
Dann bewerben Sie sich bei uns!
Sie benötigen keinerlei Fachkenntnisse, sondern nur gute Umgangsformen und einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaft, dann sind Sie nach kurzer gründlicher Anleitung, auch wenn Sie bisher noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben, in der Lage, bei uns einen guten Verdienst zu erzielen. g89
Alles Nähere erfahren Sie Elberfeld, Berlinerstr. 23 p.

Propagandist (in) f. Hausbesuche bei fest. Kondit. gesucht. Ang. E 9286 Gst. *

Mit RM. 2000.— bis 3000.— **Existenz.** Ang. u. E 9262 an d. Geschäftsst. t4675

1. Geiger per sofort ges. Ang. E 9216 an Geschst. *

Seifenfabrik richtet in Elberfeld, Mettmann u. Velbert je ein kl. Fabriklager ein und sucht † ehrl. Eheleute, die befähigt sind, e. guten Umsatz zu erzielen. Ang. B 4639 an Geschst. Barmen.

Automonteur m. Führersch. sof. gs. Auto-Messe Brenne, E. Herzogst. 33. k4679

Konditorgehilfe über 20 Jahre, **Servierfräulein u. Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. Konditorei Leven, E. Bahnhofstr. 42.

Weibliche

Jüngere, zuverläss. **Kontoristin** mit sämtl. Kontor-Arb. vertraut, sofort gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unter B 597 an die Gesch. in Barmen 6030a

Tüchtige Propagandistin für neue Sache bei gut. Einkommen v. sof. ges. Ang. unter B 4589 Barmen. †

Für kleines besseres Restaur. streng solid. **Servierfräul.** ges. Das. soll nicht unt. 25 J. alt sein u. Hausarbeit mit übernehm. Ang. mit Zeugnisabschrift. an Restaurant „Walder Hof", Solingen, Hauptstr. 264. e86

Ehrl. saub. t4668 **Mädchen** von 16—18 J. für halbe Tage ges. E., Wiesenstr. 12, part.

Junges Mädchen für leichte Beschäft. gs. Wäscherei „Ideal", E. Charlottenst. 71.*

Ein jüngeres g74 **Zweitmädchen** v. ausw. ges. Konditorei, E., Poststr. 20.

Brav. kath. Mädchen v. ausw., fleiß., ehrl. u. zuverl., mit gut. Zeugn., für größer. Haush. (Geschäftshaush.) z. 15. 6. gesucht. Angeb. unt. E 9366 an Geschst. *

Selbständiges **Mädchen** f. Gesch.-Haush. ges. Beding.: saub., ehrl., Kochen. Meldg. hat nur Zweck, w. gute, langj. Zeugn. u. beste Empf. vorgel. werd. können. t4671 Frau Emil Luhn, Elb. Kölnerstr. 62.

Suche sof. für halbe Tage junges, saub. **Mädchen.** Frau Herm. Lucas Elberfeld, Katernbergerstr. 138. t4681

Für kl. herrschaftl. Haush. perf. Mädch., nicht über 25 Jahre, tagsüber ges. Gute Zeugn. u. Empf. Bed. Meld. zw. 5—8 U. * Kopp, E., Brillerstr. 132

Stellen-Gesuche

Junger Mann sucht Vertrauensst. in **Ladengeschäft.** Einlage 500 RM. * Ang. E 9175 Gschst.

Kraftfahrer sucht Stellg. bei ger. Lohn auf Personen-, Liefer- od. Lastwag. Mit Rep. vertr., gute Ref. u. Zeugnisse f. vorhand. (Auch nach auswärts.) Angeb E 9283 an Geschst. *

Ohne Vergütung! Junger kräft. Mann sucht Arbeit b. Landwirt od. Gärtner in Nähe Barmens. Angeb. unter R 647 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 62. †

Sb. fix. Metzgergeselle, 20 J. alt, gr., kräft., w. f. zu verändern. Ang. D 423 Fil. E. Griffenbg.*

Weibliche

Geprüfte Kinderpflegerin sucht pass. Tätigkeit, auch als Haustochter. Zeu. sieben J. Perf. Ang. u. E 9232 an die Geschäftsstelle. *

Jg. Mädchen, erf. i. Haush. u. Nähkennin., s. Stellg. z. 15. 6. * Ang. E 9203 Gschst.

Bess. zuverl. jüngere Hilfe f. St. i. Hsh. bei bescheid. Anspr.* Ang. E 9213 Gschst.

Kräft., geid. Mädel, 19 J., w. bish. immer in Stell. gew. ist, sucht Stelle im Haushalt. Ang. u. B 4592 Gst. Bm.†

Gewissenh. tcht. Köchin, mittl. J., an selbst. Arb. gew., s. pass. Wirkungskreis. Rest.- u. Gesch.-Hsh. auch zur Aush. Pr. Zeu. st. zur Einsicht. Ang. B 4591 Bm.†

Jg. gebild. Mädch., 19 J. alt, f. Stelle als Sprechstundenhilfe beim Zahnarzt. Angeb. an Stein, Barmen, Rödigerstraße 25, I. †

Mädch. f. Morgenst. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 9179 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Gut eingeführte **Vertreter** von leistungsfähiger Metzgerei in Wuppertal für Ia Wurstwaren, Speck und Schinken ges. Angeb. E 821 an Gst. e243

b5659 **Mehrere junge Mädchen** zum Verteilen von Mustern an Private sofort gesucht. Angebote unter O. A. 4601 an den Ohligser Anzeiger, Ohligs (Rhld.)

Für sofort oder bald gesucht für herrschaftl. Haushalt von 2 Personen wegen Heirat des jetzigen ein b5656 **einfaches Fräulein** (ohne Familienanschl.), welches in Küche u. allen Hausarbeiten erfahren ist. In vegetarischer Küche (Bircher-Benner) Ausgebildete bevorzugt. Schriftl. Angeb. unter E 817 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Große Lastwagenfabrik sucht tatkräftige **General-Vertretung** durch eingeführte Händlerfirma oder Persönlichkeit. Bewerbungen mit Unterlagen unter K. M. 4761 bef. Rudolf Mosse, Köln/Rh. a52

Glänzendes Dauereinkommen durch Alleinvertretung, Zählerkontrolle und Einkassierung d. Lizenzgebühren aus dem kostenlosen Verleih patentierter Apparate zur Herstellung eines stürmisch begehrten Edelgetränks aus Konsumwein durch Weinstuben, Bars, Hotels, Restaurants u. Vergnügungsstätten zu Volkspreisen. Frei die Städte: Düsseldorf, Duisburg, Essen, Neuß, Krefeld, Wuppertal u. Zwischenorte. Barkapital zw. 2500—6500 Mk. je nach Stadtgröße muß unbedingt nachgewiesen werden. Jahresverdienst von 8—25 000 Mk. leicht erreichbar. a52 Schriftl. Eilangeb. m. Kapitalnachweis an Capso G. m. b. H., Köln, Hohestr. 89/91.

Ein in Feinkostgeschäften etc. gut eingef. **Vertreter** für echten schwarzen Tee von Weltruf ges. Evt. wird Alleinverkauf übertragen. Ang. R 672 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. t321

Holland. Holländischer Agentur- und Kommissionshandel, bei der einschlägigen Kundschaft ausgezeichnet eingeführt, sucht noch die Vertretung einer erstklassigen Fabrik von a12 **Gardinenspitzen.** Briefe unter Angabe der Bedingungen (wie Kommission usw.) unter A. M. E. 534 beförd. N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam C.

Orangen frisch mit natürl. Fruchtfleisch, im Glase. Großer Sommerschlager. Vertreter an all. Plätzen des Berg. Land. ges. Eil-Ang. E 822 Gst. t388

Jg. Mann m. etw. Kapital w. Gelegenh. geb., sich an Spitzengesch. zu beteil. u. dies evtl. da keine Nachk. später zu übernehmen. Ang. unt. B 596 an Gesch. Barmen. 6020a

Tüchtiger Vertreter von größerem Büro-Bedarfsgeschäft sofort gesucht. Anfangs Provision, bei Eignung Fixum. Angeb. u. E 2270 Geschst. t4683

Vermietungen

Einfamilienhaus in schöner, freier Lage (Rauental, Oberbarmen) p. sofort zu vermieten. 6 Wohnräume, Küche, Bad. Angeb. unter E 227 an die Gschst. od. Ml. Anfr. 571 77. e243

5-Zimmer-Parterre-Wohn. mit Bad und Etagenheizung in guter Südstadt Elberfeld, zum 1. 7. 32 preiswert zu vermieten. Angebote unt. E 2268 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. t4677

3 Zimmer 2. Stock Barmen, Berlinerstr., sofort billig zu vm. Näheres Telephon 215 11. a50

Für bekannte **Tageswirtschaft** W.-E. bst. Lg. tcht. Fachleute als Pächt. ges. Kaut. 3000 Mk. Ang. E 9336 Gst. *

Laden mit Hinterz. B. Fischertalerstr. 17+

Laden mit Wohn zu verm. Elbf. Bärenstr. 4. Näh. Oddostr. 2 b. Lier. e159

Mod. Ladenlokal 40 qm. bill. zu vm. E. Königstr. 30. t4680

Etg., 7 R. u. Diele, nichts anzul., sofort zu v. E. Aderst. 20.*

3 Zimmer sonn. (einschl. Küche), abgeschl. 1. Etage. Veranda — Barm., Schönebeckerstr. 44.— Ruf: 596 29. 722b

Abg. 1. Etg., 3 sch. Zim., mit all. Beau., in frei. Lg. Langerfelds Roonst. 13, v. sof. od. spät. zu v.*

Vohwinkel, Roonstr. 12, 1. Etg. **5 Zimmer,** Küche, Bad, 1 Mans. in sehr gutem Zustand zu vm. e243

Sonnige 3-Z.-Wohnung, 1. Etg. m. Kochl. i. Mittelpkt. d. Stadt preisw. zu vermiet. Ang. E 9334 Gst. *

5-Zimmer-Wohng. 1. Juni 1. Etg. frei. E. Bahnhofst. 48 p.*

*In besserem Hause 3 große Räume 1. Et. elektr. Licht mit Speicherzim. zu verm. Schöller, E. Eichenstraße 30. *

4 Zimmer, abg. 2. Etg., ev. m. Spch., Elektr. Ver., ab 1. 7. 32. Becker, E., Feldstr. 18. *

Vohwinkel— Schöne, sonnige, abg. 3. u. 4-Z.-Wohn. m. Badez. z. 1. 6. u. 1. 7. zu verm. Ang. u. V 442 an Fil. Vohwinkel.*

3 Zimmer zu vm. † B., Wichlinghauserst. 1

Südstadt 4-Z.-Wohnung mit all. Bequemlk. zu 52 Mk. Monatsmiete sof. od. später an nur ruh. Mieter zu verm. R. Müller, E. Langestr. 25. *

Mod. behagl. Wohn. Erdgesch., ev. 1. Et., 4 große Räume (einschl. Küche), nebst 1 Mans., Ver., eing. Bad, Heiz., Warmw. usw. in kl., besser., ruhig. Hause Nähe Friedenshain z. 1. Juli. Näh. E. Grafadolfstraße 2, I. *

Schöne 4 Zim., 1. Etg. m. Dachg., Badez. vorh. ruh. Lage. Das. gew. R. 200, 185, 125, 3×50 qm, billig zu verm. Schmitz Bm. Oberdenkmalstr. 79. †

E. Arrenbergerstr.: 4 Zim., pt., m. Werkstelle, bes. f. Anstr.-Mstr. od. dgl. geeignet, sof. od. sp. bill. Ang. E9265 Gst. t4555

Unterh. 4 Zimm. u. 2 Löwzim., elektr. L., abgeschl. H., sofort zu verm. Näheres Barm., Oberdörnerstraße 91, I. 6038a

3-3.-Wohnung, i. Neubau, neuzeitl., m. Veranda u. Kochl. s. zu verm. Angeb. E 9215 an Geschst. *

Abg. 3-Z.-Wohn. 1. Et. m. Elektr., G u. Bad sof. od. spät. E. Röttgen 16 (Uellendahl)*

3-Z.-Wohn. m. Baderaum u. Kochküche, ev. auch m. Garage, per 1. 7. 32. R. Sonnborn, Hauptst. 218, pt.

Abgeschl. 3-Z.-Wohn. frei. Ausbl. Oberb. Neub. 1. 7. frei. † Anfr. u. R 646 Fil. B., Berlinerstr. 62.

3-Z.-Wohnung mit Bad z. 15. 6. zu verm. Wuppert.-Vohwink. Hacklandstraße 25. *

*3 Mans.-Zimm. an ruh. Fam. sof. zu v. E., Ludwigstr. 87, pt.

Elberf., Bachstr. 54: 3 Zimmer, 3. Stock, u. 1 Mansd. zu v. *

Abg. 3-Zim.-Wohn. in ruh. H., mon. 35 M. Näh. B., Zaulstr. 78, I. †

Schöne 3-Z.-Wohng. Mathildenstr. 9, II, per 1. 7. zu vermiet. Näh. Edelbruck, Elb., R. Friedrichstr. 20, II*

2-Z.-Wohng. 1. Etg. mit Gas u. elektr. L. sof. oder später an ruh. Familie. B., Mühlenweg 46, I. †

3 Zim., Gth., 1. Et., separ. Eing., ab 15. 6. zu vm. Näh. B., Meyerstr. 26, I. t1119

In Herzkamp Nr. 129: 3 Zimmer 1. Etg. v. 1. Juli zu v. Näh. W. Albertz, B., Chamissostr. 1.+

†In g. H. 2 schöne 1. Et.-Zim. m. Gas, Moll, El. an best. alte Dame v. 1. 7. zu v. Ang. H 207 Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Sch. abg. 2-Z.-Wohn. m. Ver., 2. Et., in ruh. H. a. d. Rott, R. Eichenstr., geg. 3 Z. Rott, am [Mans., z. tsch. Ang. B 4596 Gst. Barm.†

2 Zimmer im Hint.-Hause sof. zu vm. * Ang. E 9235 Gschst.

2-3.-Wohnung sof. zu verm. Näher B., Kiefernstr. 11a.+

2 Mans.-Zimmer an kdrl. Ehep. oder allst. Person. Näh. Küllenhahn 84.)*

2 kl. Mansardenzim. (ohne Karte) an allst. Pers. o. kinderl. Ehepaar zu vermieten. Ausk.: Weuster, B., Färberstraße 5A. †

2 Spchz., 2 Zimmer, part., sof. zu v. E., Friedrichsstr. 30.*

Mehrere Wohnräume sof. zu verm. Näh. Gastrich, B., Rödigerstraße 21. 6023a

†Schön. Zim. prsw. Gas, Elektr., Strib. B., Fr.-Tillmannst. 15

Gr. Speicherz. a. einz. Dame. Näh. B., Oberdörnerstr. 91, I 6038a

• Garage u. Raum für Motorräder mit elektr. Licht zu vm. E. Weberstr. 24, I.

Mietgesuche

Kl. Einf.-Haus od. schöne Part.-W. m. kl. gewerbl. Raum zu miet. ges. Ang. u. E 9231 an Gschst. *

Abg. Et.-Wohn., 4-5 Zim. u. Ver., in ruh. H. v. Mutt. u. Tocht. bald od. später ges. Brillerw. bev. Ang. m. Lg. u. Pr. E8585 Gst.*

Schöne abgschl. Etg. in Barm., 4 Zimm., Küche, Bad, Ver., 2 Mans. mögl. Heiz., z. miet. ges. Ang. m. Preis u. R 634 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Zum 1. Oktbr. Nähe Allee zu mieten ges. eine Wohnung von 4—5 Zimmern sowie in deren Nähe eine Garage u. kühlen, luft. Lagerkeller. Angeb. unt. E 9173 an die Gesch. t1120

Herrsch. Wohnung 4—5 Zimmer, mit Bad in freier Lage Barmens ges. Ang. B 221 Barm. 6035a

Abgeschlossene, sonn. 4-Z.-Wohnung, mgl. m. Ver. u. Bad, v. 1. 7. od. 1. 8. in gut. Hause ges. Pr.-Ang. E 9280 Gst. *

Gesucht zum 1. Juli 3 Zimmer ev. m. Spchz. von kl. Fam., erw. Person, pünktl. Mietzahler.* Ang. E 9177 Gschst.

Beamt. f. z. 1. 6. 32 3raum. abg. Wohn., mögl. Südst. Mte. f. 4 P. im vor. gez. w. Der Mietprs. d. ab. nicht 38 Mk. überst. Ang. E 9178 Gst. *

3—5-Z.-Wohn. od. kl. Haus f. Beamt. * Ang. E 9287 Gst.

Kinderl. Ehep. sucht Altwohn., 2 Zim., part. oder 1. Etg., Gas u. elektr. Licht. Ang. E 9214 Gst. *

3 Z. o. 2 Z. u. Kochl. v. Brautp. ges. Pr.-Ang. E 9278 Gst. *

Mutter u. erw. Sohn suchen 3 Zimmer. * Ang. E 9229 Gschst

3 Zimmer und Küche in freier Lage mit allen Bequemlichkeit. v. 1. 7. ges. Mietpr. bis 60 Mk. Ang. u. E 2267 Gschst t4669

Alleinst. ält. Herr s. 3 Z. in ruh. Hause m. Gas, Elekt. Prs.-Ang. B4600 Barm.†

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht t1125 3 kl. od. 2 gr. Zim., evtl. mit Veranda.— Pünktl. Zahler. — Ang. u. E 820 Gesch.

Ruh. Mieter f. 1. 7. 2-Zimmer-Wohnung in Barmen. Ang. u. B 4598 Gst. Barm.†

Brautp. f. p. sofort 2-Z.-Wohnung Nähe Oberbarmen. Ang. m. Prs. R645 Fil. B., Berlinerst. 62†

Brautpaar f. z. 1. 7. od. spät. 2—3-Zimm.-Wohng. mögl. Südstadt. Ang. u. E 9331 an Gst. *

†Jg. berufst. Ehep. f. schöne 2-Z.-W. Pr.-Ang. B 4640 Barm.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Bad, in nur gutem Hause v. 1. 7. 32 Nähe Barresbeck — Ang. E 9181 Gesch.*

2 Z. mit El., Gas, W. Abstellr. f. allst. Dame. Prs.-Ang. u. B 4594 Barmen. †

Anst. alleinst. Frl. f. 1 art. leer., sonn. Z. mit W., K. u. L. Gas Ang. R648 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

L. Mans. in best. H. an berufst. Pers. * R. Friedrichst. 20, I. E.

2-3 Büro-R., mgl. Nd. Hofaue, per sof. gesucht. Ausführl. Ang. m. Preisang. unter E 9264 an die Geschäftsst. t4665

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderst. 32, II: G. m. Z. el. L. Gaskoch.*
Alexmarkt 15, 2. Rest. M. Dppz. Koch 5 R.*
Arrenbergerstr 69, III: Möbl. Zimm., el. L.*
Aue 18, Restaurat.: Gut m. Wohn- und Schlafz., auch Einz.-Zimm. sep. Eing. *
Aue 60, II, r.: Bess. m. Z. mit el. L. †
Bachstr. 78, I: Gut m. Z. m. elektr. Licht.
Bahnst. 5, III: Sch. möbl. Z., evtl. m. 2 B., el. Licht, bill.
Bahnstr. 5a, I., Nd. Stadtb.: Eleg., sonn. möbl. Z. z. 15. 6. t4662
Bahnhofstr. 44, I. l.: Möbl. Zim. zu v. *
Bahnhofst. 48, II: M. Z., el. L., W., Kchg.*
Bahnhofstr. 50, II: Bess. möbl. Z. f. priv.
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. od. oh. Pf.*
Den Anlagen gegüb. 1 Z. i. gt. Hs., el. L., sep., tad. möbl. bill. E., Baust. 46, I.*
Bembergstr. 35: Möbl. Z. m. od. oh. Pens. bill.
Bergst. 26, I: M. Z. f. 1 u. 2 H., el. L., b.*
* Bleichstr. 2a, pt.: Schön möbl. Zimm.
Bleichstraße 9, part.: Frdl. möbl. Zim. *
Bleichstr. 13, II: Sb. m. Z., el. L., sof. bill.*
* Charlottenstr. 47, I.: Mansdz. m. Kochg. bill.
* Distelbeckerstr. 4: Möbl. Mans. an Frl.
* Distelbeckerst. 11, III: Saub. möbl. Z., w. 4.50
Distelbeckerstr. 23, III: Gut möbl. Zim. m. el. Licht sof. od. sp.*
Distelbeckerst. 53: Fr. mbl. Part.-Z. bill.*
Feldenst. 13, I: Frdl. m. W.- u. Schlfz. m. 1 od. 2 Bett., Kchg., el. L., sep. Eing. t4666
Friedrichst. 32, II: M. Z. Klav. o. Schrbt. e. L.
R. Friedrichst. 18, II: Schön möbl. Zim. *
Neue Friedrichst. 49, III: Gut möbl. Z. an sol. Herrn bill.*
R. Friedrichst. 51, p.: Sep. m. Z. b. bzb.*
Neue Fuhrstr. 31, II: Schön. Z. m. el. Licht.*
* Gesundheitstr. 25: Möbl. Z., Kochg. sep.
Gerstenstr. 9, II: Saub. frdl. möbl. Mansz. mit Kochg. an sol. H. o. D.*
* Grünstr. 5, 2. E.: Möbl. Z., 1 od. 2 Bett.
Hamburgerst. 8, II, r.: Möbl. Zimmer frei.*
* Hermoniestr. 12, II: Gut m. Z. a. best. H. sof.
* Harmoniestr. 16, I: G. m. Z. m. Kchg. a. Frl.
Heubruch 7, II: Einf. u. bess möbl. Z. *
Hochstr. 59, I., r.: Möbl. Z. an Frl. *
Hochstr.: Mbl. Küche u. Schlafzimm. sof. zu v. Näh. Marienstraße 107, 2 Et. *
Hofaue 24: Gut mbl. Zim., Kochgel. t4463
Hofaue 26, I: Gut m. Z. an sol. H. o. D. *
Hoffkamp 1, III, 2 × sch.: Gut mbl. Z., fl. W. *
Islandberg 6, II: Gut m. W.- u. Schlfz. m. 2 Bett. v. 16.5.*
Island 10, I: Frdl. m. Mfdz., el. L. bb.*
Johannisst. 24a: M. Z. m. Wass. u. Kochgel a Ehep. o. 2 Mch.
Island 7, I: 2. sch. gem. m. Z., Tel. u. all. Beau. an d. H. o. D.*
Kasinogartenstr. 10, I: Wohn- u. Schlafz. od. Einzelzim., Fließw. u. Bad, ev. Pens. Zentr.
Karlstr. 26, II: Möbl. Zim. Woche 4 M. *
Kipdorf 32, I: Ein Doppel- u. Einzelz. mit o. oh. Pens. t4674
Kipdorf 33, III: Z. 2 Bett., el. L., Kochg.*
* Kirchstraße 1, I: Möbl. Mans.-Z. frei
Kleine Klosbahn 12a, Heyer: Ruh. 1—2 bett. Schlafz. m. Balkon auch Küche t4684
Kölnerstr. 68, II: G. möbl. Z. mit el. L. *
Königstr. 30: Frdl. m. Zim. W. 6 Mk. t4680
Königst. 34, II: M. W.- u. Schlafzim. *
Königstr. 163, Heuter: Fr. m. Z. a. berfst. D. *
Kurfürstenst. 16, III, r.: Gut m. Z. bill.*
Kyffhäuserstr. 50: M. Z. u. priw. m. Z. *
* Lucasstr. 5: Möbl. Wohn- u. Schlafz. 1 od. 2 Betten, z. v.
Ludwigstr. 83: Möbl. Partz., Kochg. 5 M. *
Malzst. 21, I: 2 einf. m. Mfdz. m. Kchg. *
* Mariannstr. 6, III: Frdl. möbl. Zimm.
Mühlenstr. 24, II, Ecke Wall: Gem. möbl. Z.*
Neumarkt 20, Albrecht. Eleg. m. sep. Zim. *
Neustr. 4, II, Mittelp.: Gut m. Z., el. Licht, nur an berufst. Frl. 5 M.*
Obergrünewst. 15, II, r.: M. Z., el. L., b. a. D. o. H.
Poststr. 19, II: Zwei gut möbl. Zimmer.*
Rathenaust. 35, II, 2 xl.: M. Z., Einz. b. D. o. H.*
Rathenaust. 37, II, l.: Sch., sonn. Z., el. L., Div. m. o. oh. Pf. z. 1. 6.
Röderstr. 2, II: Gut möbl. sonn. Zimm. Nähe Zoo u. Bahnhof zu vermieten. *
Robertst. 4, IV: M. Z. W. Kochg. Mittelp.*
Schleusenst. 5, Stirnz.: Z. m. 1 od. 2 Bett.*
Schwanenst. 7, III: G. m. Z. a. H. f. Stadtm.*
Strassburgerst. 14, pt.: sep. Eing.: G. m. Z.*
Südstr. 54, II: Gut möbl. Zimm. zu v.*
* Treppenstr. 12, II: G. m. Z. m. Klav. b. ält. D. i. b. H. n. H. Allm.
Vereinstr. 9, pt.: Gut mbl. Z., ev. Wohn- u. Schlafz., el. L., Tel.*
Wall 40, II: Gut m. Z. mit 1 od. 2 Bett.*
* Wall 40, IV, Eing. Schloßbl.: Einf., saub. mbl. Zim. Besicht. nach 7 Uhr abds. erbet.
Wasserstr. 6, pt., r.: 2 möbl. Spchz. sof.*
* W. Rathenaust. 6, I: Gut möbl. Zim. zu verm. Bad, Telefon.
Wilbergstr. 14, part. Gut möbl. Z. t46..
Wilhelmstr. 15, II: Schlafst. f. 2 Hrn. *
Wilhelmstr. 40, II: Gut möbl. Zimm.*
Wolkenburgst. 50: M. Z. 1 o. 2 B., Tel. Kchg.*
* Wülfingstr. 13, I: Behagl. möbl. Zim. 1. Etg., el. Licht
* Wülfingstr. 19, I: Sch. mbl. Z., sep. Eing.
Wülfingstr. 28, II: Sb. m. Z., sep. E., el. L.*

Stadtmitte behagl. möbl. Z. a. H. E., Kerstenpl. 3, III*

1 Mansz. m. Elektr. ab 1. 8. a. D. E., Platz d. Republik 6, IV.*

Mittelpunkt 1 u. 2 Z., 1 u. 2 B. E., Moriannst. 8, II. *

2 sonnige Zimmer an H., D. od. Ehep. billig möbl. zu vm. Ang. E 9289 Gst. *

Barmen:

U.-B., Halplerstr. 43: M. Z., sep. Eg., Wasser, el. L., evtl. Kochgel., wöch. 4.—, b. Giles. *
B., Adolfst. 7, I., Tel. 57777: An bess. Hrn. möbl. Z. 6021a
† B., Blumenstr. 21: Einf. möbl. Zimmer
B., Bogenstr. 29: Bess. m. Z. m. Kochg. für 1—2 Person. 5860a
B., Dickmannstr. 32, pt.: G. m. Z. Kchgs. o. Kchgl
† B., Gemarkerufer 21: G. m. Z. m. Bad, ev. Pf.
† Sehr sch. m. sonn. Z. B. Gemarkeruf. 23, II, 3
B., Heubruch 15, Neukirchen: Mbl. Zimm. mit 1 u. 2 Betten sof. zu verm. 735b
B., Heisterstr. 1, I: Möbl. Zimm. sof. +
B., Höhnest. 11/13, II: Bed. so. m. Z., el. L., f. bess. Herrn z. v.†
B., Höhnestr. 15, I: Gt. m. Z. m. u. ohne Pens.+
B., Loderstr. 2, I: Hübsch möbl. Mans., Kochgel., ohne Wäsche Woche 3.50. 262b
B., U. Lichtenplatzerst. 64, I. Schnabel: Frdl. Zim. Nähe Anl. †
B., Ret. Kirchst. 6, IV: Frdl. m. Z., el. L. †
B. Alb. Molineust. 2. Möbl. Z. in ruh. Einfh. m. fl. W. zc. T1.57490†
B., Mühlenweg 55, I: Gut m. Z. m. Koch- u. L.-Gas u. 1 1. Z. bill.+
B., Neuerweg 57, III: Gut möbl. Zimm.+
B., Oberdenkmalst. 92: Gut m. Z. f. 1. z. v.†
Sedanstr. 49, II: Sch. möbl., gr. sonn. Z., fl. W., in gut. Hse. 5998a
B., Sonnabendstr. 23, pt.: M. Z. m. Kchg. b.†
B., Turnstr. 7, I: M. Z. mit o. o. P.†
B., Wertherst. 13, I, Küngel: G. m. Z. +
B., Wertherstr. 105, dir. an d. Wertherbrücke: Mbl. Wohn- u. Schlafz. 1 möbl. Z. zu vm. El. Licht, Tel. u. Gartenben.†
B., Unterdörnerst. 111, pt.: Möbl. Mfdz. m. Kchg. f. abg. H. f. frei.+
Westkotterst. 83, II: M. Z., Kchg., sep. Eg. +
B., Werthersstr. 1, II: Saub. m., gr. Z., fl. W., Kochg., an 1 o. 2 P. +
B., Kl. Werth 42, pt.: Frdl. mbl. Z. sep. 6024a
B., Wegnerstr. 6, III: Gut möbl. Zimm. †
B., Winklerst. 22, II: Mbl. Z. sof. Hpt.bhf.†
B., Wuppt. Markt 5, I: G. m. sep. Z. m. Kchg.†

Das Lydiaheim Barmen, Adlerstr. 5, Tel 621 19, vermietet frdl. Zim., möbl. od. leer, mit voller Pension (70—88 M. monatl., Licht u. Heizung inbegriffen) an Berufstätige, Schülerinnen, ältere Damen u. Durchreisende. **Mittagstisch.**

2 möbl. Zimmer, Küche u. 2 Bett. Schlafzim., sep. Eing., wöchentl. 10 Mk. Bm., Heubruch 28, II. 5941a

Gut möbl. Zimmer am Hpt.-Bhf. an d. Herrn od. Dame. + B., Winklerstr. 12, II.

In herrsch. Hause gut mbl. Wohn- u. Schlafz. 30, od. Einzelz. 20 M.+ Näh. in Geschst. t31

Gesuche

Frl. f. mbl. Z. geg. Nachm.-Hausarbeit. Ang. E 9190 Gst. *

Dame f. gut möbl. Zim. m. Bad 1. Juli in Barm., Nd. Werthstr. Bef. Sonntag verm. Preisang. u. 216 Fil. Lennep. t173

Heirats-Gesuche

•Liebes Mädel, Ostpreuß., sucht tr. Lebensgefährten, 28 b. 35 J. Aussteuer vorhanden. Briefe unt. E 9329 an Geschst.

Autodienst

Eilumzüge Std. Mk 2.80. Tel. 60554 340b

Ruf 324 38 Buick-Lim. frei. t1490

Eiltransporte Umzüge Gesellschaftsfahrten. 37771

Eiltransporte 1½ T. Umzüge bill. Tel. 335 72. t1530

Eiltransporte, + Umzüge sehr billig. Kaltwasser, W. Zeughausstr. 49, Ruf 59279

Eleg. 5-Sitzer, Km. 15 Z. Tel. 33415. e242

52198 6-Sitz., groß, bequem, mit Fahrer, Tag u. Nacht+

57626 elegant. Wagen f. Stadt u. Reise bill 670b

Eiltransporte Std. 2.50 M Tel. 620 18.

Elg. 6-Cl.-Lim. K. 20 h. 15 Z. Tel. 32929. t1531

St. Lim. Km. 18 Z. Tel. 230 49. t1534

Adler-Standard 7-Sitz., eleg. Wagen, mit zuverl. Fahrer, f. Stadt u. Reisen, Km. 20 Pfg., Std. 2.50, Tel. 577 41. +

Umz., Eiltransp., 1½ To., b. Ruf 321 16.*

25377 Privat-Autovermiet. Std. 2.50 M. Km. 18 Z.

Schumachers Eil-Transporte. Möbeltransp. Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23.*

Eiltransporte Std. 2.40 M. Tel. ...282

Unterricht

Französisch zu Mk. 2 pro Mon. d. Französin. Ang. E 8901 Gschst. t1539

* Nachhilfe in allen Fäch. erteilt Student. Stunde 50 Pfg. Ang. E 9272 an d. Gesch.

Klav.-Lehr. ert. grd. Unterr. Std. 1,50, Lec. 0,75. Ang. E9284 Gst.*

Musik-Instrumente

Gebr. Piano 280 M, schwarz. Piano 385 M, Miete v. 10 M an. E. Bahnhofstr. 52, Menge

Gebrauchte 45b neuwertige **Pianos** auch gegen Teilzahl. **Brüning & Bongardt,** B. Gemarkerufer 45b

Sterbefallh. Ibach-Klavier f. 550 Mk. zu verk. Ang. B 590 Gst. Barmen. 5980a

Möbelmarkt

Herrenzimmer zurückgesetzt, sehr bill. Reinhardt & Dickamp E., Kipdorf 69—71

Selten günstig! Herrenzimmer 325.— Mark, kompl., Speisezimmer 425.— Mark, kompl. in Eiche, f. geg. Kasse abzugeb. **Kraus,** b332 W.-Elberf. Hoffkamp 21—23.

Speisezimmer, ganz wenig gebrcht., mod., auß. bill. a289 Reinhardt & Dickamp, W.-Elberfeld Kipdorf 69/71.

Diese Woche verkaufe ich prachtvolle **Speisezimmer** in Eiche u. poliert weit unter Preis. **Adam,** Elberfeld. Königstraße 21

Wegzugshlb. kirschb. Schlafz. m. Schlaraffia-Matr., mod. kauk. Nußb. Eßzimm., ev. m. Teppich, Chaiselongue m. Decke, kl. Flurgard. b. Besicht. b. Spedit. A. Vogel, Elb., Breitestr. 58.*

Herrl. **Küche** statt 300.- **200.-**
Vornehm. eich. **Schlafz.** Mhbr. neues abgerd. Mod. **400.-**
Schwer. eich. **Speisez.** 180 breit **375.-**
Möbellager **ADAM** Elb., Königstr. 2.

Eiche m. Nußb. Schlafzimmer modern, schwer. Massiv. kpl. m. Capokaufl. 475.- Möbel-Adam, E., Königstr. 21. b1

Seltener Gelegenheitskauf. Umzugshalber verk. ich ein Mahag. Wohn-Eßzimmer, besteh. aus: Büfett, Anrichte, Tisch mit Marmorpl., Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, gelch. u. schw. Leder, Teppich 3×4, Oelgemälde 70×90 barm. Kronleuchter, matt. Messing, 1 Alabaster-Standuhr. Festpreis 400 Mark. Ferner ein Oelgemälde 95×115 (Schloß Burg). Festpreis 350 Mk. Besicht. 3—5 Uhr. Ortwig, Elberf., Gustavstr. 17.

Gute MÖBEL sind immer billig
Schlafzimmer Echt Eiche mit Nußbaum 335.- 435.- 490.-
Küchen 168.- 210.- 245.-
Möbel-May W.-E., Königstr. 33

Möbel kauft man vorteilhaft bei Pickhaus

Möbel werd. kostenlos gelagert. e242

Küche umst. halber billig abzugeb. Ang. unt. E 8120 an Gst b440

Gelegenheitskauf! Erstklass. Edelholz-Schlafzimmer, Goldbirke Hochgl. pol. ab Lag. weit unt. Prs. Möbel vom Brocke, E., Bleichstr. 5a. b38

Nur wenige Monate **gebrauchtes,** aber wie neues **Schlafzimmer,** echt Eiche, mit 2-m-Schrank ganz billig abzugeben. 5649a Möbelhaus Siebert, W.-B., Heckinghauserstr. u. Schillerstr.-Ecke.

Möbel Gelegenheitskauf! Schlafzimmer elfenbein, neu lack. komplett 295.— Küche weiß, komplett 145.— Herrenzimmer m. schmal. Schrank, f. Bürozw. geeignet, komplett 120.— Od. 3. sind w. gebr., teilw. wie neu. b154 Möbelhaus **Brechtmann,** W.-E., Hoffkamp 46

Für Brautpaare! Neues mod. 6037a Eichen-Schlafz. mit Nußb. verziert, billig abzugeb. Barmen, Allee 42, I.

Nur Lager keine groß. Spes. daher meine bekannt bill. Preise Küchen, nur Mod. 225, 250, 275 etc. Aparte gediegene Schlafzimmer 385, 425, 475, mit 220cm gr. Schr. 625 **Bauch,** Barmen, Rud.-Herzogst. 1, frühere Marienst.

Nie wieder! eich. Schlafzimmer 180—200 br. naturlac. Küchen 160—180 br. zus. 500-550 M. Schnee, E., Friedrichstr. 51.*

Küchen und Schlafzimmer, b32 hervorrag. Qualität, sehr preiswert. Auch zurückgest. Modelle. Möbel-Brink, Elb., Wuffingstr. 23.

Gebr. Schlafzimmer Gebr. Speisezimmer Gebr. Küche alles in mod. Ausführung, spottbillig zu verkaufen. b290 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Küchen-Büfett 25, Küch.-Anrichte 15, Sofas 15, 2 gleiche Betten mit Aufl. und Wohnz.-Möbel bill. Möbel-Cleffmann, E., Bachstr. 7. b12

Bett m. M., Vertiko, Wascht. m. Spg., Of. b. E., Bahnhofst. 48, I.*

Schwz. Speisschr., Tisch, Gasb., Bett, Photo. Wolff, E., Herzogst. 28*

Schwz. Klavier, kräf., im Klang u. Ansicht, f. nur erb. sch. usw. Büf. m. wß. Marm.-Platte, 6 kl. gepolst. Sessel, 2 etw. größ. Sessel, f. Biederm.-Z. pass., weg. Haush.-Auflösg. zu verk. E., Zollstr. 11, II. t4678

1 Kuchenklapptisch, 1 Anrichte, Küchent., ov. Tisch, schwarzer Tisch, 60×125, z. vk. E., Zollst. 11, II. t4678

Gut. Gelegenheit Gr. Sitz. Kldrschrk. m. Waschgab., neu, nur 90 M. Schreinermstr. Zinke, B., Färberstr. 35

Möbelverkauf! Sch.-Büfettschrank, 1 Küchenbüfett und Anrichte Waschkom., Nachtkom., Vertiko, Klappische, Mil.-Of., Kom. u. Tisch bill. zu verk. E., Kühnenbergerstr. 13, I. *

Sofa, g. erh. 15.—, Chais., neu 20. Polst. B., Allee 184, p. 2× sch.+

Gute Chaiselongue sehr bill. Elb., Frankenstraße 14, Polst. *

Polstermöbel, Sessel, Sofa, Ruhebetten, Couch, Schlaraffia- u. Patent-Matratzen, Aufpolsterungen sehr billig. — Polsterei G. Stiller, E., Blumenstr. 25.*

Liegestühle Gartenschirme billig. t1516 Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et.

Wegen Umzug b. g. abz.: Dauerbr. Kan., Sich., Gasofch., Nobl.-Herd, Fellewanne, Waschmsch., Wäschtaft Kommode, gr. Kldschr. (Tanne), Küchensch., Anrichte, Bett. B., Heidterstr. 9, II. †

Marmor-Kamin, mod. Prachtstück, fortzugsh. billig. E., Herzogstr. 22, III.

Umzugsh. em. wß. Herd u. Gasb., Radio-Netzanschl. E., Ottersbaum 27, I, l.

Merm.-Kamin, Majolika-Gasheizof., w., tiefg. Herd billig. E., Haarhausstraße 5. *

Vermischtes

Neue Teppiche, 2×3 u. 2½×3½, umständh. spottb. zu vk. Näh. E., Poststr. 19, I Eing. Schönegasse e242

Prchtv. Teppich spottb. Bel. nach 17 Uhr. Baumer, Bm., Allee 236. †

Einige echte Perser-Teppiche a. Privath. w. Umzug b. zu vk. * Ang. u. E 9330 Gst.

2 gebr. Billards billig zu verk. Ang. E 801 Gschst. 60b

Hochfeine Qualitäts-**Tapeten** in d. Preisl. v. 1—3 M zu 30—50 Z. per Rolle. E., Bleichstr. 1, Fabrikeingang. t3968

Gartenschirme Tische, Stühle, Badeoob.-Std. lief. bill. A. Köster, Wirtsbedarf B. Schwarzbachst. 130. T. 30447

Stereofam. Reitel b. E., Griffenbg. 25, III.

Nur für Händler! Neusilber-Eßbestecke, 24 teilig, in Etuis, schwer, Rostfomust. verchromte Klingen, nur Mark 8.50. Ang. E 9279 Gschst.

Handwag., Waschfaß b. G. Arrenbast. 69, III*

Radio kompl.

Radio, Zwin, 4 Röhren, Schirmg. Fernempf., Netzanschl. neuest. Mod. m. Lautspr., f. neu. E., Alternstr. 54, I. U. abds.

2 erstkl. Tennisschlg. Kind.-Tischch. u. Bch. Schott, E., Aue 91. *

Sch., el. Heiz.-Lampe u. Bürolampe bill. * Anfr. u. E 9284 Gst.

F. u. Herr. Sprgb. Uhr bill. Wert 105 Mk. f. 35 Mk. Ang. E 9182 Gschst.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangsversteigerung

Am 9. Juni 1932, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehend aufgeführte Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Elberfeld,
Augustastraße 93,
a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 2,28 Ar; an der **Cäcilienstraße,** Holzung, groß 0,06 Ar; **daselbst** Acker, groß 0,07 Ar, 0,70 Ar, 4,99 Ar und 1,11 Ar
— 18 K 34/31 —.

Vohwinkel,
Eckbusch,
Holzung, groß 75,89 Ar;
— 18 K 49/32 —.

Elberfeld,
Steinbeckerstraße Nr. 78,
bebauter Hofraum, lit. b, groß 2,05 Ar, lit. a, groß 0,01 Ar; jährliche Friedensmiete 1765.— Mark.
— 18 K 50/32. —

Elberfeld,
am Wolfshahn,
Privatweg, und Wiese, groß 0,47 Ar und 38,15 Ar; — 18 K 62/32 —.

Elberfeld,
Röttgen Nr. 30,
Hofraum etc. mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 4,25 Ar; — 18 K 70/32 —.

Elberfeld,
Röttgen Nr. 10,
Hofraum etc. mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 4,11 Ar; — 18 K 71/32 —.

Elberfeld, h10
Röttgen Nr. 14,
Hofraum etc. mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 3,79 Ar; — 18 K 72/32 —.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 8. Juni 1932, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehend aufgeführte Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Cronenberg,
Rottsiepen,
Garten, groß 30,34 Ar;
— 18 K 30/32 —.

Elberfeld, Garten an der
Graf Adolfstraße,
groß 3,49 Ar; — 18 K 54/32 —.

Elberfeld,
Steinenfelderstraße 13, Briefstraße 26,
Hofraum bebaut, groß 2,87 Ar;
— 18 K 68/31 —.

Elberfeld, h10
Rosenstraße Nr. 7,
Hofraum bebaut, lit. a, b, groß 3,52 Ar; — 18 K 300/31 —.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Ewald Philipp** in Wuppertal-Barmen, Alleininhabers der Firma Tuchversandhaus Ewald Philipp in Wuppertal-Barmen, Cleffstr. 12, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 21. Mai 1932 aufgehoben worden. 307/17b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Ernst Engels,** W.-Barmen, Herzogsplatz 2, Inhabers der Firma Engelswerke Engels & Co., Drucknopf- und Metallwarenfabrik, W.-Barmen, Heinrichstr. 7, wird Schlußtermin gemäß § 86 K.-O. auf **den 25. Juni 1932, 10 Uhr, Zimmer** 15 vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Sedanstraße, bestimmt. 307/19b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Konkurs-Versteigerung

von Werkzeugen aller Art, Schreibmaschinen u. Büromöbeln

Mittwoch den 1. Juni 1932, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Hause

Elberfeld, Aue 41

im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Runge, in Form der freiwill. Versteigerung:

3 Schreibmasch. (Kappel, Stoewer und Regina)
Schreibtische, Schreibmaschinen-Tische, Pulte, Tische, Stühle, Kartothekkästen,
eine Ladeneinrichtung u. Spieg.
Kordmöbel, Lampen, sowie eine einfache und eine doppelte Teleionzelle, anschließend daran gegen 11 Uhr:

Werkzeuge aller Art in größ. und kleineren Posten.

Besichtigung ab 9.30 Uhr.

Wilhelm Lüttenelt,
beeidigter Gerichtsschätzungsbeamter,
Elberfeld Bergstr. 25, Tel. 205 39

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag den 2. 6. 1932, vormittags 11 Uhr soll in Wuppertal-Elberfeld, Neue Bahnstraße 7—9, 286

1 Herrenzimmer

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse (Vollstreckungsstelle)

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Autozentrale Heinrich Homann G. m. b. H.** in Wuppertal-Barmen, Bredderstr. 18, wird das Konkursverfahren mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse eingestellt 307/20

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Große Nachlaß-Versteigerung

von herrschaftl. Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbeln, antiken Möbeln, Bronzen, Ölgemälden, Teppichen etc.

Donnerstag 2. Juni 1932, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigern wir im Hause g108

W.-Elberfeld, Hofaue 16,

in der Form der freiw. Versteigerung, u. a.:

1. **Speisezimmer-Einr.** (Bittschyne): Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 12 Rohrstühle;
2. **Einzel-Möbel und antike Möbel:** Büfettschrank (Eiche), Kredenzschrank (Eiche) m. Spiegelaufsatz, Büfettschrank (Mah.) m. Marmorplatte, Sekretärschrk. (Mah.), 2tür. Bücherschrank (schwarzpol.), Schreibsekretär (schwarzpol.), Damen-Schreibtisch (schwarzpoliert), Schreibtischsessel (schwarzpoliert), Dipl.-Schreibtisch (Eiche), Salonschrank (schwarzpol.), gr. geschn. Wandkonsole m. Standuhr, gr. geschn. Baro- u. Thermometer,

prachtvoller, großer japanischer Prunkschrank, geschnitzt,

jap. Salon-Etagere, gr. Ruhesofa (schwarzpol.), Gobelin-Klubsofa und 2 Sessel, Sofa (Mah.), Rokoko-Vitrine, Rokoko-Salontisch, 3teil. Rokoko-Abtrennwand, Rokoko-Palmständer m. gr. jap. Blumentübel u. Palme, gr. Ausziehtisch (Nußb.), 12 Rohrstühle (Nußb.), 2 Polsterstühle (Kirschb.), Armlehnsessel u. 2 Stühle (Mah.), altberg. Sessel 1793, Ledersessel, Polstersessel, Teewagen, Empire-Blumentisch mit Marmorpl., 2tür. Kleiderschrank, 2 Waschtische (Mah.) m. Marmorpl. u. Spiegel, gr. Wandspiegel m. Goldrahmen, hoher Spiegel m. Goldrahmen, große Anzahl elektr. Kronleuchter, Zuglampen, Pendellampen, Billardlampe, Stehlampen, Grammophon u. kl. Weinfäßchen m. Ständer;

3. **Bronze- u. Marmor-Aufstellsachen etc.:** gr. Bronze „Friedrich der Große" a. Marmorsockel, kl. Bronze-Kopf „Wilhelm I.", gr. Bronze „A la Grace de Dieu", gr. Bronze v. Eug. Moriton, gr. Bronze v. Scharfenberg, kl. Bronze „Mignon", Bronze-Mädchen-Kopf m. Marmorsockel, 2 gr. Bronzen „Goethe und Schiller", gr. Bronze-Gruppe, gr. Marmorkaminuhr m. Bronzetürsch. 5 Marmor- und Bronze-Kamin- u. Standuhren, teils m. Bronzen, gr. Marmor-Figur „Betendes Kind", 3 Marmor-Köpfe, Marmor-Gruppe, Marmor- und Bronze-Baro- und Thermometer, Goldbronze-Standuhr u. 2 Karaffen, 10 jap. u. ital. Wandteller, jap. Urne, 2 hohe jap. Vasen, 2 kl. jap. Vasen, 2 Rokoko-Säulen m. hohen Porz.-Vasen, Rokoko-Wandetagere m. 5 Meißner-Figuren, Weinkühler, silb. Kaffeeservice, gr. Anzahl kl. Kristall-, Porzellan- u. Bronze-Aufstellsachen, Bücher und Globus;

4. **Oelgemälde etc.:** gr. Oelgemälde „Am Brunnen" v. Schennis, mit Rokoko-Goldrahmen, gr. Oelgemälde „Wald- u. Flußlandschaft" v. Herzog (1889) m. Goldrahmen, gr. Oelgemälde „Waldlandschaft" von Ebel m. Goldrahmen, gr. Oelgemälde „Königssee" v. Roeder m. Goldrahmen, gr. Oelgem. „Nord-Fjord" v. Rasmussen m. Goldrahmen, gr. Oelgemälde „Seestück" v. v. Boecker m. Goldrahmen, Oelgemälde „Boltenberg" v. Hartje-Leutersdorf m. schwarz. Rahmen, 2 kl. Gemälde v. Herm. Pohle, Düsseldorf (1889) m. geschn. Rahm.

Hand-Gobelin „Liebespaar" mit Rokoko-Rahmen,

2 kl. Drucke m. Rokoko-Rahmen, 2 Buntdrucke m. Goldrahmen;

5 **Smyrna-Teppiche:** etwa 4×7 m, 3½×4½ m, 2½×2½ m, u. Velour-Bahnenteppich (etwa 40 qm).

Besichtigung nur am Versteigerungstage ab nachm. 2 Uhr

Josef Wiedenstritt,
vereid. Taxator und Gerichtsschätzer,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator, W.-Elberf., Neue Fahrstr. 29. Fernspr. 205 12.

Freiw. und Pfand-Versteigerung.

Mittwoch den 1. Juni 1932, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Saale Posthorn, Barmen, Fritz-Eberstr. 14, folgendes: Modernes, fast neues eich. **Schlafzimmer,** schweres eich. **Speisezimmer,** wie neu: Büfett (2 m), Kredenz, runder Ausziehtisch, 6 Stühle; 2 Klubsessel, 2 Rauchtische, 10 eich. Chaiselongues, 10 Polsterstühle, Grammophon mit 30 Platten, 2tür. nußb. Kleiderschrank, mehrere schöne Bilder, Restposten Läuferstoffe in Plüsch u. Haargarn, 2 fast neue **Smyrna-Teppiche** 2½×3½ u. 3×4, Plüschgewebe 2×3, handgestickte Tischdecken, eine Anzahl

Gardinen und Stores,

prachtv. Kristallaufsteckflaschen, Chaiselonguedecke, verstilberte Kaffeekanne, gold. Herren-Sprungdeckeluhr, Anzugstoffe, Haushaltungsgegenstände aller Art.

Gerh. Hammelmann,
Auktionator u. Taxator, W.-Barmen, Unterbörnerstr. 63. Telephon 601 57. Aufträge werd. stets angenommen.

Bekanntmachung.

In der **Konkurssache Altershaus & Bischer G. m. b. H.** N. 166/30 des Amtsgerichts Wuppertal-Barmen beabsichtige ich, auf die nicht bevorrechtigten festgestellten Forderungen eine Abschlagsverteilung in Höhe von 3 vom Hundert vorzunehmen. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Wuppertal-Barmen, Zimmer 46, zur Einsichtnahme der Beteiligten niedergelegt. Zu berücksichtigen sind insgesamt RM. 1.053.368.50 festgestellte Forderungen, denen ein barer Massebestand in Höhe von RM. 35.056.65 gegenübersteht. 6029a

Wuppertal-Barmen, den 1. Juni 1932.

Der Konkursverwalter:
Dr. Behling, Rechtsanwalt.

Grundstücks-Markt

Sehr gute Kapitalanlage.

5 **Mietwohnhäuser,** 2 davon mit Laden, in gut. Lage, 8—10-prozent. Verzinsung, günstig zu verk. — Ang. unt. B 599 an Gesch. Barmen. 6032a

Landhaus in Leichlingen,
in bestem Zustande, einzig schöne Lage, mit großem Garten, 5 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Heizg., Licht, Gas, zu verkaufen. Ang. R 818 an die Gschst. b5657

Schönes neues
Einfam.-Haus
an der Kronprinzenallee, Elberf., sofort zu verk. — Näheres **Wilh. Fritz Friedr. Sohn, Barmen,** Tel. 590 18. 6025a

Herr. Wohnhaus (kleine Villa) in Haan, 6 Zim., 4 gr. Kellerräume, mit elektr. Licht, Gas u. Wasser sowie 120 Obstbäumen, Baumhof u. Gart., in allerbest. Zustd., 10 Min v. Eisenb. u. Straßenb., wegzugsh. sofort zu vk. Anfrag. unt. K 7005 an die Exp. d. Haan.

Einf.-Haus
mit Garage in bester Lage Elberf. bei hoh. Anz. zu kauf. ges. † Ang. B 4569 Barm.

Modernes 1-2-Familienhaus
in W.-Langerfeld oder nähere Umgebung zu kaufen gesucht Briefe u. B 4593 Geschst. dss. Bl. Barmen. †

Wohnhaus
m. Ladenlokal i. günst. Lage ges. Pr.-Ang. B 4488 Gst. Barm. †

Tiermarkt

Leicht. Wagenpferd, 1,65 hoch, m. Geschirr 190 M, **1. Flachwag.,** sehr gut erh., bill. † B., Oberdörnerstr. 104

Nehme auf b5660
Ia Fettweide
i. Schwelm u. Pferde an; p. Tag Mk. 1.—. Außerd. daselbst noch mehrere junge, trag. Tiere zu verk.
Fritz Owermann,
Bochum, Tel. 621 94.

Maschinen

Ritzmaschine
mit Motor, Heft-Edenstang-, Rundschneide-Maschine, **Pappschere,** gebr., gut erhalten, zu verkauf. Solingen, Brühlerstraße 19. e86

Gt. erh. Rdsch.-Nähm. b. E., Kölnerstr. 67, I.*

Nähmaschine,
gebr., billig. Elberf., Wilhelmstr. 14, III. *

Wassermotormasch.
bill. Schnakenberg, E., Hansastr. 8. *

Automarkt

9/40 f4682
Overland-Whippet
4türig, in gut. Verfassung, aus Privatband zu verk. Rein, Elb., Berlinerstr. 68.

Nash-Sport-Cabriolet
12/55 PS., neuem. Satz, wenig gelauf., billig zu verkaufen. Näh. E. Bismarckstraße 70. g50

AUTO-MESSE
Fritz Brenne
W.-Elb., Tel. 270 42,
hat
auch den Wagen für Sie
Herzogstr. 33

Der neue BMW., Vollschwingachse, ist eingetroffen. **Brennstoff u. Oelverbrauch** für 100 km f1554
Mk. 270.-
Verlangen Sie Vorführung u. Angebot.
General-Vertreter:
Arthur Bovenkamp,
E., Döppersberg 2. Telephon 257 87.

6/25 Citroën
offen, Allwetter-Verdeck, 4-Radbremse, Mod. 29, etw. reparaturbed., billigst zu vk. Tel. 25865. f4682

Buick-Limous.,
Bauj. 1928, 18/80 PS., tadellos, gepfl., für 3000 Mk. zu vk. Elbf., Rütsbendergerstraße 82. g50

Gelegenheitskauf!
8/38 PS Mercedes-Benz-Limous., wen. gelauf., zu 2300 Mk. zu verk. Ang. E 826 an die Geschst. f1126

Motor-Fahrrad bill. zu vk. Näh. W.-E., Steinbeckerst. 11*

Steuer- u. führerscheinfreies 69d
Motorrad, fahrbereit, f. Mk. 90 zu verk. Besicht. bei Kistler, Barmen, Schwarzbachstr. 151.

Motorrad,
Opel, 500 ccm, in gut. Zustand, mit all. Schik., spottbillig † Barm., Jungstr. 4a.

Fahrzeuge

Eleg. D.-Rad, NSU., f. u. E., Kölnerstr. 67, I.*

Ia Herr.- u. D.-Rad zu vk. od. geg. Damen-Rad. Gr. 46 oder Lebensmitt. zu tsch. Ang. E 9261 Gschst.

G. erh. H.-Fahrrad zu verkauf. Boeler, Barm., Südstr. 20†

* **Gebr. Kinderwagen** u. **Klappwag.** spottb. Knape, E., Hochstr. 90

Gut erhalt. liefged. **Kinderwag.** bill. Näh. E., vorm Holz 12a.*

Kinderwg., hochged. u. Bettchen z. V. Hofaustr. 17, III. †

Wenn Hersthal sagt: Selten billig,

dann können Sie sich darauf verlassen, dann ist es etwas **AUSSERGEWÖHNLICHES!** Diesmal nur 2 Preise für

Gardinen-Dekorationen-Läuferstoffe

usw. — **40 sensationelle Schlager!**

Mengenabgabe vorbehalten. für **1.-** und **2.-** Jeden Artikel sehen Sie in meinen Schaufenstern.

2 Mtr. Stormeterw. modern. Gitterstoff mit Klöppeleinsatz u. langer Drellierfranse . zusammen **1.-**

2 gefüllte Kissen aus Dek.-Stoffresten angefert., mit guter Füllung zusamm. **1.-**

Eine abgepaßte Dekoration buntfarbig durchgewebt, 65 cm br. Schals, indanthren, Beh. u. Franse, 3teil. **2.-**

1 Paar Tüllgardinen moderne Must., mit u. ohne Rand, teils lg. Frans., Fenster 2teilig **2.-**

2 Meter Schweden-streifen durchgewebt, indanthren, ca. 85 cm breit . . zus. **1.-**

1 Fensterbehang aus hochwert. Voile- u. Dek.-Stoffresten u. passend. Franse, ca. 240 br., Stück **1.-**

1 Tüllbett-decke ringsherum mit Borde besetzt, solide Qualität, volle Größe . . . **2.-**

Moderne Kissen aus Breuhausseide, mit abgestepptem Rand u. gut. Füllg. . . . . Stück **2.-**

1 Paar Scheib.-Gard. aus hochwertigen Tüllresten angefertigt, extra groß, m. lang. Drellierfranse . . . zusammen **1.-**

1 Meter Schweden-streifen prima dichte Qual., durchgewebte neue Streif., indanthren 130 cm breit **1.-**

1 Wandbehang durchgewebt, schöne Bilder mit eingeknüpfter Franse . . . . . Stück **2.-**

Eine Gobelin-Tischdecke extra schwere, durchgewebte Qual., 2 Seiten mit Drell.-Franse bes., Stück **2.-**

Ein großer Posten Dekorationsstoffe ganz neue Muster, in vielen modernen Farbstellungen, ca. 125 cm breit, hochlichtecht . . . . Meter **1.-**

Ein großer Posten Läuferstoffe reines Haargarn, ca. 70 cm breit, ganz neue, herrliche Streifen, ... Meter **2.-**

1 abgepaßt. Store aus Spannstoff od. Gitterstoff, m. breitem Einsatz u. lg. Drellierfranse, 130 cm breit . . Stück **1.-**

1 Kissen aus hochwertigen Dekorationsstoffrest. angef., extra groß, 2 Seiten mit Drell.-Franse garn., gute Füllung . . Stück **1.-**

1 Bettvorlage reines Haargarn, schöne Muster, mit Wollband eingefaßt, 70/100 . . Stück **2.-**

1 Sesselgarnitur doppelseitig prima Satin mit gut. Füllung, extra groß, 11teilig zusammen **2.-**

1 Meter Phantasie od. bedruckte Voile, indanthren, herrl. Muster u. Farben, 115—120 cm breit . **1.-**

2 Mtr. Gitterstoff 150 cm breit, mod. kleinkarierte Must. . . . . zusammen **1.-**

1 Meter Gobelin-Bezugstoff durchgew., starke Qualitäten, 130 cm breit **2.-**

Moderne Madrasstoffe herrliche Farben, indanthren, 130 cm breit . . Meter **2.-**

2 Meter Voile-Landhausgardinen Ia Qualität, mit Einsatz — Volants, Okizacke, 65 cm breit . zusammen **1.-**

1 Mtr. hochwertig. Gardinentülle prima Qualitäten, für Schal- u. Raffgardinen, 130 cm breit . . Meter **1.-**

1 Damasttisch-decke aus hochwertigen Resten angefertigt, ringsherum mit schwerer Drellierfranse garniert, ca. 140/170 . . Stück **2.-**

Moderne, hochwertige Gardinen-tülle für elegante Raffgardinen, 140—150 cm breit . Meter **2.-**

Ein großer Posten Galerieleisten 150—160 cm lang, in Nußbaum, Eiche, Elfenbein, Seiten m. Scharnieren zum Zusammenklappen, z. Aussuchen Stck. **1.-**

Ein großer Posten Storesmeterware auf Marquisette, Gittertülle u. mod. Gitterstoffen, ganz bes. reich garn., m. schwer. Drellfr. bis 2,45 hoch, Mtr. **2.-**

3 Meter Drellier-franse schwere Qualität, 15—25 cm lang . . . zusammen **1.-**

1¼ Mtr. Ripsstoff schwere Qualität, ganz neue Muster, für Bezüge und Dekoration., 130 cm breit . zusammen **1.-**

Mtr. nochw. Breuhaus Voil-Voile od. Kunstseide, die schönsten Zeichnungen, die besten Qual., 115—130 br. **2.-**

1 Mtr. Dekorationsstoff ganz besond. gute Qualitäten, neuart. Ripsgewebe, ca. 125 cm, hochlichtecht **2.-**

1 Meter prima Markisette weiche Qualität, 150 cm breit . . . . . Meter **1.-**

1 Meter Cretonne für Dek. u. Rollos, herrliche Künstlerentwürfe, 130 cm breit, indanthren . **1.-**

1 Meter Velour-Läuferstoff solide Qualität, mit starkem Rücken, ca. 70 cm breit, Meter **2.-**

1 Paar Scheiben-gardinen aus wertvoll. Voile-Resten, reich garn., extra groß . . zus. **2.-**

1 Deckchen aus modern., hochwertigem Voile, ringsum mit Drell.-Franse besetzt, als Lampentuch geeign. . . . . Stück **1.-**

1 Meter Stormeterware auf mod. Gitterst., mit 2 ganz breiten Einsätzen u. Falten garniert **1.-**

1 Wildleder-Reisekissen doppeltseitig, mit der besten Füllung . . . . . Stück **2.-**

Wertvolle Galerie-leisten mit kleinen Schönheitsfehlern, bis 2m lang . . . Stück **2.-**

Diese **ungewöhnlich billigen Preise** finden Sie im größten Spezial-Haus des Berg. Landes.

287b

Hersthal

W.-Barmen, Wertherstr. 37

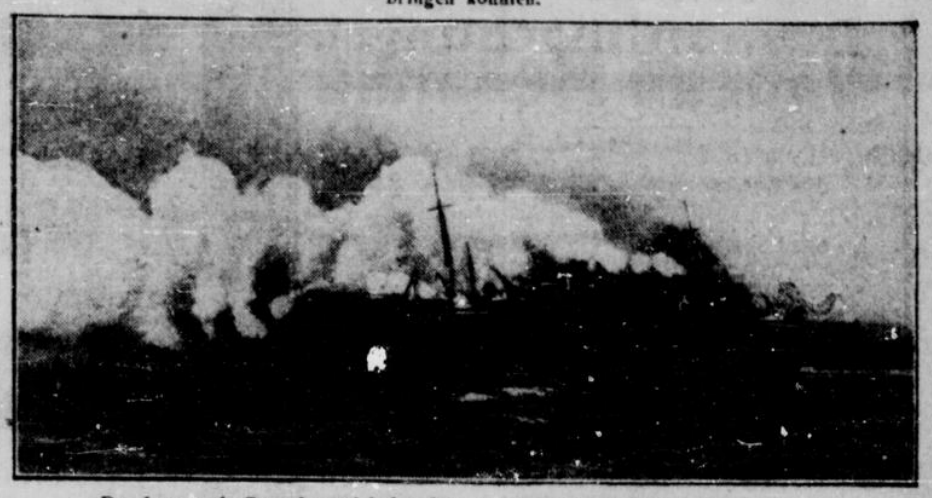
Die Zuiderlee abgeschlossen.



Unser Bild zeigt die letzten Arbeiten zur Schließung des Dammes, der die Zuidersee vom Meere abtrennt. Das eingeschlossene Gebiet ist bereits teilweise trockengelegt und soll vielen Tausenden Ernährungsmöglichkeiten als Gärtner oder Bauer geben.

Das erste Bild von der Brandkatastrophe des Dampfers „Georges Philippar".

Die Aufnahme wurde von einem der zur Hilfe herbeigeeilten Rettungsdampfer gemacht, die den größten Teil der Passagiere und der Besatzung der „Georges Philippar" in Sicherheit bringen konnten.



Der brennende Dampfer auf hoher See, umhüllt von mächtigen Rauchschwaden.

Die Nachforschungen nach der Ursache des Schiffsbrandes.

Paris, 30. Mai. Wie der „Matin" aus Marseille berichtet, gehen die Nachforschungen nach der Ursache des Brandes an Bord des Dampfers „Georges Philippar" von der Voraussetzung aus, daß ein allgemeiner Kurzschluß in den elektrischen Leitungen des Dampfers nur durch eine Überspannung der Generatoren hervorgerufen werden kann. Eine derartige Sabotage setze aber seitens der Attentäter Fachkenntnisse voraus. Nach der „Matin"-Meldung sollen sich an Bord des Dampfers allerdings gewisse Chinesen und Annamiten befunden haben, die über diese Fachkenntnisse verfügt hätten. Aus bisher nicht bekannten Gründen seien von sechs Annamiten, die die Hinreise an Bord des Dampfers machten, drei in Saigon ausgebootet und durch andere ersetzt worden, über die man keine näheren Personalangaben besitze. Außerdem gibt der „Matin" den Text des Telegramms wieder, das die Marseiller Sicherheitspolizei vor dem Auslaufen des Dampfers von der Pariser Sicherheitspolizei erhielt. Es laute: „Ernstzunehmenden Berichten zufolge soll durch Höllenmaschinen an Bord des Dampfers „Georges Philippar" eine Feuersbrunst hervorgerufen werden. Sowjets sollen Attentat planen, um Suezkanal zu verstopfen und die Absendung von Waffen und Munition nach Japan zu verhindern. Der Betreffende soll in Port Said an Bord gehen und Höllenmaschinen in Tätigkeit setzen." Aus diesem Grunde sei in Port Said auch niemand an Bord des Dampfers gelassen worden, und sogar die Post sei nicht an Bord geholt worden.

Die Sorge um die Kriegsgräber.

WG. **Berlin**, 31. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Bundestagung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, die in jedem Jahre in einer anderen Stadt abgehalten wird, ist in diesem Jahre auf den 28. und 29. Mai nach Berlin einberufen worden. Der Vertretertag wurde im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates eröffnet. Der erste stellvertretende Präsident des Volksbundes, Feldpropst D. Schlegel, begrüßte die Teilnehmer und gedachte der seit dem vorigen Vertretertag verstorbenen Mitglieder des Verwaltungsrats, u. a. von Geheimrat Professor Dr. Kahl.

Die Tagung wurde eingeleitet mit einem Vortrag des Ersten Vorsitzenden des Provinzialverbandes Westfalen-Ruhrgebiet, Stadtbaurat Arendt (Essen) über die Bautätigkeit des Volksbundes. Der Weltkrieg habe, so führte der Redner u. a. aus, wie noch nie in der Menschheitsgeschichte in jener riesigen Kampffront von Flandern bis zu den Vogesen fast alle Völker der Welt in einem vierjährigen Ringen zusammengeballt. Dieses blutgetränkte Land verdiene wie kein anderes auf der Erde zu einem allgemeinen Denkmal menschlicher Tugenden, menschlicher Kraft, aber auch menschlichen Wahnwitzes ausgestaltet zu werden. An diesem Denkmal der Weltgeschichte mitzuarbeiten, sei der Volksbund berufen.

Im allgemeinen herrsche ein planloses Durcheinander von großen und kleinen Gräberfeldern ohne Ordnung, ohne Gesamtidee und große Wirkung. Jede Nation habe ohne gegenseitige Achtung, Rücksichtnahme und Einordnung für sich gearbeitet und im Wettstreit ihr Bestes zu geben sich bemüht. Der Bund habe vor einer schwierigen Aufgabe gestanden, die 240 planlos zerstreuten Gräberfelder herzurichten, um so mehr, als seine Tätigkeit der kritischen Prüfung der Franzosen unterläge. Was man 1926 vorfand und was die Franzosen geschaffen hätten, sei vertragsgemäß gewesen, aber noch nüchterner, ärmlicher und liebloser als die eigenen Anlagen.

Der fliegende Cowboy abgestürzt.

New York, 30. Mai. (Drahtb.) Der frühere Cowboy Browne, der in Seattle zu einem Überseeflug nach Tokio gestartet war, stürzte kurz nach dem Start im brennenden Flugzeug ab. Browne mußte bereits am Sonntag kurz nach dem ersten Start wegen Bruchs einer Ölzuleitung zurückkehren. Wie dazu ergänzend gemeldet wird, stürzte das Flugzeug, ein roter Fokker-Eindecker, während des Tankens in der Luft etwa eine halbe Stunde nach dem Start über der Elliot-Bai ab. Browne und Brooks sprangen mit dem Fallschirm ab und wurden von einem Polizeiboot gerettet. Das Flugzeug selbst stürzte ins Meer.

Eröffnung der wasserchemischen Fachschau in Essen.

Essen, 30. Mai. Am Sonntag fand im Haus der Technik die Eröffnung der wasserchemischen Fachschau statt, bei der Dr.-Ing. Reisner die Erschienenen willkommen hieß. Die „Fachschauen" des Hauses der Technik in Essen wollen vor allem den interessierten Fachmann und auch den interessierten Laien ein Bild des Standes der Technik und der neuesten Fortschritte eines ganz bestimmten Gebietes der Probleme vermitteln. Die wasserchemische Fachschau gliedert sich in die allgemeine Gruppe mit Gerätschaften zur physikalischen, chemischen, bakteriologischen und biologischen Untersuchung von Wasser in allen Verwendungszwecken sowie für die Untersuchung städtischer und gewerblicher Abwässer, in die zweite Gruppe mit Geräten und Verfahren zur Untersuchung und Behandlung von Kesselspeisewasser, während in der dritten Gruppe Sondergeräte bezw. Verfahren zur Reinigung von Trink-, Brauch- und Abwässern zur Schau gestellt wird.

„Der 18. Oktober" Standgerichtsszene (2. Akt) aus dem Schauspiel von W. E. Schäfer

Erstaufführung im Stadttheater Elberfeld.



Photo: Saurin-Sorani, Elberfeld.

In der Mitte: K. Seder (Fabricius). Rechts von ihm: Joachim Krätke (General Delarede), Herbert Köllner (Oberst Bauer), Walter Geyer a. G. (Hauptmann von Arco), Peter Sigl (Korporal Müller), Links Alfred Hummel (Premierleutnant von Henkel), Br. Peisner (Hauptmann Blassa), Willi Hoppmanns (Premierleutnant Linnemann).

Das Schauspiel ist im Druck erschienen im Verlag Dieck & Co., Stuttgart

Jubiläums-Verkauf

Einige Beispiele aus der Fülle unserer unerhört billigen Jubiläums-Angebote:

Nessel die altbewährte westfälische Hausmarke, 130 cm breit 0.46, ca. 80 cm breit, Meter 0.26

Mako-Bettdamast hochglänzende Qualit., modere Blumenmuster, 130 cm breit . Meter 1.24

10-Mtr.-Kupon Wäschetuch seit 40 Jahren erprobte Hausmarken, ... 4.85, 3.85, 2.85

Nessel-Bettuch Jubiläums-Höchstleist. Ganz schwere westfäl. Ware, ca. 154/220 cm . 1.58

Wischtuch-Gebild Große Leistung! Ia Halbleinen rot □, ca. 60 cm br., Met. nur 0.58

Damen-Nachthemd ganz aus bunt. Streublümchenstoff m. Puffärmeln 1.95

Corselette m. Charmeuse-Brust, Jacquarddrell, seitlich gehakt, mit Rückenschnürung 1.95

Charm.-Unterkleid mod. Länge, m. Handarb.-Motiv 2.95, mit Stickerei-Einsatz . . . 2.00

Damen-Schlüpfer echt Mako m. Doppelschritt oder Kunstseide, schwer plattiert, 0.98

Damen-Berufskittel mod. Indanthrenstoffe, hübsch garniert, m. lang. od. d. mod. ¼ Arm 3.75, 2.75, 1.95

Damen-Pullover ganz a. reinwoll. Rösbenstoff m. Puffärm., entzückende Farben . 2.95

Damen-Strümpfe Feinste Küttnerseide mit Ia verstärkt. Florfuß . . . . . Paar 0.78

Herren-Socken nur neue Fantasie-Muster, m. Kunstseide durchwirkt, Paar . . . 0.85, 0.58, 0.38

Herren-Unterhose echt ägyptisch. Mako, schwere 2fädige Qualität, ... Gr. 5 1.58

Popeline-Oberhemd „Jubiläums-Favorit", mod. gestreift, Brust unterfüttert 2.95

Polo-Sporthemd „Der Frechdachs" aus neuartig. poröse m Kreppgewebe, weiß und farbig 3.75

Beginn des Verkaufs Mittwoch, 1. Juni, vorm. 11 Uhr

40 Jahre Spezial-Geschäft
40 Jahre Qualität u. Billigkeit
40 Jahre Leistungsfähigkeit
40 Jahre Dienst am Kunden

Verlangen Sie unsere Jubiläums-Preisliste! Jedes Kind erhält ein Jubiläums-Geschenk!

40 Jahre Marcks Barmen

Marcks
RS HAUS DER VOLKSTÜMLICHEN PREISE.
WUPPERTAL-BARMEN WERTHSTR. 26

Heute morgen um 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Onkel

Wilhelm Meinhold

Direktor i. R.

der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke

im 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dornap, den 29. Mai 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes in Düsseldorf aus statt. a300

Nachruf.

Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein
Landesverein Rheinpr. — Bezirksverein Wülfrath.

Am 29. Mai 1932 verschied nach kurzer Krankheit unser allverehrter Ehrenvorsitzender

Herr Direktor Meinhold

Dornap.

Er war der Begründer unseres Bezirksvereins und über 30 Jahre lang dessen Vorsitzender.

Unvergänglich sind seine Verdienste um das deutsche Weidwerk. Auf seine letzte Ruhestätte legen wir einen immergrünen Bruch.

Die Beerdigung findet in Düsseldorf am 1. Juni statt. Die Mitglieder werden zur Teilnahme frdl. eingeladen. Versammlung 13½ Uhr in Hahnenfurth — Haus Stöcker —. Abfahrt per Autos, die bereit stehen, ab 14 Uhr vom Sterbehause Dornap aus.

Der Vorstand
I. A. Luyken, Vorsitzender.

e243

Sonntag abend entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein langjähriger Platzmeister

Herr

Hermann Sandweg sen.

im Alter von 66 Jahren.

Der Entschlafene hat mit unermüdlichem Fleiß in gewissenhafter und pflichttreuer Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit nahezu 45 Jahre meiner Firma große Dienste geleistet.

Sein Andenken wird mir unvergeßlich sein.

Frau Rudolf Scheurmann.

W.-Elberfeld, den 30. Mai 1932.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern abend 8 Uhr nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wwe. Ludwig Grebe

Lydia geb. Happel

im Alter von 69 Jahren. Sie ist jetzt wieder mit ihrem Gatten, der ihr vor 8 Wochen vorausgegangen ist, vereint.

Um stille Teilnahme bitten:

Erich Grebe und Familie.

W.-Barmen, Schönstadt, Bonndorf, den 30. Mai 1932
Kleiner Werth 30.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch dem 1. Juni 1932, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Schillerstraße.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag nachmittag gegen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Adam Stein

verw. Rott, Alwine geb. Engelhardt

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Bahnstraße 17), Mannheim, Wuppertal-Barmen, Marburg, den 31. Mai 1932.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Juni, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. *

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter zum Ausdruck gebrachte Teilnahme, sprechen wir allen Bekannten und Verwandten, insbesondere Herrn Pastor Risch für die trostreichen Worte am Sarge unseren aufrichtigsten Dank aus. *

Geschw. Mannfeld.

W.-Elberfeld, 31. Mai 1932.

Die Beerdigung unseres lieben Klaus findet am Mittwoch dem 1. Juni, 1¾ Uhr vom Trauerhause W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 635 aus statt.

Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Otto Milting u. Frau.

e243

Zurück
Dr. Engels a235
Facharzt f. innere u. Nervenleiden
Elberfeld, Wortmannstraße 25.

Zurück
San.-Rat Dr. med. Hachtsheim
W.-Barmen, Liebigstraße 31.

Von der Reise zurück
Dr. Prell 143d

Tretlich begutachtet: Herbin-Stodin

20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

Unübertroffen bei starken Kopfschmerzen, Rheuma, Muskel- und Nervenschmerzen. Kaufen Sie Herbin-Stodin in der Apotheke und Sie werden angenehm überrascht sein!

H. O. Albert Weber, Magdeburg

Keine andere Reklame
— ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige —

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unübertroffene Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Elberfeld, Do. 2. Juni v. 2—6 Uhr im Hotel Deutsches Haus.
Düsseldorf, Fr. 3. Juni v. 2—6 Uhr im Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelmstr. 22.
Ohligs, Sa. 4. Juni v. 2—6 Uhr im Hotel Krautstein. Gleichzeitig finden Sprechstunden statt in:
Remscheid, Fr. 3. Juni v. 2½—6 Uhr im Hotel Leyer.
Solingen, Sa. 4. Juni v. 8—1 Uhr im Hotel Reichspost, Hauptstr. 302. a251

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16.

Graue Haare
erhält. bei Gebrauch d. Haarfarbewiederherstellers ihre frühere Farbe zurück. Rein pflanzl. Haarfärbemittel. Attestiert unschädlich. Karton für ca. 1 Jahr ausreich., Mk. 5.— Kostenlose Beratung.
C. Weyrich,
Elb., Moltkestr. 34, geg. d. Hauptpost
Distr. Vers. u. ausw. k5077

Alles für den Tennissport
sehr preiswert



Schläger 9.50 17.50 M. u. höh.
Schuhe . 1.95 2.45 3.25 Mk.
Hüllen . . . 0.75 bis 1.75 Mk.

Das führende Sporthaus
Touristen-Fleri
W.-Elb., W.-Rathenaustr. 30

Wieder

unglaubliche Leistungen der Wohlgemuth-Etage

in Auswahl, Qualität und **Preiswürdigkeit!**

ca. **1000 Meter Fabrik-Reste**
für feine Herren-Maßanzüge, Mäntel und Hosen,
für feine Damen-Mäntel, Kostüme und Kleider.

ca. **3500 Meter**
Seide, Voile, Georgette, Waschstoffe, Mousseline und Futterstoffe etc.

Die Wohlgemuth-Etage

W.-Elberfeld **Erholungstr. 7**
Ecke Walter-Rathenaustraße.

Schürmanns Qualitätswaren stets preiswerter

Vollfetter Holländer Käse	℔ 58 ₰	Margarine	℔ von 27 ₰ an
Edamer Käse	℔ 42 ₰	Schmalz, gar. rein,	℔ 44 ₰, 37 ₰
Limburger Käse o. Rinde	℔ 50 ₰	Palmfett	℔ 30 ₰
Schweizer Käse	℔ 98 ₰	Molkereibutter	℔ 1.34

Schürmanns Jubel bester Butter-Ersatz, Pfund nur noch **80 ₰**

Eier-Schnittnudeln	℔ 40 ₰	Kartoffelmehl	℔ 22 ₰
Macaroni-Nudeln	℔ 38 ₰	Weizenmehl	℔ 19 ₰
Haferflocken	℔ 24 ₰	Grießmehl	℔ 26 ₰

Schürmanns Kaffee längst als feinster anerkannt Pfund 3.80, 3.60, 3.40, 3.00, 2.80, 2.40, 2.20, **2.-**

Pflaumen	2-Pfd.-Dose 58 ₰	Kirschen	2-Pfd.-Dose 78 ₰
Junge Schnittbohnen	2-℔-D. 48 ₰	Jg. Brechbohnen	2-℔-Dose 46 ₰
Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose 58 ₰	Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose 66 ₰
Jg. große Bohnen	2-Pfd.-D. 59 ₰	Schneidebohnen, lose	℔ 32 ₰

Adolph Schürmann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes

Verkaufsstellen in Wuppertal und im ganzen Bergischen Land:

Barmen
Berliner Straße 93
Heckinghauser Straße 32, Ecke Albertstraße
Heckinghauser Straße 206 Ecke Spiekerstraße
Klingelholl 53
Wichlinghauser Straße 47
Steinweg 29
Bartholomäusstraße 31
Wittensteiner Straße, Ecke Gartenstraße

Elberfeld
Ostersbaum 74
Vogelsauer Straße 43
Hochstraße 59
Steinbecker Straße 98
Wiesenstraße 25
Kölner Straße 75
Hahnerberger Straße 146

Ronsdorf
Remscheider Straße 4
Bahnstraße 5

Beyenburg
Kirchstraße 17

f321

Einladung
zur kostenlosen Fußuntersuchung und Beratung.

Chasalla

Fußspezialist anwesend:

Mittwoch den 1. Juni bis Samstag den 4. Juni



Wetter
W.-Elberfeld, am Rathaus
Spezialhaus für moderne Schuhe
Seit 1859 g882

Nur gute Stoffe sind auf die Dauer billig

Und gute Stoffe sind heute so billig — daß Sie Extra-Angeboten kein Gehör schenken sollten.

Wollen Sie einen guten Mantel-, Kleider- oder Anzugstoff — dann gehen Sie zu

A. Karwin, vis.

h306

Ültzensche
Wollenweberei
W.-Elberfeld-Neumarkt
im Woolworth-Haus, I. Etage

Haus Hof und Garten

Nr. 125 — 1932 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 31. Mai

Die Planung des Gartens.

Es wird heute nur noch selten vorkommen, daß der Mensch unserer Zeit, dem ein gütiges Geschick die Möglichkeit gibt, sich ein Eigenheim zu erbauen, nun einfach zu einem Maurermeister geht, und sich dort ein Haus zum Preis von so und soviel tausend Mark bestellt. Es ist ihm vielmehr durchaus geläufig, daß er sich zu diesem Zweck eines Architekten bedienen muß, der in eingehender Besprechung alle Wünsche mit ihm erwägt, um schließlich das Möglichste an Schönheit und Wohnlichkeit aus dem Bauwerk herauszuholen. Anders beim Garten! Hier werden immer noch unendlich viel Fehler gemacht, deren Auswirkungen dann oft geeignet sind, dem Besitzer die Freude am Garten auf Jahre hinaus zu verderben. Der Keim vieler Aergernisse liegt hier häufig schon in der Finanzierung, da man den Garten bei der Aufstellung der Kosten meist vergißt. Wenn der Bauherr, — wie das eigentlich bei einer organischen Gestaltung von Haus und Garten die Regel sein sollte, — den Gartenfachmann, also den Gartenarchitekten, gleichzeitig mit dem Bauarchitekten zur Beratung bittet, wird diese Frage bald ihre glückliche Lösung finden und dem Bauherrn werden später unliebsame Ueberraschungen erspart bleiben. Ganz abgesehen von der hierdurch erreichten und zur Erzielung einer harmonischen Gesamtlösung dringend notwendigen Zusammenarbeit von Bau- und Gartenarchitekt, können viele Arbeiten durch entsprechend gemeinsame Dispositionen erheblich verbilligt werden. Es wird dann z. B. nicht vorkommen, daß der Bauunternehmer den bei der Ausschachtung der Baugrube gewonnenen Boden in irgend eine Ecke des Grundstückes verkarrt und dort aufhäuft, — in den meisten Fällen ohne den Mutterboden von den wertloseren, unteren Erdschichten zu trennen, — so daß dann der Gärtner den gleichen Boden wieder in die Karre laden und nun erst dorthin verfahren muß, wo er planmäßig eingebaut werden soll, und das ist dann oft dicht am Hause. Unnötige Kosten dieser und manch anderer Art kommen in Fortfall, wenn Haus- und Gartenplan gleichzeitig aufgestellt werden.

Der Bauherr tut gut daran, eine bestimmte Summe für die Anlage des Gartens zurückzustellen. Als Mindestsumme wird man, um eine Erfahrungszahl zu nennen, falls nicht besonders kostspielige Erdbewegungen in Frage kommen, mit 1.50 Mk. pro Quadratmeter rechnen müssen. Bei reich ausgestatteten Gärten kann sich der Preis leicht verdoppeln, und bei größeren Gärten bezw. Parkanlagen auf 1 Mk. und bei günstigen Voraussetzungen sogar noch tiefer gesenkt werden. Wiewohl kaum bei einer anderen gestaltenden Tätigkeit ist für die Anlage des Gartens die umfassende Kenntnis des zur Verwendung gelangenden Baumaterials — also der Pflanzen — eine Voraussetzung für den Erfolg. Dem Gärtner jedoch, der oft diese Pflanzenkenntnis besitzt, mangeln in vielen Fällen wieder die raumkünstlerischen Voraussetzungen, die nun einmal zur Schaffung des Raumkunstwerkes „Garten" erforderlich sind. Der Gartenarchitekt, der Architekt und Gärtner in einer Person verkörpert, wird daher am ehesten in der Lage sein, die vielfachen Wünsche des Bauherrn und seiner Familie unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel zu jenem harmonischen Gartengebilde zu vereinen, in welchem der Besitzer die Feierstunden seines Lebens verbringen soll.

H. König-Hamburg.

„Gurken mit Bauchbinden."

Essen, 30. Mai. Die deutsche Kleinlandwirtschaft hatte jüngst einen guten Erfolg zu verzeichnen. Ein Gurkenzüchter in Niederschlesien hatte seine Erzeugnisse mit einem Papierring versehen, auf dem ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß es sich bei dieser Gurke um ein deutsches Erzeugnis handelt. Mit diesem Zeichen wurden seine Gurken auf den Markt gebracht und fanden dank ihrer Qualität bald guten Absatz, so daß die kleinen Gemüsegeschäfte bald nur noch diese Gurken verlangten, weil sie von ihren Kunden stets danach gefragt wurden. Auf diese Weise konnte in jener Gegend die ausländische Gurke überhaupt keinen Absatz mehr finden. Es ist das also ein Zeichen dafür, daß unsere heimischen Gewächse es mit fremdländischen in jeder Beziehung aufnehmen können. Und vielleicht gibt dieses Beispiel für andere Anregung zu entsprechendem Verfahren. Der deutschen Gartenwirtschaft wäre damit sicher ein großer Dienst getan.

Die Schneckenplage in den Gärten

Von Dr. Rudolf Neuhaus.

Bei feuchtwarmer Witterung kann man in den Kleingärten an fast allen Gemüsepflanzen Beschädigungen beobachten. Es handelt sich um Schneckenfraß. Er ist deutlich festzustellen. Während Insekten die Blätter vom Rande aus befressen, durchlöchern die Schnecken die Blatt-Oberseite und fressen die zarten Teile so weit auf, daß nur noch die Blattrippen übrig bleiben.

Der Urheber dieser Pflanzenbeschädigungen, die oft die mit vieler Mühe getane Gartenarbeit zuschanden werden lassen, ist die jetzt aus den vor dem Winter gelegten Eiern geschlüpfte graue Ackerschnecke. Die graue Ackerschnecke gehört zu der Gattung Egelschnecken und ist eine Nachtschnecke, die wie die übrigen 6 und 8 anderen Arten Feuchtigkeit und Wärme lieben. Die Farbe und Größe der Schnecken ist sehr verschieden. Es lassen sich ungefähr folgende Erkennungsmerkmale für die graue Ackerschnecke angeben: Die Grundfarbe ist meist hell bis dunkel Weißgrau, auf dem Rücken befinden sich graue oder rötliche Flecken, die nach der Bauchseite hin verschwinden. Die Größe ist verschieden, 3 bis 6 cm je nach dem Entwicklungsstadium. Diese äußeren Merkmale genügen, denn eine Verwechslung mit Anverwandten ist nicht leicht möglich; es ist nur die graue Ackerschnecke, der gefährliche Feind unserer Gemüse-, Obst- und auch Feldkulturen, die in unseren Gärten bei feuchtwarmer Witterung vorkommt und die vorher beschriebenen Beschädigungen an den Pflanzen verursacht.

Bei Tage, wenn die Sonne scheint, halten sich die Schnecken in feuchten, dunklen Schlupfwinkeln am Boden oder auch an der Blattunterseite der Pflanzen auf. Erst des Abends kommen sie aus ihren Verstecken und befallen die Pflanzen. Oft müssen sie bis zu ihren Fraßstellen einen längeren Weg zurücklegen. Man kann deutlich den zurückgelegten Weg feststellen. Um sich fortbewegen zu können, sondert die Schnecke Schleim ab. Dieser Schleim trocknet sehr schnell und es bleibt ein zart silberglänzender Streifen zurück; das ist ein Zeichen dafür, daß sich im Garten Schnecken befinden.

Die Schnecke vermehrt sich durch Eier. Die Eiablage beginnt im August und dauert bei günstiger Witterung bis November. Die Eier, ungefähr 400 Stück je Schnecke, werden an dunklen, feuchten Stellen in kleinen Häufchen abgelegt. Drei bis vier Wochen nach der Eiablage schlüpfen die jungen Schnecken aus, die in zwei bis drei Monaten eine Länge von 3—4 cm erreichen und in diesem Zustande überwintern. Die später im Oktober gelegten Eier überwintern im Eizustande, da sie gegen Witterungsunbilden sehr widerstandsfähig sind. Erst im Mai des nächsten Jahres verlassen die jungen Tiere die im vorigen Oktober gelegten Eier.

Da die Schnecken zu ihrem Leben und zu ihrer Vermehrung Feuchtigkeit und Wärme benötigen, müssen die Bekämpfungsmaßnahmen darauf gerichtet sein, ihnen diese Lebensbedingungen zu entziehen. Der Schaden, der durch die Schnecken verursacht wird, ist sehr bedeutend, ja oft so groß, daß die ganze Ernte in Frage gestellt ist. Deshalb müssen sofort beim Auftreten Mittel ergriffen werden, um die Schnecken, die in feuchtwarmen Jahren zur Schneckenplage werden können, zu bekämpfen.

Die unmittelbare Bekämpfung der Schnecken mit ätzenden chemischen Streumitteln wie Branntkalk in Staubform und Kainit kommt nicht nur für die landwirtschaftlichen Getreidepflanzen, sondern auch für die Gartengewächse in Frage. Durch diese Streumittel werden die Schnecken zur Schleimabsonderung gereizt und geschwächt. Wird aber die Gabe wiederholt, so ist die Schnecke nicht mehr fähig, sich ein zweites Mal mit einer schützenden Schleimhülle zu umgeben, sondern sie geht unter der wasserentziehenden und ätzenden Wirkung der Streumittel zugrunde. Die Ausführung der Bekämpfungsmethode ist folgendermaßen: Man nehme 40 bis 60 Gramm, die für 1 qm genügen, eines der genannten Streumittel und streue es am späten Abend oder in der frühesten Morgendämmerung, die zu verabreichende Menge in zwei Gaben geteilt, auf die von Schnecken heimgesuchten Beete. Die zweite Gabe muß ½ bis ¾ Stunde nach der ersten gegeben werden.

Eine weitere Bekämpfungsmaßnahme, die für den Kleingärtner lohnend ist, ist das Ablesen der Schnecken von den Pflanzen in den frühen Morgenstunden. Auch das Anlegen von künstlichen Schlupfwinkeln mit täglicher Kontrolle kann zur Vernichtung von Schnecken beitragen. Zu diesem Zweck legt man unter die Pflanzen alte Dachziegel oder kleine Bündel aus kurz geschnittenem Rohr. Die Schnecken verkriechen sich dann bei Tage in den Vertiefungen dieser künstlichen Schlupfwinkel. Man kann sie dort schnell ablesen und vernichten. Abgestandenes Bier soll ebenfalls die Schnecken anlocken. Zu diesem Zweck stellt man in Blumenuntersätzen abgestandenes Bier unter die Pflanzen. Später kann man die angelockten Schnecken ablesen und vernichten.

Neuerdings wird ein Köbermittel mit Erfolg angewandt, welches man sich selbst herstellen kann. Man nimmt 2,4 Gramm Weizenkleie, mischt diese innigst mit 0,1 Gramm Uraniagrün oder Selestagrün und feuchtet dieses Gemenge mit 1,2 ccm Wasser an. Diese Menge Arsen-Kleie-Köder genügt für 1 qm und ist abends auszustreuen. Durch die Weizenkleie werden die Schnecken angelockt; fressen sie dann von der Kleie, so gehen sie durch das der Kleie beigemengte arsenhaltige Präparat ein.

Die Schnecke besitzt auch eine Menge natürlicher Feinde, die wir im Interesse der Schneckenvertilgung schützen müssen. Vor allen Dingen sind es die gefräßigen Kröten und Frösche, die jede Nacht eine Unmenge Schnecken vertilgen, und so helfend bei der Schneckenplage mitwirken. Daher auch Schutz diesen Tieren! Ebenfalls können Igel, Maulwurf und Hühner bei der Bekämpfung der Schnecken gute Dienste leisten.

Ebenfalls gute Dienste bei der Schneckenbekämpfung leistet das Hacken der Gartenpflanzen. Durch das Hacken wird der Boden gelockert, die oberste Bodenschicht trocknet nach dem Hacken schnell ab, und die Schnecken finden so nicht mehr die für sie lebensnotwendige Feuchtigkeit.

Literatur.

A. Meier: Gartenjahresplan. Merkblatt für Gartenfreunde. — Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart.

A. Meier und W. Wieler: Erfolg im Obstgarten. — Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart.

H. J. von Kutschenbach: Deutschlands Versorgung mit Früchten und Gemüse. — Ostpreußen-Verlag, Königsberg.

Lebrecht Miage: Die wachsende Siedlung nach biologischen Gesetzen. — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Prof. Dr. L. Heck: Papa Heck und seine Lieblinge. — **Zoo-Tiere für größere Schüler.** — **Aqua-Tiere.** — Verlag Aktienverein des Zoologischen Gartens zu Berlin, Berlin W. 62.

Kennen Sie mich?



Saftbrater

ist mein Name und werde mich Ihnen vom **31. Mai bis 4. Juni,** vorm. von 11 bis 1 Uhr und nachm. von 4 bis 7 Uhr bei der Firma

Eckardt & Köttgen
W.-Elberfeld, Herzogstr. 23,
vorstellen.

Kein Begießen, kein Anbrennen, kein Aufpassen mehr. — **Praktische Vorführung im 1. Stock.** h176

Empfehle geg. Nachn. jetzt die beliebte
Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka **90 Pf.** je Pfd. in Postkolliis von 9 Pfd. (a. Wunsch Pfundst.)
J. Guttack, Heydekrug (Memelland). a12



Hühnerfutter billiger 285b

	10 Pfd.	Ctr.
Mais	1.10	10.20
Kleie	0.75	7.20
Hafer	1.20	11.40
Gerste	1.25	12.00
Mischfutt.	1.20	11.50
Wicken	1.35	12.60

Vogelfutter
für alle Vögel
besser, sauberer bei
Röpling & Zörnitz
Wuppert.-Barmen
Wertharstr. 50

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Durch großen Umsatz — Noch billiger!

Ausschaltung des Zwischenhandels!
Einsparung jeglicher verteuernden Unkosten!
Keine teuren Dekorationen!
Keine teuere Ladenmiete!

Daher Ihr

Anzug und Mantel

Billige Tennishosen fertig und nach Ihrem Maß **direkt** aus der **Billige Sommerioppen**

Herrenkleiderfabrik Dahl
Verkauf an Private.

Hofaue 66 Ecke Kolk — Samstags durchgehend bis 7 Uhr geöffnet. — **Hofaue 66** Ecke Kolk

)h170

Ueberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.



Speier A.G.
Elberfeld, Wall, Ecke Herzogstr.

Amerikas Kreuzzug gegen das Verbrechertum

Das Lindbergh-Baby soll nicht vergeblich seinen schrecklichen Tod gestorben sein — das ist der Wille aller jener, die mit zielbewußter Energie das entsetzliche Verbrechen zum Ausgangspunkt eines unerbittlichen Kampfes gegen die steigende Woge des Verbrechertums machen wollen. Wie der blondlockige Knabe, der „kleine Adler", des „einsamen Adlers" Sohn, in seinem kurzen Dasein das vergötterte Idol einer ganzen Nation gewesen, so wird er jetzt zum Sinnbild werden, in dessen Zeichen, wie New-Yorker Blätter ausführen, ein Kreuzzug gegen das dunkle Treiben der Unterwelt geführt wird. Mit grellem Licht hat schon der im August des Vorjahres veröffentlichte Bericht der Wickersham-Kommission in den Sumpf hineingeleuchtet, der in den letzten Jahren immer mehr an Ausdehnung gewonnen hat, und hat warnend verkündet, daß der Zeitpunkt gekommen ist, an dem entweder mit dem „System" ein Ende gemacht werden muß oder das System mit dem Lande ein Ende machen wird. Mit Recht fragt sich der Bürger in den Vereinigten Staaten, warum in den großen amerikanischen Städten in einer Woche mehr Morde verübt werden als in anderen Ländern in einem ganzen Jahre. Die Antwort hat für niemanden mehr etwas Überraschendes: weil in den Großstädten die Polizei unter dem Einfluß eines verderblichen Bündnisses zwischen der Verbrecherwelt und bestechlichen Politikern steht. Dieses System hat die in den letzten Jahren stets steigende Flut von Morden, Brandstiftungen, Erpressungen, Kinderentführungen und Hinschlachtungen zur Folge gehabt. Der Kampf gegen dieses Unwesen, zu dem man jetzt in Amerika entschlossen ist, wird lang und schwer sein, und er kann allein von Erfolg gekrönt werden, wenn nicht nur der Präsident und seine Kommissionen ihn führen, sondern die ganze öffentliche Meinung hinter ihm steht.

Der Bericht der Wickersham-Kommission hat sich mit dem Verbrechen der Kindesentführung nicht besonders beschäftigt, denn in den meisten Fällen haben die heimgesuchten Familien die Polizei nicht in Kenntnis gesetzt. Als erste Folge der Untat an dem kleinen Lindbergh ist die Aufhebung verschiedener veralteter Gesetze zu verzeichnen, durch die die Verfolgung einer Verbrecherspur über die Grenzen eines Staaten in den Bereich des Nachbarstaates verhindert wurde. Sehr wenig weiß man bisher noch über die Organisation der Kinderräuber. In vielen Fällen hat man es hier mit Berufsverbrechern zu tun, in ebensovielen aber mit Gelegenheitsverbrechern. Zu welcher Gruppe die Mörder des Lindbergh-Kindes gehören, darüber gehen die Meinungen auseinander. Sicher ist, daß die Entführungsangst infolge dieses Verbrechens einen Höhepunkt wie noch nie erreicht hat. Detektivbüros erhalten aus allen Teilen des Landes Aufträge, die Villen der geängstigten Besitzer zur Nachtzeit zu überwachen. Aus den öffentlichen Anlagen sind die mit ihren Schutzbefohlenen lustwandelnden Kindermädchen verschwunden, die nur noch unter strenger Obhut auf gesicherten Privatwegen sich ergehen dürfen. Reiche Leute halten sich eine eigene Leibwache, und die Zahl der beantragten Waffenscheine steigt täglich. In Hollywood, wo die Stars die allgemeine Aufmerksamkeit, die sie sonst so heiß begehrten, jetzt als drückend empfinden, ist die Entführungspsychose ins Krankhafte gestiegen. Es gibt hier kaum ein Haus, in dem Kinder wohnen, das nicht einer Festung im Kriegszustand gliche. Die Männer tragen ständig einen Revolver bei sich, die Fenster sind vergittert, Wachen sind ausgestellt und die Mütter lassen ihre Lieblinge nicht aus den Augen. Die Gärten sind mit ungewöhnlich hohen Mauern, mit elektrisch geladenen Drähten und spitzpfähligen Gittern umgeben. Scharfe Hunde und mit Gewehren und Tränengasbomben ausgerüstete Privatpolizisten tun bei Tag und Nacht Dienst. Manche Drohbriefe sind nicht ernst zu nehmen, aber die Mehrzahl ist das Werk von Verbrechern, die auch vor der angedrohten Tat nicht zurückschrecken. So war Mary Pickford im Jahre 1923 das Opfer einer Erpresserbande, deren zwei Hauptschuldige noch heute hinter Kerkermauern ihre Strafe abbüßen.

Der neu einsetzende Feldzug gegen das Verbrechertum erstrebt vor allem, daß mit dem schmählichen heimlichen Bündnis von bestechlichen Politikern und Unterweltsleuten endgültig Schluß gemacht wird, daß gegen die Feinde der Allgemeinheit unterschiedslos mit größter Strenge vorgegangen wird und eine schnelle und hinreichende Bestrafung aller Schuldigen an Stelle der heute beliebten Hinausschleppung der Verurteilung der Verbrecherkönige treten soll. Dann wird die Nichtachtung der Gesetze, die heute schon weite Kreise in Amerika erfaßt hat, wieder einer Ehrfurcht vor dem Recht weichen.

Das Urteil im Brandstiftungsprozeß Strecker

Ein Jahr Zuchthaus. – Das Gericht will ein Gnadengesuch einreichen

Potsdam, 29. Mai. (Drahtb.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Schriftsteller Karl Strecker zu verantworten. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug. Strecker hatte seine Villa in Klein-Machnow in Brand gesteckt. In der ersten Schwurgerichtsverhandlung war er zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte aber das Urteil aufgehoben, weil Strecker bei seinen letzten Ausführungen einen Schwächeanfall erlitten hatte. Nachdem er aus seiner Ohnmacht erwacht war, hatte sich das Schwurgericht schon zur Urteilsberatung zurückgezogen, ohne den Angeklagten noch einmal zu fragen, ob er seinen Worten noch etwas hinzuzusetzen habe. In diesem Vorfall hatte das Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten hin eine Beschränkung seiner Verteidigung erblickt. Das Urteil wurde aufgehoben und der Prozeß an das Schwurgericht zurückverwiesen.

In der gestrigen Verhandlung erklärte der Angeklagte wieder, er habe, um den von ihm geplanten Roman schreiben zu können, ein großes Erlebnis improvisieren wollen, und aus diesem Grunde den Brand in seinem Schlafzimmer mit Schwarzpulver und Benzin angelegt. Das Haus anzustecken, habe ihm gänzlich fern gelegen. Er habe auch nicht geglaubt, sich mit dieser Handlung strafbar machen zu können. Höchstens hätte er doch Gefängnis erhalten können, und dann sei ihm für seinen Roman gedient gewesen. Als der Vorsitzende fragte: „In Ihrem ersten Geständnis vor den Kriminalbeamten haben Sie als Motiv der Brandstiftung nur Ihre wirtschaftliche Notlage angegeben, aber nicht den Wunsch nach einem schriftstellerischen Erlebnis; vielleicht ist dieser Gedanke erst später stärker und vorherrschend in Ihnen geworden", entgegnete der Angeklagte: „Aber der Gedanke, einen Kriminalroman zu schreiben, lag mir doch näher als das Verbrechen selbst. Dafür spricht doch auch die Tatsache, wie eigenartig ich den Brand angelegt habe."

Vorsitzender: „Glaubten Sie denn, daß Ihr Motiv, etwas Neues erleben zu wollen, Sie vor Strafe schützen würde?" — Strecker: „Aber ganz gewiß. Ich wollte ja auch niemals das Haus anzünden." — Vors.: „Aber Ihre Möbel haben Sie angezündet und das Haus in die Gefahr des Entzündens gebracht." — Angekl.: „Das war ja nur eine Gedankensünde, die ich überwunden hatte. Ich wollte ja nachher alles nicht mehr.

In der weiteren Verhandlung machte der Vorsitzende den Angeklagten auf verschiedene Widersprüche aufmerksam. Strecker erklärte weiter, daß er zwar die Vorbereitungen zum Anzünden des Hauses planmäßig getroffen habe, daß er die Tat aber ohne Wissen und Klarheit in wirrem Sinn und in Trunkenheit vollzogen habe. Seine Mutter und sein Bruder seien in geistiger Umnachtung gestorben. Der Angeklagte schilderte dann die Vorgänge in Weimar, wo er zuerst in den Zeitungen von dem Brande in Klein-Machnow gelesen habe.

In der Beweisaufnahme kamen vor allem wieder die persönlichen Freunde des angeklagten Schriftstellers zu Wort. Seine Kollegen Rudolf Presber und Karl Rosner schilderten Strecker als einen besonders vornehmen Charakter, dem sie niemals eine verwerfliche Handlungsweise zugetraut hätten. Als psychiatrische Sachverständige verneinten Medizinalrat Schlegel und Sanitätsrat Leppmann die Anwendbarkeit des Paragraphen 51.

Strecker wurde, wie im ersten Prozeß, wegen Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zur Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Das Gericht hatte jedoch gleichzeitig beschlossen, von sich aus ein Gnadengesuch einzubringen, in dem die Umwandlung der gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus in eine Gefängnisstrafe gefordert wird. Die Gefängnisstrafe soll dann sofort erlassen und aus dem Strafregister gestrichen werden.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Richter nicht nach seinem Herzen, sondern nach dem Gesetz urteile. Es sei dem Gericht ungeheuer schwer gefallen, dieses harte Urteil gegen einen absolut ehrenhaften und anständigen Mann auszusprechen. Er mußte jedoch nach seinem eigenen Geständnis verurteilt werden, da ja ein Fall vorsätzlicher Brandstiftung vorlag. Das Gericht konnte auch nicht die künstlerischen Beweggründe Streckers als alleiniges Tatmotiv anerkennen, sondern mußte auf Grund der vorliegenden Tatumstände den geplanten Versicherungsbetrug annehmen. Allerdings müsse dabei die Notlage des Angeklagten und seine Sorgen um die Frau in Erwägung gezogen werden. Man müsse auch bedenken, daß Strecker nicht nur für seine Familie, sondern auch für die Oeffentlichkeit viel geleistet habe. Auch der Staatsanwalt sprach die Hoffnung aus, daß das im Gesetz vorgesehene harte Urteil von der zuständigen Instanz gemildert werde.

Wetterbericht.

Dienstag den 31. Mai, 8 Uhr morgens.

Stanon	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel °
Borkum	758.0	NW mäßig	bedeckt	11
Hamburg	754.5	N schwach	Regen	12
Swinemünde	752.3	ONO schwach	wolkig	15
Königsberg	753.4	OSO leise	heiter	18
Aachen	761.2	WSW mäßig	bedeckt	9
Frankfurt-M	759.7	W schwach	fast bedeckt	14
Hannover	755.5	WNW frisch	Regen	11
Berlin	752.3	WNW leise	Regen	11
Breslau	753.3	SW schwach	bedeckt	12
München	761.0	W stark	fast bedeckt	12
Zugspitze *)	526.2	NW mäßig	Schnee	—6
Brocken *)	—	WNW leise	Nebel	—
Kahler Asten	672.3	W frisch	bedeckt	6
Bissingen	—	—	—	—
Brüssel	761.7	WSW leicht	Nebel	9
London	761.6	WNW leise	heiter	11
Harmouth	761.0	NW leise	fast bedeckt	9
Plymouth	760.0	SO schwach	bedeckt	11
Paris	763.1	still	klar	10
Toulouse	762.0	still	fast bedeckt	10
Madrid	763.5	still	fast bedeckt	13
Zürich	762.8	NNW leise	Regen	9
Genf	763.4	SO leise	fast bedeckt	11
Lugano	760.0	NO leise	fast bedeckt	13
Genua	761.2	SO frisch	bedeckt	13
Rom	—	—	—	—
Messina	764.0	still	klar	19
Wien	758.1	W mäßig	bedeckt	13
Budapest	759.2	NW leicht	Regen	14
Warschau	752.7	S schwach	fast bedeckt	16
Kopenhagen	756.3	ONO leicht	Regen	12
Stockholm	759.8	NO leicht	heiter	17
Haparanda	759.6	N mäßig	wolkig	10

*) Luftdruck der Höhestationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2¼ Uhr nachm	Gestern 9¼ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.	759.7	759.7	759.5
Temperatur	14.5	13.0	9.9
Wind	NW leicht	NW leicht	NW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern 16.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 9.4

Wetteraussichten für Mittwoch:

Stark wolkig bis trübe. Vielfach leichter Regen. Temperaturen wenig geändert. Später auffrischende, auf Südwest drehende Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Fortbestand des unfreundlichen, zeitweise regnerischen Witterungscharakters.

Barmen Elberfeld Köln Bochum Duisburg Dortmund Essen

Allen voraus ist unser neuer Gasherd Modell 1932!

Besser und doch billiger mit 3 Sparbrennern nur Mk. 98.-



Großtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Beachten Sie in der Ausstellung: „Im Reiche der Hausfrau" unseren Stand 97, 98, 99 und 110, 111, 112

Pralinen billiger CAFÉ BOHE

WUPPERTAL-ELBERFELD HOFAUE 78 RUF 20478

Kraftfahrer!

Wir haben unserem Kraftfahrzeugbau eine vorbildlich eingerichtete Reparatur- u. Lackier-Abteilung angeschlossen.

Durch unsere erstklassigen Facharbeiter u. durch Verfügbarkeit sämtlicher Ersatzteile sind wir in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. Prompte Ausführung bei billigster Berechnung.

Tornax - Motorfahrzeug - Fabrik Wuppertal-Langerfeld. 6040

SYNDIKATFREIE RUHRZECHE liefert franko Verbraucher hier
körnige Kesselkohle 0/15 . . . . 17.00,
Bestmelierte 50% 23.50,
Stückkohle je Tonne . . . . . 24.50.
Anfrag. unt. E 2269 an die Gschst. k4676

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch VENUS Stärke B beseitigt. M. 1.60, 2.75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Elberfeld: Drog. Tapken, Schwanenstr. 22; Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Gram Höchsten 23; Drogerie Fisseler, Herzogstr. 38
Barmen: E. Jansen, Werthestraße 8, Bettinerstraße 82.
Vohwinkel: Drogerie Hüser, Solinger- u. Karlstr. Ecke. b291

Zuckerkranke Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 ₰ üb. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel M. 238

Kaufgesuche

Kolonialw.-Gesch. in günst. L. ges. Pr.-Ang. B 4489 Barm. +

Motor, 3 PS., 380 V. ges. Ang. E 9233 Gst. *

Masch.-Bandstühle 5- oder 6spul., mind. 80 mm Sprung, sow. 2spul. Flechtg. mind. 30 mm Sprung und 60 Gänge, nur gut erhalt., zu kauf. ges. Reuß. Angebote mit genauer Beschreib. u. B 222 Barm. 6036a

Niederdruck-Kessel 12—16 qm Heizfl., ges. Ang. E 825 an die Geschft. 4388

Gebr., gut erhaltene Drehbank, 1 Schmirgelbock, 1 Maschinensäge ges. Ang. R649 Fitt. B., Berlinerstr. 62. +

Gebr. Kreissäge ges. Ang. B 4601 Barm.

+ Gut erh. Couch u. Kamin preisw. zu k. ges. Ang. mit Preis u. H 208 Filiale B., Hedtingbauerstr. 131 +

Laufsprecher u. Mikrophon zu kf. ges. Ang. u. B 4595 an Gesch. Barmen. +

Ges.: 1 kl. Schreib- od. einf. Tisch, nicht über 1 Mtr. breit, schwz. pol., 1 Dauerbrenner, Ang. m. Pr. u. E 9327 Gschft. *

+ Sofa, kein Plüsch od. Leder, mögl. aufklapp., zu kf. ges., gut erh., evtl. mit Sessel. Angeb. unt. B 4637 Gst. Barm

1½-2½ Fordwagen kaufen gegen Kasse Kröll & Todemann, Soling.-Ohligs. f260

Limousine bis 6 Steuer-PS, zu kf. ges. Ang. E 825 an die Geschft. r1126

Wen. gebr., aber gut erh. Motorrad aus Privath. z. Barzahl. baldm. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. 671 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Beiwagen zu kf. ges. Ang. u. 1325 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e86

4 Elastikreifen, 770—130, gut erh., zu kf. ges. Ang. unt. E 9263 Gschft. k4670

Koffer f. 8/38 PS Mercedes, gebr., zu kf. ges. Ang. u. E 819 an die Geschft. r1124

Gummilitzen alle Sorten zu kauf. ges. Muster u. Preis unter B 593 an die Gschft. Barm. 5994a

Radio Rex, A., kompl., zu kauf. ges. Ang. u. V 441 an Filiale Vohwinkel. *

Gemälde hochwert. alt. u. neuer Meister kauft stets geg. sof. Kasse unter streng. Diskretion. Galerie alter Meister, Dortmund, Betenstraße 7, Ruf 284 05. +

Kaufe laufend Kilowatt Bänder für Socken- und Strumpfhalter. Angebote unter E 9176 an die Gschft. *

H.-Fahrrad ges. Pr.-Ang. E 9333 Gst. *

Kl. Schuhm.-Werkzeug, ev. m. Masch. Ang. E 9275 Gst. *

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard., Schuhe, Wäsche etc. Lange, Eid., Delweerthst. 104. f1517

Partieposten 150, 180, 300 den. Kunstst., schwarz und farbig, geg. Kasse zu kf. ges. Ang. unt. B 600 an Gesch. Barmen. 6033a

Gebrauchtes 6031a Eisenbassin, ca. 20 cbm od. 2×10 cbm, als Wasser-Vorrats-Bassin, u. 1 Eisenbassin, etwa 50 cbm oder 2 St. etwa 25 cbm, zu k. ges. Ang. u. B 598 an Gesch. Barmen.

Alte Aluminium-Geschirre (nicht unt 2 Kilo) k. tägl. z. höchst. Pr. B., Hochst. 66 p +

Maler- u. Anstreichergeschäft f. Kd., Decke str. 3 Mk., Tapez. 0.45 Rolle, Außenanstrich 1× Oelen. 2× Bleiweiß qm 90 Pfg., alle anderen Arbeiten billig und gut. Für saubere Arbeit wird garantiert. Angeb. u. E 7415 an die Geschft. *

Arbeits-Gesuche

Erstkl. Polsterer, Dekorateur sucht Kund. für Reparat., Modernisierung, Neuanfertigung. Ang. u. B 4597 Gst. Barm. +

*Fachm. tapeziert u. str. Decke, Z. 8 Mk., sb. u. gut. Ia Mb.-Anstrich Ang. E 8588 Gst.

Anstr. empf. f. Deckestr. u. Tap. 6 Mk. Ang. E 9328 Gst. *

Anstreicher Tap., Decke str., Zim. 6 Mk. Ia Referenz. * Ang. u. E 8170 Gst.

Ig. Frau f. Putzst. a. d. Tage. Angeb. E 9204 an Geschft. *

Fachm. tap. u. streicht Decke, Zi. 8 Mk. Ia Holz- u. Möbelanstr. Ang. E 8903 Gst. *

Vermischte Anzeigen

10—20 Mk. wöchentl. können Sie gut verdienen durch Uebernahme einer Annahme-Stelle für neuzeitliche und billige Schuhbesohlg. Noch einige Bezirke in Wuppertal frei. Ang. E 9285 Gst. *

Junge Witwe, sehr geschäftstücht., möchte gerne Filiale od. ähnl. übernehm. Brche. gl. Ang. D424 Fil. E., Griffenbg. *

Wer wünscht billigst elektr. Anlag. Ang. B 4405 Barm. 7210

Umzug. Wer übern. ein. 4-3.-Möbeltransp. nach Unkelst. Ang. u. Pris. E 9326 an Geschft. *

Gemütl. Heim sind. Dauerpensionäre in herrlich gel. Waldhaus in schön. Gegd. Bes. bei gut. Verpflegung. Preis pro Monat 75 Mk. Ang. E 816 Gschft. d5655

Aufpolstern v. Sofas u. Matratz. gut u. bill. in u. außerh. Hause. Montag, E., Franzenstr. 14. *

Wer nimmt Bett u. einige kl. Sachen mit n. Lüdenscheid? Figge, E., Augustastr. 165, Tel. 248 11.

Wer fertigt Skizzen, Patronen Kartenschlagen für Jacquarddrehen? Preisang. u. E 9332 an die Gesch. d5658

Geldmarkt

Wer sucht Hypoth., Darlehn, Bau- und Kauf- * Geld? Kostl. Sie l. Porto, sond. Prosp. zw. kostenl. Kaufm. H. Wittmann E., Oberstr. 34, pt., v. 10.1 u. 3.6 Uhr.

Darlehn jed. Art, Kauf v. Möbl. usw.: mon. Rat. o. Bork. Neuhaus B., Bismarckstr. 102. +

17 000 Mark 1. Hypothek auf zwei gute Wohnhäuser, Südstadt Elb., 3- u. 4-3.-Wohnung, gut verm., von pünktlich. Zinszahl. ges. Ang. E 9325 an Geschft. *

1. Hypothek Mk. 6500.— auf gut. Wohngrundstück gesucht. Angeb. unter E 9281 an Geschft. *

Kino zwecks Ablösung 6000 Mark gesucht. - Ang. u. K 101 a. Fil. B., Allee 193. 282b

Mk. 2500 Darlehn geg. hyp. Sicherh. u. hohe Zinsen v. Selbstgeber sofort ges. * Ang. E 9230 Gschft.

Erstkl. Sicherh.! 1. Hyp. v. M. 2000 auf fertiggestellten Neubau ges. Ang. u. B 4580 Bm. 6022a

Hausbesitzer sucht v. Selbstg. 1200 Mk. zu leih. od. 3000 M. als 2. Hyp. geg. 3—7fache Sicherheit. Angeb. u. B 4636 Gst. Barm. +

600—1000 RM. geg. hohe Zinsen. 1a Sicherh. u. monatl. Amortis. sofort ges. * Ang. u. E 9367 Gst.

600 Mk. geg. erstkl. Sicherheit ges. Ang. u. E 9234 Gschft. *

Verloren-Gefunden

Gr. Wagendecke (Segeltuch) u. Korb Gemüse v. Ane-Römerst. vl. Wdbr. Bel. Hundt, C., Römerst. 33. 1467

20.- Mk. Bel. Donnerstag v. Döppersberg u. Bahnh. kl. ov. Koffer verlor. Nur Anderzeichenwert. Abz. E. Roonst. 22, I. f4664

Von Küllenhahn z. Königsköbe Photo-Stativ verl. Wdbr. Bl. C., Bellealliancestr. 7. Tel. 234 87. *

Drahthaarige Foxterrier-Hündin entl., schwarz-weiß, hellbrauner Kopf u. grünes Halsband. — Geg. Belohn. abzugeben: W.-Ober-B., Oehlerstr. 17. 5977a